

Die Grafen von Honstein.

Von Karl Meyer in Nordhausen.

I. Die Grafen v. Honstein aus dem Stamme des thüringischen Grafen Ludwigs des Värtigen.

Der thüringische Graf Ludwig mit dem Varte heiratete (zwischen 1040 u. 1044) die hohe sächsische Frau Cäcilie v. Sangerhausen.

1. „Post hoc Ludewicus cum barba diviciis et prosperitate proficiens accepit in conjugium matrimonialiter quandam matronam nobilissimam de Saxonia, Cæciliam de Sangirhusen, que ad eum VII millia mansorum cum innumerabilibus mancipiis et ceteris honorificis impensis ex hereditaria successione devolvit.“ (Reinhardbrunner Annalen p. 5.)
2. Cäcilie brachte ihrem Gemahl als Heiratsgut zu „Sangerhausen und 6 Hundert guter Hufen Landes in den Floren der Dorffer umb Sangerhausen gelegen und vil forns und guts und gelt.“ (Thüringer Chronik bei Lepsius, Kleine Schriften III. S. 240.)

- Cäcilie v. Sangerhausen war die Schwester des Halberstädter Domherrn Hamezo, den Kaiser Heinrich IV. 1085 zum Gegenbischof von Halberstadt erhob.
3. 1085 setzte Kaiser Heinrich IV. in Halberstadt als Bischof einen Kanonikus selbiger Kirche ein, Hamezo, den Oheim des Grafen Ludwig von Thüringen (des Springer) — „Hamezonem . . . avunculum Lodowici comitis de Thuringia“ — (Annalista Saxo ad anno 1085.)

- Dieser Hamezo ist höchst wahrscheinlich identisch mit dem Hemuko, Bruder des Bischofs Bruno v. Minden.
4. 1042 nennt Bischof Bruno v. Minden in der Stiftungsurkunde des Klosters zu Minden als Schenkebe Hildiboldus frater noster et Hemuko frater noster. (Spilker, Beiträge I, 140—144 nach Harzvereinszeitschrift II, 3, S. 130, 131.)

Bischof Bruno v. Minden aber war der Sohn des sächsischen Pfalzgrafen Burchard († 1017) und seiner

Gemahlin Uda — und Bruder des am 25. April 1038 verstorbenen und in der Burg Wimmelburg bei Eisleben begrabenen sächsischen Pfalzgrafen Siegfried.

5. 1038 Sigisfridus palatinus comes, frater Brunonis Mindensis episcopi, VII. Kal. Mai moritur et in Wimidibur tumulatur. (Annalista Saxo ad 1038.)
6. 1045 (zu Bodfeld) verleiht Kaiser Heinrich III. dem Bischof Bruno v. Minden und dessen Mutter Uta das Markt-, Münz- und Zollrecht „in praedio eorum in loco Gisleva (Eisleben) in pago Hessegowe“ mit den Befugnissen, wie ihre Vorfahren und sie selbst dasselbe durch die Gnade seiner Vorgänger im Reiche bisher benutzt haben. (Harzvereinszeitschrift II, 3, S. 110. — Stumpf, Reichskanzler Nr. 2285.)

Daraus ergiebt sich, daß die Cäcilie v. Sangerhausen eine sächsische Pfalzgrafenstochter war und mit Recht „die hohe sächsische Frau“ genannt worden ist. Sie brachte die Grafschaft Sangerhausen als väterliches Erbgut ihrem Gemahl Ludwig dem Bärtigen zu.

7. Ludewicus cum barba und seine Gemahlin Caecilia de Sangirhusen hatten 2 Söhne: Ludewicus et Beringerus, die Grafen, und 3 Töchter: Hildegardis, Uta et Adelheidis. — Hildegardis heiratete den Grafen Poppo de Henneberg (nach Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins zu Jena VI. 369 heiratete Hildegard den hessischen Edlen Thimo v. Nordeck und zeugte mit ihm den Gebehardus miles de Nordeka). — Uta heiratete den Theodericus comes de Linderbeke; ihr Sohn war comes Beringerus de Lare und dessen beiden Söhne hießen Ludewicus de Lare und Didericus de Berka und waren beide comites. — Adelheidis heiratete den Grafen Ludewicus de Wippa. (Annales Reinhardtsbrunn. ed. Wegele. pag. 5. 7.) — Eine vierte Tochter namens Kunigunde heiratete den Edlen Wichmann (v. Querfurt) und stiftete mit ihm das Benediktiner-Nonnenkloster Rohrbach und das Augustiner-Chorherrenstift Kaltenborn.

Graf Ludwig mit dem Barte soll sich im Oktober 1056 zu einer Fürstenversammlung, etwa zum Begräbnisse Kaiser Heinrichs III., nach Speier begeben haben und auf dem Rückwege (anfangs November 1056) in Mainz gestorben und dort in der Kirche S. Albani begraben worden sein.

8. Do grave Lodewigk yn de stat zu Mentze qwam, do wart her krangk unde kofs seyne begrraft zu sente Alban uff den bergk vor Mentze unde starp unde

wart aldo begraben. (Rothe, Düringische Chronik ed. Lilienkron cap. 338, S. 260.)

(Knochenhauer, Geschichte Thüringens zur Zeit des ersten Landgrafenhauses, S. 44, nennt diese Nachrichten von der Reise Ludwigs und seinem Begräbnisse in Mainz „unsicher“ und giebt „Sangerhausen als Ort seines Begräbnisses“ den Vorzug.)

9. Sein ältester Sohn Ludewicus (der Springer) erhielt das väterliche Erbe und gründete das Kloster Reinhardsbrunn. Sein zweiter Sohn Beringerus erhielt als Erbe (das mütterliche Erbgut) Sangirhusen *cum suis pertinenciis* und starb über etliche Jahre nach seines Vaters Tode und zwar am Todestage seines Vaters. *Cujus filius Conradus de Hoynsteyn, de quo omnes de Hoynsteyn dicti sunt progeniti.* (Annales Reinhardsbrunn. p. 8.)

Graf Beringer von Sangerhausen heiratete Bertrada (Tochter Konrads v. Wettin und seiner Gemahlin Othildis v. Katelnburg) und zeugte mit ihr den Grafen Konrad v. Sangerhausen und 4 Töchter. Eine dieser Töchter, Kunigunde, heiratete den Grafen Thiemo v. Wippra; eine andere Tochter Beringers war die Mutter des Edlen Otto v. Röblingen und Crottorf, des Stifters des Klosters Gottesgrande bei Kalbe a. S.

10. Quintus filius (Comitis Tiderici) Conradus duxit sororem Tiderici senioris de Catelenburg, quae Othildis dicebatur, peperitque ei filiam Bertradam, quam Beringerus Comes, frater Ludewici Comitis de Thuringia, accepit uxorem genuitque ei filium Conradum et quatuor filias. (Annales Vetero-Cellenses.)
11. 1075 am 25. Oktober unterwarfen sich dem Kaiser Heinrich IV. auf dem Felde bei Spier und Ebra die Fürsten Sachsen und Thüringens: Erzbischof Wenzel v. Magdeburg, Bischof Bucco v. Halberstadt, Otto v. Nordheim, ehemaliger Herzog v. Bayern, Herzog Magnus v. Sachsen und sein Oheim Graf Hermann, der sächsische Pfalzgraf Friedrich, Graf Diederich v. Cadalenburg, Graf Adalbert v. Thüringen, Ruodiger (Graf v. Bielstein), Sizzo (Graf v. Schwarzburg-Kevernberg), Berenger (Graf v. Sangerhausen), Bern, die Grafen. (Lambert v. Hersfeld.)
12. 1095/1101 Unter den Zeugen einer Urkunde des Klosters Lippoldsberge: Comes Heinricus (de Nordheim) et filius ejus Otto, Gertrudis comitissa, Theodericus comes (de Katelenburg), Sigefridus comes (de Bomeneburg), Cono comes (de Bichelingen), Thiemo et filius ejus Dedo

(de Wettin), Heinricus marchio (de Eilenburg); Uto marchio (de Stade), Magnus dux (de Saxonia), Luttherus comes (de Suplingenburg), Sigefridus palatinus comes (de Rheno), Fridericus palatinus comes (de Saxonia), Ludewic comes (de Thuringia) et filius ejus Hermannus, Berengerus comes (de Sangerhusen), Sizo comes (de Schwarzburg-Kevernberg), Heremannus comes (de Reinhhausen), Otto comes (de Ballenstedt), Werenherus comes (de Veltheim), Erph comes (de Padberg oder de Bielstein?), Adelbertus comes, Lutthardus comes, Geroldus comes, Erwinus comes (de Tonna), Beringerus (de Sulzbach?) Witoldus. (v. Heimann, cod. dipl. Anhalt. I, Nr. 162.)

*13. 1103 Zeuge in einer ungedruckten Urkunde Erzbischof Ruthardis von Mainz über Gründung und Einweihung der Kirche zu Wofeleibin (Woffleben bei Nordhausen): Berengerus comes. (Alte Kopie im Kirchenarchiv zu Woffleben und im Korialbüche des Klosters Ilfeld im Fürstlichen Archiv zu Wernigerode.)

14. 1107/1109 Unter den Zeugen einer Urkunde Kaiser Heinrichs V., in welcher er der Abtei Hersfeld die 3 Kapellen zu Alstedt, Österhausen und Riestedt und das Zehntrecht in den Gauen Friesenfeld und Hasgau zuspricht: Lintterus dux Saxoniae, Diebbolt marchio Baioarie, Sigifridus (de Rheno) quoque et Fridericus (de Saxonia) palatini comites, Otto comes, Beringerus comes (de Sangerhusen), Wigbertus comes (de Groitzsch), Sizo comes (de Schwarzburg-Kevernberg), Ludowigus comes (der Springer de Thuringia), Giso comes advocatus Herosfeldensis, Gozmar comes. (Wend. Hessische Landesgeschichte, Urkundb. III, Nr. LXIV, S. 64, 65.)

Im Jahre 1110 war Graf Beringer v. Sangerhausen schon verstorben. Seine Grabstätte hatte er in Sangerhausen, in der zum Grafenhofe gehörigen Kirche, gefunden. Erbe seiner Grafschaft Sangerhausen war sein Sohn Konrad.

15. 1110 am 26. Juli Comes Ludowicus (Saltator) cum nepote suo Conrado, Comitis scilicet Berngeri filio, una cum uxore ejusdem domini Ludowici Adilheida ac filiis eorumdem Hermanno, Ludowico, Heinrico, Conrado, dominaque Berchtrada, Comitis Conradi matre, schenken dem Kloster Reinhardtsbrunn die ecclesia in villa quae dicitur Sangerhusen unter der Bedingung, daß „pro parentibus suis eodem loco Sangerhusen sepultis orationes sedulo

Domino dirigantur.“ (Schannat, Vindem. liter. I, p. 111, 112.)

(Diese Kirche baute Ludwig der Springer nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft Kaiser Heinrichs V. (Michaelis 1116) neu und größer auf und ließ sie, seinem gethanen Gelübde getreu, dem S. Ulrich weihen.) Da sonst nicht bekannt ist, daß Ludwig der Springer einen Sohn Namens Konrad gehabt hat, so wird der hier genannte Konrad für einen Sohn Konrads gehalten.

16. Nach 1110 (zwischen 1110 und 1116) erkaufte comes Ludewicus (der Springer) Sangerhusen cum suis pertinenciiis a filio fratris sui, Conrado de Hoynstein. (Annales Reinhartsbrunn. p. 9, wo der Kauf fälschlich ins Jahr 1060 gesetzt wird.)

Graf Konrad hat sich eine kleine Herrschaft am Südharze nördlich von Nordhausen erkaufst, wahrscheinlich von dem benachbarten Grafen v. Ilfeld. Er erbaute sich in derselben die Burg Honstein und nannte sich nach derselben „Graf v. Honstein.“

17. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts hat der Graf von Hoenstein Bodveldum mit dem Walde und der Jagd als Gandersheimer Lehen. (Harenberg, Gandersheim, p. 704. — Delius, Gesch. des Amts Elbingerode.)

Die Burg Honstein war 1130 fertig, denn in der in diesem Jahre ausgestellten Stiftungsurkunde für das Cisterziensermönchs Kloster Volkenrode erscheint als Zeuge „Günther de Hohenstein Advocatus.“ (Zeitschrift des Thüringischen Geschichtsvereins zu Jena VIII, S. 255.)

18. 1134 (April 12. zu Allstedt) Kunradus comes (de Honstein), zwischen den Grafen Sigibodo (de Scharzfeld) und Adelbertus (de Clettenberg) stehend, ist Zeuge in Urk. Kaiser Lothars für Kloster Walkenried. (Walkenried, Urkdbch. Nr. 4.)

Von Graf Konrads v. Honstein (1110 genanntem) Sohne Konrad findet sich weiter keine Spur, so daß er jung vor seinem Vater verstorben sein muß.

19. 1145 Bertrade comitissa et filius ejus Conradus comes de Honstein obierunt. (Chronic. Mont. Sereni.)

Wer Graf Konrads v. Honstein Gemahlin gewesen, wird nicht berichtet; dagegen nennt uns der Ilfelder Mönch Johannes Caput nach dem Totenbuche des Klosters Ilfeld eine comitissa (de Honstein) Reinvicte (Renvice), welche als die hinterlassene Tochter Graf Konrads v. Honstein anzusehen ist. Die Gräfin Reinwig heiratete den Grafen

Heseka v. Orlamünde und brachte ihm als Erbtochter die Burg und Grafschaft Honstein als Heiratsgut zu.

20. „Quia (comitis) Reinvicere maritus ejus nomine Heseka Comes in Honstein, qui obiit sine herede IV. Kal. Octobris.“ (Bericht des Mönchs Johannes Caput über die Stiftung des Klosters Ilfeld in Förstemann, Monum. rer. Ilfeld, p. 4.)

Dieser Graf Heseka v. Honstein und Orlamünde trat zur Zeit des Abts Temo (Teno, Degeno) — zwischen 1150 und 1162 — als Mönch in das Kloster Huisburg bei Halberstadt, wo er auch gestorben ist, anscheinend am 28. September 1161.

21. „1156 Temo hic dictus est etiam Degeno, sub hujus tempore intravit H. comes de Hoynsteyn.“ (Neue Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Verins IV, S. 60.)

Die Einordnung des Grafen Heseka in die Genealogie der Grafen v. Orlamünde Ballenstedter Stammes ist schwierig. In der Stammtafel der Grafen v. Weimar-Orlamünde von Rein (Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins VI.) wird Graf Heinrich oder Heseka als zweifelhafter Sohn Hermanns I. und Enkel Markgraf Albrechts des Bären eingefügt, was schwerlich zutreffend sein wird. — Möglicherweise war Heseka ein Sohn des 1113 verstorbenen Rheinfalzgrafen Siegfried I. Grafen v. Orlamünde und Bruder des Grafen Siegfried II. († 1124) und des Rheinfalzgrafen Wilhelm IV. Grafen v. Orlamünde († 1140). — Man hat die Existenz des Grafen Heseka und seiner Gemahlin Reinwig (wie auch die Ehe ihrer Tochter Lutradis v. Orlamünde mit dem Grafen Elger II. v. Ilfeld) in Frage gestellt; wie mir scheint, mit Unrecht. Der Ilfelder Mönch Johannes Caput fand „in libro mortuorum“ seines Klosters die Sterbetage dieser nächsten Verwandten der Klosterstifter (Graf Elgers II. v. Ilfeld und der Lutradis v. Orlamünde und Honstein) verzeichnet und in solche Totenbücher trug man nicht Namen von Personen ein, die gar nicht existiert hatten. Der Ilfelder Mönch Johannes Caput berichtet, daß die Gräfinwitwe Reinwig ihrem Schwiegersohne, dem Grafen Elger II. v. Ilfeld, der ihre und des Grafen Heseka Tochter Lutradis geheiratet, übergeben hat die Burg Honstein.

22. „Elgerus secundus, et hic fuit primus Comes in Honstein, quod castrum obtinuit a Comitiessa vidua Reinvicere nomine, que obiit IV. Nonas Martii (4. März) et hic sepelitur (im Kloster Ilfeld) . . . Eius uxor Lutradis, nostra fundatrix hujus ecclesie (Ilfeld),

filia comitis Heseke supradicti, unde et comiti Elgero illud castrum venit, ut quidam dicunt nata de Orlamunde. Que comitissa obtulit ecclesie nostre (Ilveld) villam Appenrode cum parochia, item ecclesiam in Billingerode (so nach dem Ilfelder Kopialbuche; der Abdruck hat fälschlich Bellingen, Billingen), et obiit Idus Novembris (13. Novbr.) et hic sepelitur." (Förstemann, Monum. rerum Ilfeld. p. 4.)

Die dankbaren Mönche des Klosters Ilfeld haben in ihrer Klosterkirche (links von der aus dem Kreuzgange in die Kirche führenden Thür in der Wand) einen das Stifterpaar darstellenden Denkstein aufgerichtet (welcher noch in der Klosterschule aufbewahrt wird). Dem Beschauer zur Rechten steht Graf Elger II.; seine Linke hält den honsteinischen Schachtschild mit den Buchstaben „VON HONSTEI“; über ihm steht die Inschrift: „ELGERVS. POM (piis manibus) FUNDATOR.“ Dem Beschauer zur Linken steht Elgers Gemahlin Lutrudis; ihre Linke hält einen Helm mit 2 Hirschstangen; über ihr steht die Inschrift: „LVTRVDIS HONMATRIS.“ Beide Stifter halten mit der Rechten das Modell der Ilfelder Klosterkirche. Auf dem Rande des Denksteines steht die Umschrift: AN(NA)O · D(OOM)NI · OM · A · XI · H(E)RIDI(VS) · J(O)P(E)RATOR · APP(ROPRI)A(V)IT · H(V)NDV(O) · ISTI(VS) · EAA(LES)E · OBTE(O)TV · ELGERI · ADOVITIS · DE · HONSTEIN · AVI(VS) · PAT(E)R · HOD · AENOBIV(O) · I(N)ITIAVIT · Q(VOD) · ISTE · 7(et) SVI · H(E)RDES · P(E)RHEGGERV(O)T.“

Unter dem Orgelchore befanden sich drei Holzbilder: Das erste stellte eine knieende Frau dar, vor welcher ein Schild mit einem Löwen stand; es hatte die Inschrift: Lutrudis de Orlamund domina in Honstein. Das zweite stellt einen knieenden Mann dar, vor welchem der Honsteinsche Schachtschild mit dem Hirschgeweih steht; es hat die Inschrift: Eyligerus comes de Honstein, fundator Ilveldensis. Das dritte Bild stellte das alte Kloster Ilfeld dar und hatte die Inschrift: Anno dom. MCXC fundata ecclesia Ilfeldensis Beatae M. Virginis. — Das zweite Holzbild ist noch in der Klosterschule Ilfeld vorhanden.

II. Die Grafen von Honstein Bielstein-Ilfelder Stammes bis zur Abzweigung der Grafen von Stolberg.

Die Grafen v. Ilfeld sind nach dem ausdrücklichen Zeugniß des Ilfelder Mönchs Johann Caput dem Stamme der Grafen v. Bielstein entsprossen:

23. „Volens scire originem et processum dominorum de Honstein et nostre ecclesie Yluelt in sequentibus poterit invenire. Quidam Elgerus natus de Bilstein, ubi et pater ejus residens mortuus est et sepultus, edificavit castrum in monte ante claustrum (cui nomen Yleborgk), sicut adhuc patet, unde et Comes vocabatur, non tamen adhuc in Honstein. Qui obiit XII. Kal. Martii, ut patet in libro mortuorum (ut patet scriptum in regula nostra inter defunctos).“ Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. p. 4.

So lange es keine urkundliche Geschichte der Grafen v. Bielstein (bei Eschwege) giebt, so lange wird auch die endgültige Einordnung des Stammvaters der Grafen v. Ilfeld-Honstein mißlich sein. Als Ahnherren des Geschlechts erscheinen im 9. Jahrhundert der harzgauische Graf Adalger und sein Bruder Friedrich (in vita Liutburgae ap. Pertz, Script. IV. 164). — 838 Adalgarius comes in Urkunde König Ludwigs (Pistorius, Trad. Fuldens. I. No. 100). — Die Geschwister Theti und Wifker, Grafen im Harzgau, und ihre Schwester Adelbrin, Stiffterin des Klosters Drübeck, i. J. 877. (Jacobs, Urk. des Klosters Drübeck No. 1.) — 889 Graf Adalgar im Lisgau. (Wolf, Eichsfeld I, S. 28.) — Kurz vor der Mitte des 10. Jahrhunderts ist ein Zweig des altsächsischen (harzgauischen) Grafengeschlechts nach Thüringen übergesiedelt: 950 ist Wychardus Graf im Eichsfeldgau (Falke, append. trad. Corbei. p. 746, 747) und seit 973 comes Wigerus in der thüringischen Germarmark (Harenberg, Histor. Gandersheim p. 621). Letzterer starb nach dem Necrolog. Fuldens. im Jahre 981. — 982 erscheint der wahrscheinlich diesem Geschlechte angehörende comes Erpo als Gaugraf in der mittleren Cent des Helmgaues (Stumpf, Reichstanzler No. 815).

994 am 23. Juni wurde ein Ethelger mit 2 Grafen v. Stade von nordischen Seeräubern gefangen genommen. (Thietmar v. Merseburg. IV. 16). — Der harzgauische Graf Wikerus, welcher 1004 als Klostervoigt v. Drübeck mit seiner Schwester, der Äbtissin Hildigart v. Drübeck,

erscheint, wird mit dem 997 als Graf im Altgau (Vatergowe) — G. Chr. Joannis, Script. r. Mog. II. p. 575 — als 1001 als Graf in der Germarmark (Wenck, Hessische Landesgeschichte II 1. Abt. S. 462. Note c) genannten comes Wiggerus identisch sein. — 1037 Wiggerus, filius Rudolfi, mit seiner Gemahlin Huoza. (Wenck, Hess. Landesgesch. III. Urkdb. S. 50.) — 1057 erscheinen als Zeugen in einer Urkunde Erzbischof Anno v. Köln über Saalfeld „Adelger et iterum Adelger, Ruotger“ nebst mehreren anderen thüringischen Grafen (Schultes, historische Schriften I. S. 52). — Gegen das Ende des 11. Jahrhunderts stifteten Graf Widelo und sein Sohn Rüdiger das Kloster Gerode im heutigen Kreise Worbis (Gudenus, Tom. I. p. 61 sq II. Abschnitt § 74). — Dieser Rüdiger wird derselbe sein, welcher seit 1070 als „Graf v. Bielstein“ und 1073 mit seinem Bruder Eberhard genannt wird, 1071 als comes Ruockerus und 1073 als comes Raggerus in der Germarmark erscheint und vor 1095 gestorben ist. Seine Söhne waren damals noch minderjährig und standen unter Vormundschaft ihres mütterlichen Oheims, comitis Erponis. — Ob der 1085 genannte „Adelgerus comes, filius Wikiggi,“ welcher in westfälischen Urkunden erscheint (Wenck, Hess. Landesgesch. I. S. 44), hierher gehört, ist fraglich.

Der Ahnherr der Grafen v. Ilfeld-Hönstein ist entweder unter einem der 1057 genannten beiden Grafen Adelger oder unter den 1059 als minderjährig erwähnten Söhnen des † Grafen Rügger zu suchen.

In der mittleren Cent des Helmgaues scheinen die Grafen v. Bielstein mindestens seit 982 als Gaugrafen gewaltet zu haben. In dieser Cent finden sich die Dörfer Wiegersdorf (Wigradisdorp 1240), Rüdigsdorf (Rodigesdorf 1179, Rudigerstorf 1370), Rotterode (auch Ratherode genannt) zwischen Hesserode und Herreden (Rodagerode 1109, Ruotdagerode 1132), deren Namen an die im Hause der Grafen v. Bielstein üblichen Rufnamen Wichard und Rüdiger anflingen.

Graf Elger I. v. Ilfeld,

ein geborner v. Bielstein, hat das castrum Ylfeld auf dem vor dem Kloster und jetzigen Flecken Ilfeld belegenen Burgberge (auf dem noch 2 Burggräben und spärliches Mauertrümmer vorhanden sind) erbaut und sich „Graf v. Ilfeld“ genannt.

24. Im Jahre 1103 hat Edelgerus de Ilveld mit dem Grafen Christian I. v. Rothenburg den Grafen Cuno v. Beichlingen, Gemahl der Gräfin Kunigunde v. Beichlingen und Sohn des bairischen Herzogs Otto v. Nordheim, erschlagen. (Nach Angabe des Mönchs v. Pegau in dessen Lebensbeschreibung des Markgrafen Wiprechts v. Groitzsch).

Er hat nach dem Berichte des Ilsfelder Mönchs Caput das Kloster Ilsfeld angefangen („Origo hujus ecclesie Ilveldensis sic se habet: Nam a primo Elgero initiata est“) und zwar dadurch, daß er an der Stelle des späteren Klosters einen Steinstock mit einer ewigen Lampe errichtete. Der erste Rektor der Klosterschule Ilsfeld, Magister Neander, erzählt: „Zu Anfang, wie mich die alten Herren (Stiftsherren) zu Ilsfeld wohl vor 30 Jahren berichtet, ist nichts mehr erbauet, denn eine steinerne Lampe von Quadratstücken zusammengefestet; dazu haben sie verordnet jährlichen Zins 24 Marktschaffel, davon man Oehl gekauft und ein ewig brennend Licht tag und nacht darinnen hat halten müssen, darum es „aeterna lux“ genennet, und stehet noch zu Ilsfeld auf dem Kirchhofe vor der Schule.“

Ob Graf Elger I. v. Ilsfeld zur Sühne seiner begangenen Mordthat diese ewige Lampe gestiftet hat oder um die nach dem Volksglauben dort spukend umgehende gespenstische weiße Frau (Hilde?) zu vertreiben, ist — weil darüber nichts mitgeteilt wird — heutzutage nicht möglich zu entscheiden. Der westlich von Burg und Kloster Ilsfeld belegene Waldberg heißt „die Frauenburg“ und war wohl eine altheidnische Kultsstätte der Göttin Holde oder Hilde, nach welcher das anliegende Thalgefilde den Namen „Hildefeld“ trug. Die auf einem, isoliert im Thalgefilde liegenden Berge erbaute Burg, sowie das später nordwärts von dieser im Thale gegründete Kloster erhielten anscheinend von diesem „Hildefelde“ ihre Namen, welche in den Urkunden des Klosters nicht nur Ilveld, Ilveld, Ilevelt, sondern auch Hilvelt, Hyleveld, Hilevelt und Yldeveld, Ildefelt geschrieben werden. An die Stelle der dort umgehenden Göttin Hilde trat dann die Himmelskönigin Maria als Schutzpatronin des Klosters Ilsfeld.

25. Im Jahre 1116 (1118) erscheinen die beiden Mörder, Graf Elger I. v. Ilsfeld und Graf Christian v. Rothenburg, abermals zusammen: „Abbas Cunradus de Gozeck duorum mansorum pretio omnisque hujus familiae auxilio Christiano (Christano) et Edelgero XXX talenta persolvit, quibus quinque mansos in Falenbrunnen (oder Talenbrunnen)

ecclesiae ablato redemit.“ (Otto, Thuring. sacra p. 618. — Förstemann Addimenta p. 12, nach Perß XXII, 153.)

- *26. 1128 erwähnt Erzbischof Adalbert II. v. Mainz, daß das Stift Zechaburg erhalten habe „in Drichten mansum unum pro anima Comitis Adelgeri“. (Kopialbuch des Stifts Zechaburg im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)
- 27a. Graf Elger I. ist nach dem Ilfelder Totenbuche am XII. Kal. Martii (18. Februar) und seine Gemahlin Bertradis am IV. Idus Octobris (12. Oktober) gestorben. In einem alten Ilfelder Klosterbuche (Fromann IV. p. 282 im Nordhäuser Stadtarchiv) heißt es: „Graff Elger v. Bilstein und seine Hausfrau Bertrade, des Grafen Tochter v. Kirchberg, denen Gott beyden gnädig sey; der baute das Haus zu alten Ilfeld. Desselben Herrn Jahrzeit wird am 8. Tage S. Sebastiani und seiner Hausfrauen Bertraden Jahrzeit wird am 4. Tage vor S. Dyonisiitage gefeiert.“ Die Todesjahre sind nicht näher festzustellen. — Die Angabe, daß Elgers I. Gemahlin Bertradis die Tochter des Grafen v. Kirchberg gewesen, wird dahin zu verstehen sein, daß sie die Tochter Graf Christians I. v. Rothenburg und Schwester des ersten Grafen v. Kirchberg Friedrichs (welcher 1155—1184 urkundlich genannt wird) gewesen ist. Sie scheint noch lange nach ihres Mannes Tode gelebt zu haben.
- 27b. 1171 werden genannt: „Henricus comes de Asloh in honorem XII apostolorum . . . S. Vito obtulit pocula . . . Adolphus de Lippia, comes Burchardus de Quernvorde, Bertrada de Honstein et Agneta de Plesse etiam multum dederunt pro eadem“ (Paullini Ann. Corbej. p. 379). Ob diese Bertrada v. H. die Gemahlin Graf Elgers I. war?

Graf Elger II. v. Ilfeld.

28. „Cui (Elgero I.) successit filius ejus Elgerus secundus, et hic fuit primus Comes in Honstein. — Ejus uxor Luttradic nostra fundatrix hujus ecclesie (Ilveld.), filia comitis Heseke . . ., unde et comiti Elgero illud castrum venit, ut quidam dicunt nata de Orlamunde. — (Comes Elgerus secundus), quod castrum (Honstein) obtinuit a Comitiſa vidua Reinvicce nomine . . . — Iste secundus Elgerus cum impetrasset, hoc castrum Honstein a duce Brunswick (Heinrich dem Löwen) illius temporis sibi dari, qui hoc habebat de imperio, nostrum cenobium, quod pater ejus initia- verat fundavit imponens ei nomen castri

- Yluelt et dans ei preuidum Espe cum XXII mansis sibi adjacentibus et villam O.“ (Hof Espe am Espenbache südwestlich von Ilsfeld; das Dorf O ist der heutige Flecken Ilsfeld.) — Bericht des Ilsfelder Stiftsherrn Johannes Caput, abgedruckt in Förstemann, Monum. rer. Ilsfeld. p. 4.
29. 1154 ist Adelgerus de Ilvelde Zeuge in einer zu Herzberg am Harze für Kloster Bovlenrode ausgestellten Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen v. Sachsen und Baiern. (Mühlhäuser Urkundenbuch Nr. 43.)
30. 1155 ist Ethelchernus comes de Ilvelde Zeuge in einer zu Nörten ausgestellten Urkunde des Erzbischofs Arnold v. Mainz. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. I. p. 300.)
31. 1155 besitzt nach einer Urkunde des Abts Markward v. Fulda Edelgerus de Ilsfeld Rietstrecken bei Heringen als Lehen des Landgrafen v. Thüringen, der sie von ihm, dem Abte v. Fulda, zu Lehen trägt. (Walkenried. Urkdbch. Nr. 13).
32. 1157 (am 3. August zu Halle) ist comes Edelgerus de Ilfelt Zeuge in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. Barbarossas für das Kloster Ichtershausen. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. I. p. 319 Stumpf, Acta Maguntina No. 61 und Rein, Thuringia sacra I. p. 45).
33. 1157 (im Dezember zu Erfurt?) ist Edelgerus comes de Ilveld Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Arnolds v. Mainz für das Kloster Ichtershausen. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. I. p. 321 und Rein, Thuring. sacra I. p. 48).
34. 1157 ist Adelgerus de Ilveld Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Arnolds v. Mainz. (Gudenus, cod. dipl. Mag. I. p. 228).
- Ums Jahr 1162 erhielt Graf Elger II. nach dem Tode seines ins Kloster Huisburg als Mönch getretenen Schwiegervaters, des Grafen Hesekе v. Orlamünde und Honstein, von seiner Schwiegermutter Reinwig v. Honstein die Burg Honstein mit der zu dieser gehörigen Herrschaft. Der Herzog v. Braunschweig (Heinrich der Löwe), welcher Burg und Herrschaft (d. h. die Oberlehnsherrlichkeit über dieselben) vom Reiche zu Lehen trug, genehmigte die Übergabe. Seit dem Jahre 1162 erscheint Graf Elger II. als „Graf v. Honstein“ (und nur ab und zu noch als „Graf v. Ilsfeld“). Er war bis zur Achtserklärung Heinrichs des Löwen 1180 dessen Lehnsmann, dann Reichsgraf.
35. 1162 auf einer Reise durch Thüringen fühlte sich Herzog Heinrich der Löwe v. Sachsen und Baiern bewogen, nach dem Rate verständiger Männer dem Grafen Adelger v. Honstein (Comiti Adelgero de Honsteyn) zwar nicht die

Verwaltung der Vogtei (advocatia) über das Kloster Homburg (bei Langensalza) zu übertragen, aber ihn doch zu veranlassen, auf andere Weise für das Kloster fleißig zu sorgen. Das von ihm, dem Herzoge, lange besessene Vogteirecht überläßt derselbe völlig dem Kloster. (Urkunde №. 5 des Klosters Homburg in Neuen Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Vereins VII. 4. S. 44. 45).

36. 1164 Edilgerus Comes de Honsteyn ist Zeuge in Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen v. Baiern u. Sachsen für Kloster Homburg. (Dasselbst VII. 4. S. 46. №. 6).
37. 1170 (25. Juni zu Erfurt) comes Adelgerus Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I. (Cod. dipl. Anhalt. I. №. 511.)
- 38a. 1172 comes Helgerus zieht mit Herzog Heinrich dem Löwen in das gelobte Land. (Orig. Guelf. III. 517).
- 38b. ? 1174 Edelger de Ilvelt wird in einer Urkunde Erzbischof Christians I. v. Mainz erwähnt. (Stumpf, Acta Moguntina №. 83).
39. 1178 (4. Septbr. zu Fulda) sind comes Adelgerus de Ilfelt, comes Fredericus de Kerberch, comes Cristanus de Rotenborch, comes Godescalcus de Rotenborch, Rübertus advocatus de Nordhusen, Burchardus de Hohenstein, Hermannus de Vronroth, Ekehardus de Lievenroth Zeugen in Urkunde Abt Konrads v. Fulda. (Wolkenried. Urkdb. Nr. 20.)
40. 1178 (1179) In einer für das Kloster Homburg ausgestellten Urkunde erklärt Herzog Heinrich der Löwe, daß er dem Grafen Helger v. Honstein (comes H. de Honsteyn), welcher mit dem Vogteiamte (über Kloster Homburg) und dessen Einkünften von ihm, dem Herzoge, belehnt zu sein behauptet, nicht die Vogtei gegeben, sondern ihm nur aufgetragen habe, das Kloster zur Kriegszeit zu schützen. (Neue Mitteil. VII 4. S. 49. №. 9.)
41. 1180 erklärt Herzog Heinrich der Löwe, daß er den Kämmerer Thilo v. Mühlhausen mit den Gütern, welche die edle und reiche Frau Adelheid v. Bechstedt dem Kloster Homburg gegeben, weder unmittelbar noch mittelbar durch den Grafen v. Honstein (comite de Honsteyn) beliehen, auch weder diesem Grafen noch dem Kämmerer, noch irgend einer andern weltlichen Person ein Recht an jenen Besitzungen eingeräumt habe. (Dasselbst VII. 4. S. 49. №. 10.)
42. 1181 (20. April) Edhelgerus de Ilveld Zeuge in Urkunde Bischof Adelhogs v. Hildesheim (Bode, Goslarer Urkdb. №. 296. — Harenberg, Gandersheim, S. 1507).

43. 1182 Edelgerus comes in Ylevelt et filius ejus Edelgerus Zeugen in Urk. Landgraf Ludwigs v. Thüringen. (v. Ledebur, Archiv XII. 3. 271.)
44. 1182 (30. Novbr. zu Erfurt) ist Elgerus de Honstein Zeuge in Urk. Kaiser Friedrichs I. über den Vergleich zwischen dem Landgrafen Ludwig v. Thüringen und dem Abte Siegfried v. Hersfeld über die durch des Landgrafen Bruder, Graf Henrichs, Tode erledigten Hersfelder Lehen. (Wend, Hess. Landesgesch. Urkdb. II, S. 116.)
45. 1184 (Erfurt) sind Adilgerus comes, . . . Ludowicus comes de Lare, Meinardus de Mulburg, . . . Robertus advocatus de Northusen . . . Zeugen in Urk. Erzbischof Konrads v. Mainz für das Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkdb. Nr. 24.)
46. 1184 sind Edilgerus comes de Honstein et filius ejus Edilgerus, Fridericus comes de Kirberg et filius ejus Henricus, . . . Ludewicus comes de Lare, . . . Erwinus comes de Glichen, . . . Rubertus advocatus de Northusen Zeugen in Urk. Erzbischof Konrads v. Mainz für das Kloster Walkenried. (Walk. Urkdb. Nr. 25.)
47. 1186 erklärt Landgraf Ludwig v. Thüringen, daß nach seinem und comitis Adelgeri Rate sich die Ministerialen de Alstede mit dem Kloster Homburg wegen eines Streites über einen Wald. juxta praedium Dimarsburgk vertragen haben. (Neue Mitteil. VII, 4. S. 50. Nr. 11.)
48. 1186 (3. Dezbr. Erfurt) ist comes Edelger Zeuge in Urk. Landgraf Ludwigs v. Thüringen für das Kloster Pforta. (Wolff, Pforta I, S. 191.)
49. 1188 (28. August zu Nordhausen) ist comes Elgerus de Ilvelt Zeuge in der Bestätigungsurkunde Kaiser Friedrichs I. für das Neukloster zu Goslar. (Stumpff, Reichsfanzler S. 238. — Bode, Goslarer Urkdb. Nr. 320.)
50. 1188 (1. Septbr. zu Allstedt) ist comes Edelgerus de Honstein Zeuge in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster Walkenried. (Walk. Urkdb. Nr. 27.)
51. 1188 (20. Novbr. zu Gernrode) ist Adelgerus comes de Hohenstein Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I. für die Bürger Goslars über deren Befreiung vom Artlenburger Zolle. (Cod. dipl. Anhalt. I. S. 485, Nr. 660. — Bode, Goslar. Urkdb. Nr. 323.)
52. 1188 (22. Novbr. Gernrode) ist Edelgerus comes de Hohenstein Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Kloster Wöltingerode. (Cod. dipl. Anhalt. I. S. 485. Nr. 661. — Bode, Goslarer Urkdb. Nr. 324.)

53. 1189 (die Urkunde hat wohl fälschlich 1190. — 16. Novbr. zu Salfeld) erläßt König Heinrich VI.: „quod fidelis noster comes Elgerus de Honstein feodum quod ab imperio tenebat, silvam quandam juxta nominatum cenobium Ilvelt ab occidentali parte sitam, quod cenobium pater ipsius bone memorie initiaverat in honore sancte dei genitricis, nostra licentia prenominato contulit cenobio. Nos autem ob remedium anime nostre et ob spem retributionis eterne proprietatem et fundum supra memoratae silve ad laudem dei et sancte genitricis sue libere contulimus a rivo videlicet qui dicitur Bera usque ad alium rivum qui egrediens de montibus transit per predium quod Hespe appellatur. Extendititur etiam eadem silva usque frigidam vallem et ab illo loco extenditur per * ad * rivum piscium ad prenominatam aquam que dicitur Bera.“ (Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. S. 6, 7. Nr. 3.)

Dieser reichslehnbare Wald umfaßte den Grund und Boden, auf dem das Kloster Ilfeld erbaut worden war, und den zwischen der Bera (Bäre) und dem Espenbache liegenden Wald mit der Frauenburg, der kleinen und großen Harzburg, sowie das vom Grafen Elger II. zur Ausstattung des Klosters geschenkte, zwischen dem Burgberge der Burg Ilfeld und dem Kloster belegene Dorf O und das südwestlich von diesem am Espenbache liegende gräfliche Gut Espe (oder Hespe) mit 22 (oder 21) Hufen Landes.

54. 1189 Hoc anno Edelgerus comes de Ilfeld obiit in Decembri. (Chronic. Sampetrin. Erfurd.)
55. 1189 im Dezember Egligerus comes de Hoynstein fundator cenobii Ilfeld obiit. (Annales Reinhartsbrunn.) Die Zeitangabe seines Todes ist in den beiden letzten Nachrichten als unsicher anzusehen, als richtig aber in der folgenden Nachricht:
- 56a. Iste secundus Elgerus obiit Idus Januarii et est hic sepultus im Kloster Ilfeld (nach dem Berichte des Ilfelder Mönchs Johannes Caput. Förstemann, Monum. rer. Ilfeld, p. 4). Graf Elger II. starb also am 13. Januar 1190 und wurde im Kloster Ilfeld begraben.
- 56b. „Der andere Eiliger Graf v. Honstein und seine Hausfrau hieß Lutrud v. Orlamunda, denen Gott beyden gnädig sey, die stifteten am ersten das Closter Ilfeld. Das lasse Gott ihre Seelen genießen und allen ihren Eltern und allen ihren Nachcommelingen, die dem Gotteshuze gutlicher thun. Der erfreid am ersten das Haus zu Honstein und brach den alten

Ilfeld. Des Herrn Jahrzeit wird an dem 18. Tage (? etwa am 13. Tage des Jahres?) und seiner Hausfrauen Frauen Lutrude Jahrzeit wird am Tage vor S. Martin Abends allernechst" (begangen). — (Fromann, Sammelbände IV. p. 283, 284, 285 und XVI. p. 167, 168. „Nach einem alten Ilfeldischen Closterbuche.“)

Als die Stammbesitzungen der Grafen v. Ilfeld (Bielsteiner Stammes) und v. Honstein (des thüringischen Landgrafenstammes) ist die jetzige Stammgrafschaft Honstein (Amt Honstein, Südhälfte des hannöverschen Kreises Ilfeld) anzusehen. Wegen gänzlichen Mangels urkundlicher Nachrichten ist es nicht angängig, den Anteil jedes dieser Geschlechter genauer festzustellen. Im Allgemeinen ist anzunehmen, daß die Westhälfte dem ersten und die Osthälfte dem letzteren Geschlechte gehört hat. Anzunehmen ist ferner, daß der Anteil der Honsteiner um 1111 von den Grafen v. Ilfeld durch Kauf erworben worden ist. Was die Ilfelder zu diesem Verkauf veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Die Stammgrafschaft Honstein stellt sich dar als ein Ausschnitt der mittleren Cent des Helmegaues (des Bezirks der Sedes Berga superior) und war begrenzt im Süden von der alten kaiserlichen Heerstraße Nordhausen-Wallhausen und im Osten von der alten Centgrenze (Märtschgraben und Krummischlacht). Die östlich dieser Centgrenze gelegenen honsteinschen Dörfer Bösenrode, † Diemerode, Görsbach, Auleben, Hammu und Heringen, † Welkerode, † Ritterode mit den flämischen Ortschaften Lappe, Horne, Langenrieth und Vorrieth, scheinen von den Grafen von Rothenburg, welche das Gaugrafenamt in der unteren Cent des Helmegaues (im Bezirke des geistlichen Bannes Berga inferior) verwalteten, erworben zu sein, möglicherweise durch eine Heirat (des Grafen Elger I. mit Bertradis, die wahrscheinlich dem Stamm jener Grafen entsprossen war). In der Stammgrafschaft Honstein sind als alte Gerichte bekannt geworden: das vor Niederfachswerfen belegene „Riwenhaupt“ (Reuehaupt, Reuehügel), das zu Neustadt unter dem Honsteine (wahrscheinlich auf dem umwallten Berge „Spiel(-Gerichts-)berg“), „das kleine Gericht“ bei dem wüsten Dorfe Grumbach und das Vogtgericht zu Rottleberode. Von einer Gerichtsbarkeit der benachbarten Grafen v. Klettenberg in dieser Stammgrafschaft Honstein findet sich nicht die geringste Spur, so daß anzunehmen ist, daß die Grafen v. Honstein ihren Grafentitel wegen ihrer Richter- oder Grafengewalt in ihrer Grafschaft geführt haben.

Neben der Grafschaft Honstein besaßen die Honsteiner aber in ältester Zeit schon ansehnliche Besitzungen außerhalb derselben (zu Beringen, Othstedt, Windehausen, Sundhausen, Salza, Hesserode, Werther und Wechungen), aber über diese hatten die Nachbargrafen v. Klettenberg bis zu Ende ihres Besitzes der Grafschaft Klettenberg die Grafengewalt, die sie meist auf dem Hauptgerichte des Helmgaues, „dem Landgerichte“ zu Nordhausen, ausübten.

Diese Thatfache in Verbindung mit der andern, daß die Stammgrafschaft Honstein unzweifelhaft ein Ausschnitt aus der mittleren Cent des Helmgaues ist, drängt zu der Annahme, daß die Grafen v. Ilfeld gemeinsamen Stammes mit den Grafen v. Klettenberg gewesen sind und daß die Ahnen beider Geschlechter, die Grafen v. Bielstein, die Gau-grafschaft in der mittleren und oberen Cent des Helmgaues verwaltet haben. Bei der um 1100 vermutlich vorgenommenen Teilung hat der ältere Bruder, der mutmaßliche Stammvater der Grafen v. Klettenberg, den größeren Teil des Besitzes mit dem Generallanddinge zu Nordhausen erhalten, während der jüngere Bruder, der Stammvater der Grafen v. Ilfeld (Elger I.), mit einem erheblich kleineren Teile und mit Streubesitzungen im Grafschaftsgebiete seines älteren Bruders abgefunden worden ist.

Dass der erste Graf Konrad v. Honstein (aus dem thüringischen Landgrafenstamme) aus dem Heiratsgute seiner Ahnmutter Cäcilie v. Sangerhausen herrührenden Besitz in hiesiger Gegend gehabt, ist gänzlich von der Hand zu weisen. Ihr Heiratsgut, die Grafschaft Sangerhausen, lag im sächsischen Friesenfelde, einem Untergaue des Hasse- oder Hosogaues, und erstreckte sich nicht über thüringische Besitzungen im Helmgaue. Die fuldaischen Lehnsgüter zwischen Heringen und Görsbach, welche 1155 Graf Elger II. v. Ilfeld vom Landgrafen v. Thüringen als Aßterlehen besaß, wird er durch seine Heirat mit der honsteinschen Erbtochter Utrude erhalten haben, wie auch die thüringischen Lehnsgüter der Grafen von Honstein zu Nohra.

Die Stammbesitzungen der Grafen v. Honstein bildeten demnach beim Tode Graf Elgers II. ein verhältnismäßig recht kleines Gebiet.

III. Die Grafen v. Honstein bis zur Teilung 1512.

Graf Elger III. v. Honstein.

57. Ueber ihn berichtet der Ilfelder Mönch Johannes Caput (Fürstemann, Monum. rer. Ilfeld p. 4): „Et domino mortuo Elgero (II.) successit ei tertius Elgerus, filius ejus Comes in Honstein secundus fundator (ecclesie Ilfeld.), qui obiit XVI. Kalend. Octobris et hic sepelitur, dans VII mansos, scilicet IV in Veltengel et III in Ebra. Iste destruxit castrum ante claustrum“ (oder nach anderer Lesart: „Iste creditur destruxisse castrum Ilfeld scilicet ante Ilfeld claustrum“).
58. 1191 Comes Elegerus advocatus ecclesie (Homburg) ist Zeuge in einer Urkunde Landgraf Hermanns v. Thüringen für das Kloster Homburg. (Neue Mitteil. VII, 4, S. 51, 52, Nr. 12.)
59. 1193 comes Elgerus de Honsteyn ist Zeuge in der Stiftungsurkunde des Erzbischofs Konrad v. Mainz für das Kloster Kapelle unter der Arnsburg. (Michelsen, Urk. des Klosters Kapelle Nr. 1.)
60. 1197 (7. August) ist Edelgerus comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde Bischof Bertholds v. Naumburg für Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkdb. Nr. 38.)
61. 1198 ist Edelgerus Comes de Hoinstein Zeuge in einer Urkunde Landgraf Hermanns v. Thüringen für das Stift Zehaburg. (Müldener, Bergschlößer S. 125. — Zehaburger Kopialbuch im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen I, Fol. 19—21.)
62. 1201 waren Graff Elger von Honstein und seines Bruders Graffen Friedrichs seeligen Söhne (die zwar nicht genannt werden) uneins über einer Theilung, die wurden zu Weizensee vom Landgrafen Hermann zu Thüringen im Beyseyn Graffen Albrechts zu Klettenberg, Truchseß Günthers v. Schlotheim, Heinrich Marschalcis, Künemunds und Hermannis v. Tinsdorff, Goßwins v. Sangerhausen und Konrads Kämmerers von Fahner gütlichen versöhnet und vertragen. (Jovius, Chronic. Schwartzburg. bei Schöttgen u. Kreyfig, I, S. 160.)

In seiner „Historie der Grafen v. Honstein“ (in Kloßsch u. Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte X, S. 14) ergänzt Jovius den vorstehenden Auszug einer anscheinend jetzt verloren gegangenen Urkunde dahin, daß er angiebt, Graf Friedrich v. Honstein habe 2 Söhne hinterlassen, von denen der jüngere, namens

Dietrich, noch 1209 in einer Urkunde (s. u.) erscheine, später in den geistlichen Stand getreten sei und noch 1223 als Propst des Kreuzstifts in Nordhausen vorkomme; von dem älteren — nicht namentlich genannten — Bruder Dietrichs und Sohne Graf Friedrichs vermutet er, daß derselbe auch in den geistlichen Stand getreten sein werde. Ferner meint er, daß der Oheim der Brüder, Graf Elger III. v. Honstein, den besten Teil der Erbschaft in der Teilung erhalten habe.

Letzteres ist unzweifelhaft richtig, da die abgeteilten Söhne des verstorbenen Grafen Friedrichs nur ein in der Nordostecke der mittleren Cent des alten Helmgaues zwischen der Krummelschlacht und dem Auerberge (Uerberge) einerseits und dem Oberlaufe der Tyra anderseits belegenes Stück Harzwald und eine größere Anzahl Einzelbesitzungen im honsteinschen Gebiete erhalten haben. Richtig ist auch, daß der jüngere Sohn Dietrich in den geistlichen Stand getreten und Propst des Nordhäuser Domstifts geworden ist, anscheinend vor 1208; höchst fraglich ist es aber, ob er mit dem im Jahre 1209 (Wolkenrieder Urkundenbuch Nr. 72) genannten Theodericus comes de Hoinsten identisch ist. Letzterer ist wohl richtiger als der älteste Sohn des Grafen Elgers III. anzusehen. Nicht zutreffend ist die Vermutung, daß der älteste Sohn Graf Friedrichs in den geistlichen Stand getreten sei; vielmehr ist dieser älteste Sohn des Grafen Friedrich weltlich geblieben und besaß bereits 1200 als landgräflich thüringisches Lehen die Herrschaft Vockstedt (zwischen Sangerhausen und Artern). In diesem Jahre war „Heinricus de Vockstete“ Zeuge in einer Urkunde Landgraf Hermanns v. Thüringen für das Kloster Pforta (Wolff, Pforta I, S. 242 f.) und am 24. August 1204 war „Heinricus de Vocksteden“ Zeuge in einer im Lager vor Weißensee ausgestellten Urkunde König Philipp's für das Kloster Walkenried (Walkenried. Urkundenb. Nr. 53). Nachdem er sich in seinem als Erbteil 1201 erhaltenen Harzwalde auf dem Stalberge eine neue Burg über der später unter ihr entstandenen Stadt Stolberg erbaut hatte, erscheint er 1210 zuerst als „comes Henricus de Stalberg“ (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 77). Er ist der Stammvater der Grafen und Fürsten v. Stolberg.

Sein Bruder Dietrich erscheint urkundlich von 1208—1237 als Propst zu Nordhausen.

63. 1208 Tidericus prepositus in Northusen ist Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Albrechts v. Magdeburg für das

- Kloster zu Morthdale. (v. Mülverstedt, Regest. Archi-
episcop. Magdeburg. II, Nr. 319.)
64. 1209 Thidericus de Northusen prepositus ist Zeuge in
2 Urkunden Erzbischof Albrechts v. Magdeburg für das
Kreuz-Marien-Lorenz-Kloster zu Magdeburg. (Dasselbst Nr. 350
und 351.)
65. 1215 (6. August) Theodoricus prepositus de Northusen
ist Zeuge in einer auf dem Schlosse Revernberg (dem väter-
lichen Schlosse des Erzbischofs Albrecht v. Magdeburg) aus-
gestellten Urkunde des genannten Erzbischofs. (Daf. Nr. 485.)
66. 1216 Theodericus prepositus (de Northusen) ist mit
seinem Bruder Comes Henricus de Stalberch Zeuge in
einer Urkunde seines Oheims, des Grafen Elgers III. von
Honstein, für das Kloster Ilsfeld. (Förstemann, Monum.
rer. Ilsfeld p. 14, Nr. 11 und Ilsfelder Kopialbuch im
Fürstl. Archiv zu Stolberg.)
67. 1220 (? Anfang November zu Halle) ist Tidericus pre-
positus de Northusen Zeuge in einer Urkunde Erzbischof
Albrechts v. Magdeburg. (v. Mülverstedt, Regest. Archi-
episcop. Magdeburg. II, Nr. 602.)
- Seine Stellung unter der Abtissin des (von der
Königin Mathilde 962 gestifteten) Kreuzklosters zu Nord-
hausen möchte ihm nicht behagen. Mit Hülfe des ihm an-
scheinend eng befreundeten Erzbischofs Albrecht v. Magde-
burg, eines thüringischen Grafensohnes v. Revernberg-
Schwarzbürg, setzte er es bei dem neuen Könige Friedrich II.
(der seine Erwählung vorzüglich dem Erzbischof Albrecht
verdankte) durch, daß das Nonnenkloster S. Crucis zu
Nordhausen als solches aufgehoben und in ein Domherren-
stift verwandelt wurde, weil ihm die Stellung als Propst
eines kaiserlichen Domherrenstifts angesehener erschien und
68. er als solcher größere Machtbefugnisse besaß. In der Urkunde,
durch welche Kaiser Friedrich II. die am 27. Juli 1220
(zu Augsburg) gegebene Urkunde über die Umwandlung des
Nordhäuser Nonnenklosters in ein kaiserliches Domherrenstift
bestätigt (gegeben am 11. März 1223), nennt er den
Theodericus prepositus „seinen Kapellan“ (fidelis ac
dilectus Capellanus noster). — (Förstemann, Urkundl.
Geschichte v. Nordhausen II, Urkunden S. 4, Nr. 2.)
69. 1223 (21. September zu Nordhausen) ist Theodericus
praepositus de Northusen Zeuge in einer Urkunde König
Heinrichs VII. für das Kloster Walkenried. (Walkenried.
Urkundenbuch Nr. 125.)

70. 1223 (22. Sept. zu Nordhausen) bestätigt König Heinrich VII. die beiden Urkunden seines Vaters, des Kaisers Friedrich II., für das Domstift Nordhausen und nennt in dieser Urkunde den „dilectus noster Theodericus Prepositus in Nort-
husen“. (Dasselbst S. 5, Nr. 3.)
71. 1225 (10. September) verpachtet Thidericus dei gratia prepositus Northusensis den seinem Stifte gehörigen Königshof bei Bocholt in Westfalen. (Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch III, 218.)
72. 1231 (11. November auf der Burg Honstein) ist Theodericus praepositus Northusensis Zeuge in einer Urkunde seines Vetters, des Grafen Dietrich I. v. Honstein, für die Kirche zu Hesserode. (Wolkenried. Urkundenbuch Nr. 177.)
- *73. 1231 (14. November zu Zechaburg) ist Theodericus prepositus Northusensis Zeuge in einer Urkunde des Propstes Werner v. Zechaburg für die Kirche zu Hesserode. (Ilfelder Kopialbuch im Fürstl. Archiv zu Stolberg.)
74. 1237 (21. April) sichert Theodericus dei gratia prepositus Northusensis mit seinem Stiftskapitel dem Lehnsmanne Gerlach die Nachfolge seines Sohnes Dietrich im Lehen des Königshofes Bocholt zu. (Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch III, Nr. 343.)
75. Er starb nach dem Totenbuche des Nordhäuser Kreuzstifts am 13. August (? 1250) — zwischen 1237 und 1251 —: „Idus August. Obiit Th(eodericus) prepositus.“
(Als sein Nachfolger im Propsteiamte des Nordhäuser Domherrenstifts S. Crucis erscheint (Ende Januar 1251 und am 13. Mai 1253) Christian, der Sohn seines Bruders Graf Heinrichs I. v. Stolberg.)
-
76. 1203 erhielt im Teilungsvertrage der Söhne Herzog Heinrichs des Löwen König Otto IV. (die Oberlehnsherrlichkeit über die) Burgen: Lichtenberg, Asle, Sciltberge, Stouffenborch, Osterode, Hertesberge, Honstein, Rodenburch, monasterium Homburg et totum patrimonium in Thuringia, quod erat patris nostri.“ (Orig. Guelf. III, 627.)
77. 1204 (24. August, im Lager vor Weißensee) ist comes Algerus de Hohnstein mit Gunterus comes, Heinricus comes de Kevernberg, Heinricus de Vocksteden et Heinricus de Halderungen Zeuge in einer Urkunde König Philipp's für das Kloster Walkenried. (Wolkenried. Urkdbch. Nr. 53.)
78. 1208 comes Edelgerus de Honstein hat als Halberstädter Lehen besessen 6 Hufen mit 5 Hoffstätten in Mascherode (bei Braunschweig) mit dem Wälzchen Colunge, welchen

- Besitz die mit demselben von ihm belehnten Cäsar und Heinrich v. Eilenstedt an das Kloster Riddagshauseu verkauft haben. (Schmidt, Urkdb. des Hochstifts Halberstadt I, Nr. 445.)
79. 1209 comes Adelgerus de Hoinsten hängt zur Bekräftigung sein Siegel an eine Verkaufs- und Schenkungsurkunde des Grafen Albert v. Klettenberg für das Kloster Walkenried über die an dieses verkauften Güter in Vodenroth et Fladengendorf und über die geschenkte ecclesia in Vodenroth: „Friderico comite de Rodenburg (Bicheltingen) et Theoderico comite de Hoinsten bona ipsa in suam tuitonem nomine ecclesiae suscipientibus, nec non et comite Gosmaro de Kircberch.“ (Walfenried. Urkdb. Nr. 72.) Unter den Zeugen: Burchardus de Hoinsten, Guntherus et frater ejus de Fronenroth, Hugo et frater ejus Theodericus de Wilroth, Henricus de Heringen, Theodericus de Wessungin et Otto frater ejus, Henricus de Livenroth, Heroldus de Wirthere, Theodericus de Clusingen et frater ejus Henricus, Herewigus de Livenroth et frater ejus Herewigus Albus.
80. 1209 (19. Mai zu Braunschweig) verzichtete König Otto IV. zu Gunsten des Erzbischofs Albrecht II. v. Magdeburg auf verschiedene königliche Rechte. Unter den Zeugen: comes Algerus de Hohinsteyn. (Cod. dipl. Anhalt, I, Nr. 772.)
81. 1209 (in der zweiten Hälfte des Mai zu Nordhausen) über gab Kaiser Otto IV. dem Kloster Walkenried die advocatia über die villa quae vocatur Roth, id est novale (Nikolausrode, jetzt Rodeberg bei Urbach), welche Vogtei Helgerus comes de Hoenstein vom Reiche zu Lehen gehabt und welche er cum duobus filiis suis, Theoderico et Henrico, in manus imperatoris, Nordhusen venientis, resignaverit. Testes: Helgerus comes, Theodericus et Heinricus filii ejus, Theodericus de Wilroth, Gunterus de Radelveroth, Burcardus de Hoenstein. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 85.)
82. 1211 (im Spätherbst?) besetzte Kaiser Ottos IV. Truchseß Gunzelin die beiden königlichen Dörfer Nordhausen und Mühlhausen (villas regias Northusen et Mulhusen), berief eine Versammlung der Herren im Thüringerlande (barones terre) und verteilte unter sie große Geldsummen, um sie für die Sache seines Herrn, Kaiser Ottos IV., zu gewinnen. Sie vereinigten sich mit Gunzelin und den Sachsen und verwüsteten Thüringen. Als Haupturheber des Abfalls galt Graf Friedrich v. Beichlingen. (Chronic. Sampetrin. Erfurd. p. 53, 54.)

83. 1211 (6. Dezember) fand in monte S. Nicolai ein Treffen zwischen den auf Veranlassung Kaiser Ottos IV. Truchseßen Gunzelins vom Landgrafen v. Thüringen abgefallenen Grafen und Herren einerseits und der geringen Streitmacht des Landgrafen statt, in dem Graf Friedrich v. Beichlingen, das Haupt der Abtrünnigen, und der Graf v. Stolberg gewappnet gefangen genommen wurden. (Annal. Reinhartsbrunn. p. 178, 179.) Zu diesen zu Kaiser Otto IV. übergetretenen Landherren gehörte unzweifelhaft auch Graf Elger III. v. Honstein mit seinen Söhnen, wie die folgende Nachricht ergiebt.
84. 1212 ist Graf Elger III. v. Honstein bei der Hochzeit Kaiser Ottos IV. mit König Philipp's Tochter zu Nordhausen gegenwärtig gewesen. (Lesser, historische Nachricht. v. Nordhausen, S. 377 und Jovius, Honstein S. 15.)
85. 1212 nach der Vermählung Kaiser Ottos IV. (am 22. Juli, Sonntage vor Jacobi, zu Nordhausen) verbanden sich wegen seiner mißfälligen Regierung gegen Otto IV.: der König v. Böhmen, der Erzbischof v. Magdeburg, der Markgraf v. Meißen, der Landgraf v. Thüringen mit den Grafen v. Henneberg, Anhalt, Querfurt, Schwarzburg, Revernberg, Orlamünde, Beichlingen, Mühlberg, Honstein, Stolberg, Ziegenhain, Brandenburg, Grumbach u. a. m. Man kam in Naumburg zusammen und setzte einen weiteren Tag in Nürnberg an. (Rothe, Düringische Chronik p. 375.) Sie traten zum neuen Könige, dem Hohenstaufen Friedrich II., über.
- *86. 1212 leistete Propst Johannes v. Pöhlde vor dem Erzbischofe Albrecht v. Magdeburg „et coram advocato Jveldensis ecclesie comite Elgero in multorum conventu dum comes comiciali presideret judicio“ Verzicht auf die an das Kloster Ilsfeld verkaufen 5 Hufen in Ottenstedt (Otterstedt bei Greußen). — Ilsfelder Kopialbuch.
87. 1214 (26. Januar zu Naumburg) ist comes Adelgerus de Honstein Zeuge in einer Urkunde König Friedrichs II. für das Kloster Pforta. (Wolff, Pforta I, S. 303.)
88. 1215 (11. September zu Würzburg) ist Elgherus comes de Hoenstein Zeuge in einer Schutz-Urkunde König Friedrichs II. für das Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 86.)
89. 1215 Edelgerus comes de Honstein, Tidericus et Heinricus filii ipsius, sind Zeugen in einer Urkunde Bischof Friedrichs v. Halberstadt für das Kloster Marienthal (bei Helmstedt) über den Gehnt des (östlich von Güntersberge

belegenen) Dorfes Heimenwurden (auch Bütkerode genannt). — Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I, Nr. 485.

90. 1216 (29. Juni auf der Burg Ebersberg = Ebersburg) stellt Landgraf Hermann v. Thüringen und Pfalzgraf v. Sachsen eine Urkunde für das Kloster Walkenried aus. Der Landgraf scheint damals auf der 5 km östlich von Honstein am Südharze belegenen landgräflichen Burg Eversberg, welche er zwischen 1204 und 1207 zur Sicherung des Besitzes der ihm von beiden Gegenkönigen, Philipp und Otto IV., übergebenen Reichsstadt Nordhausen in einem kleinen — anscheinend von dem Grafen Heinrich I. von Stolberg erworbenen — Herrschaftsbezirke erbaut hatte, eine Versammlung mit den nordthüringischen und harzischen Grafen und Herren abgehalten zu haben, denn es erscheinen in dieser Urkunde als Zeugen: Burchardus de Scartfeld, Heidenricus frater ejus de Lutterberg, Elgerus de Hoenstein, Henricus de Stalenbercg, Albertus de Clettenbercg comites; Godescalcus de Plesse, Burcardus de Hoenstein (Burgvogt auf Honstein und Sohn des 1178 genannten Burchardus de Hohenstein [Walkenried. Urkundenbuch Nr. 20], Stammvater derer v. Ascazerode, v. Arnswald, v. Tütcherode, v. Österode) liberi; Ruodolfus pincerna (de Varila), Bertoldus de Cruzeburg, Ludolfus de Alrerstede, Egheloflus, Henricus, Rodolfus fratres de Bendeleiben, Rodolfus de Bu(l)scingheleiben, Rodolfus de Husen, Theodoricus et Hugo fratres de Wilrode. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 97.)

91. 1216 gestatten Elgerus hujus nominis secundus Comes in Honstein et uxor mea Oda et filii mei quatuor Elgerus, Theodericus, Heinricus, Elgerus dem Kloster Ilsfeld in ihrem (nördlich vom Kloster belegenen) Fischteiche, que Netzewogk vulgariter appellatur, fischen zu dürfen. Diese Urkunde wird gleichzeitig mit der vorigen ausgestellt sein, da wir als Zeugen derselben alle in der vorigen Urkunde genannten Grafen finden: Comes Henricus de Stalberch, Comes Burchardus de Scartveld, Comes Heidenricus de Luterbergk, Comes Albertus de Clettenberg; außerdem Castellani nostri Burchardus de Ascazerode (in der vorigen Urkunde heißt er de Hoenstein), Theodericus de Wilrod, Guntherus de Radolverod, Echardus de Vodenrode, Otto de Rosla; Theodericus prepositus (S. Crucis, Fridericus forensis) parochianus in Nort-husen, Heinricus parochianus (presbiter?) de Berge.

(Förstemann, Monum. rer. Jlfeld. § 11 und Jlfelder Kopialbuch im Fürstl. Archiv zu Stolberg.)

92. 1217 (22. Oktober) Elgerus comes in Honstein, annuentibus uxore sua et filiis Theoderico, Henrico et Elgero jun. clero, 1 mansum in Oststede (östlich von Windehausen) triginta jugerum, quae secundum communem legem mansum constituunt, et insuper 8 jugera et aream in Urbeke (Urbach östlich von Nordhausen) abbati de Walkenried pro 52 marcis vendit, promittens, se praefatum mansum, quem ab imperio in beneficio habet, regi Frederico resignaturum et usque ad expeditionem negotii in manus trium fidelium suorum, scilicet Burchardi de Honstein, Hermanni fratri ejus de Arenswalt et Theoderici de Wilerode, traditurum esse. Sex de ministerialibus comitis, scilicet Witego de Linderbeke, Hermannus de Cuoninghesrod, Wernerus de Wafeleve, Wernerus de Xaxferfe (Niedersachsenwerfen), Henricus de Livenrot et Henricus de Sclusunghe (Kleisingen), ad obstagium in Northusen se obligantes, pro comite fidejubent. Zeugen: Witekindus canonicus de Ylefeld, Henricus de Salsa sacerdotes; Otto de Rosla, Heccardus de Vodenrode, Henricus de Wlferrode, Dithmarus advocatus et Theodericus de Sclusunghe. (Walzenried. Urkundenbuch Nr. 100.)
93. 1219 (im Juli zu Goslar) thut König Friedrich II. fund, daß Helgerus comes de Hoenstein cum assensu filiorum suorum Theoderici, Henrici, Helgeri senioris et Helgeri junioris 1 mansum in Oststede, quem a nobis in beneficio habuit, dem Kloster Walkenried libere possidendum vendidit assignato restauro alterius mansi aequa valentis in villa, quae dicitur Suthusen, quod et nos ratum habemus. Unter den Zeugen: Theodericus de Wilrode, Gherungus scultetus de Northusen, Henricus de Saxa, Conradus Lesere (Bürger zu Nordhausen). (Walzenrieder Urkundenbuch Nr. 104.) Es ist zweifelhaft, ob Graf Elger III. damals persönlich mit seinen Söhnen in Goslar am Hofe des Königs gewesen ist. Die Söhne waren (Walzenr. Urkundenbuch Nr. 103) in Goslar: „Theodericus et Henricus comites de Hoensten“. Nach dem Berichte des Jlfelder Mönchs starb Graf Elger III. am 16. September (1219) und wurde im Kloster Jlfeld begraben.

94. „Der dritte Graf Eliger v. Honstein und seine Hausfrau Utthe, des Burggrafen Tochter v. Magdeburg, denen beyden Gott gnädig sey, der brachte zu der Herrschaft den Hof zu Utteleben. Des Herrn Jarzeit wird am St. Lambrechts Abend (16. September) und seiner Hausfrauen Utthen Jarzeit wird am St. Kilians Tage (8. Juli) gefeiert.“ (Fromann, Sammelbände IV. p. 284 und 285 und XVI. p. 167 und und 168.) Nach einem alten Ilfeldischen Klosterbuche. Die Gräfinwitwe Oda lebte noch 1234.

Als Söhne Graf Elgers III. und seiner Gemahlin Oda (Tochter des Edlen Burchard von Querfurt, Burggrafen von Magdeburg) werden genannt: 1216 Elgerus, Theodericus, Heinricus. Elgerus, — 1217 Theodericus, Heinricus et Elgerus jun. clericus, — 1219 Theodericus, Heinricus, Helgherus senior et Helgherus junior.

Elger, der Predigermönch.

In einer Urkunde Erzbischof Albrechts II. v. Magdeburg für das Marienkloster zu Magdeburg erscheint 1218 als letzter Zeuge: Edelgerus prepositus, anscheinend als Mitglied des Magdeburger Domkapitels (v. Mülverstedt, Regest. Archiepisc. Magdeburg. II, Nr. 542 und Cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 29.) — 1220 (vor September) ist Zeuge in einer Urkunde des Klosters Huisburg „Elgerus prepositus Goslarienses und sacerdos majoris ecclesie Halberstadensis“ (Neue Mitteil. IV, 1, 18). Als Propst v. Goslar und Domherr zu Halberstadt erscheint Elger bis September 1226 (Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 4, 5). In einer Urkunde Kaiser Friedrichs II., gegeben am 11. März 1223 zu Ferentino in Italien für das Domherrenstift S. Crucis in Nordhausen, tritt als Zeuge auf: „Elgerus prepositus Goslariensis“ und ebenso in einer zu Nordhausen am 22. September 1223 für daselbe Domherrenstift ausgestellten Urkunde König Heinrichs VII. „Elgerus Goslariensis prepositus“. In diesem Jahre scheint Elger seine Pfründen als Propst des kaiserlichen Domstiftes S. Simonis et S. Judae in Goslar und seine Domherrenstellen in Halberstadt und Magdeburg niedergelegt zu haben. Er ging nach Paris, lag auf der dortigen Universität theologischen Studien ob und trat in den Dominikanerorden ein. Gegen Ende des Jahres 1228 wurde Elger vom Orden nach seiner Heimat Thüringen geschickt. In Erfurt gründete er 1229 das Dominikanerkloster, dessen erster Prior er wurde. 1236 wurde Elger Prior des vom

Landgrafen Heinrich Raspe v. Thüringen gestifteten Dominikanerklosters zu Eisenach und Beichtvater dieses Landgrafen. Schon als Prior von Erfurt und später als Prior von Eisenach besuchte Elger auf seinen Predigtreisen durch das Thüringerland auch das Land seiner Väter, die Grafschaft Honstein. Als Prior von Eisenach erscheint Elger als Zeuge in einer Urkunde seines älteren Bruders Dietrich: Um 1240 „frater Elgerus de ordine predicatorum et prior in Ysenache (Förstemann, Monum. rer. Ilfeld. § 16), und am 20. Mai 1242 giebt derselbe Graf Dietrich auf Rat seines Bruders Elger dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 2½ Hufen zurück, die einst ihr Vater Elger diesem Kloster entzogen hatte: „Thidericus comes de Honstein et Henricus filius ejus de consilio Elengeri ordinis predicatorum reddunt monasterio Novioperis extra muros Northusen. 2½ mansos, quos pater illius, comes Elengerus retinuerat“ (Kopialbuch des Nordh. Frauenbergsklosters). Mit dem Landgrafen Heinrich Raspe zog Elger zum Fürstentage nach Frankfurt a. M. Im dortigen Dominikanerkloster erkrankte Elger am 15. August 1242 am Fieber und starb daselbst am 14. Oktober 1242. Sein Grab fand er im Dominikanerkloster zu Eisenach. (Lebensbeschreibung des Predigermönchs Elger von Dr. E. Jacobs in Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 1—30. — Legenda de sanctis patribus conventus Ysenacensis ordinis predicatorum in Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins zu Jena IV, S. 367—394). Elgers Epitaphium hat folgende Inschrift gehabt: „Comitis de Honstein hic jacet filius et frater ordinis predicatorum cui nomen est Elgerus Ysenacensis domus prior primus, anima ejus requiem eternam ac lucem habeat divinam. Obiit anno MCCXLII.“ (Jovius, Chronic. Honstein.) Von seinem Bruder Elger dem Älteren finden sich außer 1216 und 1219 keine urkundlichen Nachrichten.

95. Möglicherweise ist dieser Elger d. Ält. der in Schmidt, Urkdb. des Bonifaziiiftes in Halberstadt S. 245 und 246 genannte Ranonifus Elger (1236, 1237): „dominus Elgerus subdiaconus, frater noster, mortuus in civitate Parisiensi, contulit ecclesie nostre libros in estimatione XX marcarum, assignans X marcas ad structuram, X ad anniversarium suum instituendum. Preterea prebendam in anno obitus sui et quedam alia ecclesie assignavit, de quo argento redempta est advocatia 2½ mansorum in Wirstede a domino Wernerio milite

dicto de Suseliz, que annuatim solvit X maldratas et dimidiam. Ad istum anniversarium celebrandum dabit cellararius provisori in festo Galli singulis annis 12 sol., qui sic distribuntur: X fatribus 5 sol., magistro et pueru et tribus vicariis XX den. equa portione, ecclesiastico, 2 camerario 2, ad candelam 6, pauperibus 3 sol., residuum divisori.“ Necrol. 15. Nov.: „Elgerus subdiaconus, frater noster, obiit.“

Außer den vorgenannten 4 Söhnen Graf Elgers III. werden noch 3 Töchter desselben erwähnt und zwar 2 als Nonnen und 1 als vermählte Gräfin von Belzig.

1. Luttrude (Lutradis) war zuerst Nonne und dann (wahrscheinlich zwischen 1211 und 1230) Äbtissin des Klosters Drübeck. Sie wird urkundlich erst nach ihrem Tode in den Urkunden des Klosters Drübeck genannt: 1240/50 „duos mansos sitos in villa Dorstat, quos pie memorie quondam comes Elgerus (III) de Honstein heredum suorum accedente consensu in receptione filie sue domine Luttrudis ecclesie nostre (Drübeck) perpetua contulit donatione omni jure advocatie exempto“ (Jacobs, Urkundenbuch des Klosters Drübeck Nr. 22). — 1294 „domina Luthradis dicta de Honsten, pie memorie nostre ecclesie tunc abbatissa“ (Drübecker Urkundenb. Nr. 32). — 1298 „domina Luthradis dicta de Honsten, pie memorie nostre ecclesie abbatissa“ (Dasselb. Nr. 37).

2. Eine andere Schwester war in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine funstgeübte andächtige Nonne im Benediktinerkloster Rohr im Frankenlande (am Südfusze des Thüringerwaldes) und noch 1248 am Leben. (Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 1.) — Ihr Bruder, der Prior Elger in Eisenach, veranlaßte sie, zum Schmuck des Hochaltars im Chor der Predigerklosterkirche zu Eisenach einen Vorhang von leinen Vorblatt zu machen, und schrieb ihr daneben ein Modell vor. Sie fertigte ein Tuch von Seide mit mancherlei Farben an und sticke in daselbe die Bilderne der Apostel und der Krone Christi. Dieser Vorhang war zum Gebrauche an hohen Festen bestimmt. (Jovius, Chronic. Honstein. handschriftlich im Fürstl. Archiv zu Wernigerode.) — Prior Elger bat seine Schwester um die Anfertigung eines Kunstwerks zum Schmuck des Hochaltars der Predigerklosterkirche zu Eisenach an hohen Festen, wobei er Plan und Inhalt der Darstellungen selbst angab. Von geistlicher wie von natürlicher Schwesterliebe getrieben, willfährte sie diesem, wie auch andern Wünschen des Bruders

mit Freuden und fertigte ein wunderbar feines Tuch als Vorgehänge und ein leinenes Altartuch (oder Antependium) mit verschiedenfarbiger Seide und Bildern geschmückt. In der Mitte war die Dornenkrone Christi, zu den Seiten die Patronen des Ordens der Minderbrüder und des Predigerordens, die Kirchenpatrone und die heiligen Apostel mit vielen Sprüchen. (Zeitschrift des Harzvereins XIII, S. 26 und Legenda de sanctis patribus conventus Yenacensis ord. predicatorum in Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins IV, S. 377.)

3. Bertradic war an einen Grafen v. Belzig vermählt: 1240 soror comitis Tiderici de Honstein Bertrade (Jlfelder Kopialbuch). — 1242 Bertradic Gräfin v. Belitz, Schwester Graf Dietrichs I. v. Honstein (Mündener, Frankenhausen S. 154). — 1268 amica comitis Henrici de Honstein Bertradic comitissa de Peltz (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 400). — Wahrscheinlich war auch die Adelheid, die 1229 zu Elrich gestorbene und im Kloster Walkenried begrabene Gemahlin des Grafen Alberts v. Clettenberg (Walkenr. Urkundenbuch Nr. 166, 169, 255), eine Tochter Graf Elgers III. v. Honstein.

Die regierenden Söhne Graf Elgers III.:

Dietrich I. und Heinrich I.

96. 1220 ist Theodericus Comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Ludwig v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen für das Kloster Jlfeld über Erwerb von 8 Hufen in Kirchengel. Zeugen vor Graf Dietrich: Burchardus Comes de Scarzfelde, Albertus et filius ejus Albertus Comites de Clettenberg, nach ihm: Cristianus Comes de Kirchberg, Henricus de Spira, Guntherus dapifer de Slatheim, Rudolphus pincerna (de Varila) et Henricus frater ejus, Ludewicus de Almenhusen, Hugo de Sommeringen, Cristianus Girbuch (de Girbuchsrode vor Nordhausen, Stammvater der Herren v. d. Rode), Fridericus de Drevere, Hencze de Wyssense, Hartwicus de Horselgewe. (Förstemann, Monum. r. Jlfeld. § 12 und Jlfelder Kopialbuch.)
97. 1221 (dat. in Honsten) Theodericus et Heinricus comites in Honstein leisten gegen 8 Mark Silbers zu Gunsten des Klosters Walkenried Verzicht auf 5 Morgen und Hoffstellen in Windhausen, auf das Vogteirecht über $2\frac{1}{2}$ Hufen in Osthstedt (Osthstedt bei Windhausen) und auf Einreden über einen

- Tausch über Besitz in Verigen (Berrungen zwischen Windhausen und Görsbach). — Mit dem gemeinschaftlichen Siegel der beiden Grafen. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 116.) Unter den Zeugen: prepositus Helmbertus de Hilvelt, Uolricus prior ejusdem loci; Burchardus miles de Honsten, Otto de Hemilingeroth, Ekehardus frater ejus, Hermannus de Cuniroth, Gerungus de Wilferoth, Gerholdus de Northusen, Thetmarus advocatus, Theodericus de Wilroth, Wideo de Linderbich.
98. 1223 (30. März) Graf Dietrich v. Honstein ist Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Ludwig v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen für das Kloster Pforta. (Wolff, Chronik des Klosters Pforta I, S. 330, 331.)
99. 1223 (21. Sept. zu Northusen) Theodericus de Honstein et frater ejus Heinricus, comites, sind Zeugen im Privilegium König Heinrichs VII. für das Kloster Walkenried. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 125.)
100. 1223 Heinricus comes de Honsten ist Zeuge in einer Urkunde der Gebrüder Anno und Heinrich von Heimburg für Kloster Walkenried über die Mühle mit 4 Morgen Land und 2 Hoffstätten zu Emelikeroth (Amelingerode zwischen Groß- und Kleinwechfungen), Reichslehen, welches von den Heimburgern die Gebrüder v. Wessungen zu Lehen getragen und an Kloster Walkenried verkauft haben. — Mit dem Gemeinschaftssiegel der Grafenbrüder Dietrich und Heinrich v. Honstein. Zeugen: Gunterus et Burchardus de Haverunge, Heidenricus de Bucelinge, Heinricus de Meinwarderode, Fridericus, Gunterus et Theodericus fratres de Wessinge minori, Wernerus de Wessunge, Otto de Emelikerode et filius Otto, Cunradus de Clettenberch. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 126.)
101. 1223 Theodericus et Heinricus comites in Honstein bezeugen den Verkauf der Mühle in Hemelikeroth mit Zubehör durch die Gebrüder v. Wessungen und die Verzichtsleistung der Herren v. Heimburg an das Kloster Walkenried. Zeugen: Johannes de Kircberch, Otto de Hemelikeroth, Thidmarus advocatus, Albertus Ovelbein, Conradus de Clettenberc, Wernerus, Hedenricus et Fridericus de Wessungen, Burchardus de Haverunge Mit dem Gemeinschaftssiegel der beiden Grafenbrüder von Honstein. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 127.)
102. Um 1223 Theodericus et Heinricus comites in Honstein (cum avus suus etc.) übergeben dem Kloster Walkenried montem quendam lignorum Ekeneberch dictam,

wegen dessen sie mit dem Kloster im Streit gelegen und verzichten auf denselben. Zeugen: Burchardus Trappen, Henricus et Gerunchus de Wulferoth, Hermannus de Kunegeroht, Heinricus de Wafeleven, Theodericus de Wulferoth. Mit dem Gemeinschaftssiegel der beiden Grafenbrüder v. Honstein. (Walkerr. Urkundenb. Nr. 128.)

103. 1224 Theodericus comes de Honsten thut fund, daß Berthold v. Øststede dem Kloster Walkenried $1\frac{1}{2}$ Hufen in Øststede verkauft und darauf Verzicht geleistet hat in placito provinciali, praesidente judice comite Adelberto de Clettenberch. Zeugen: comes Heinricus de Kirchberch, Burchardus de Honsten, Heinricus de Lybenroth, Guntherus de Haverungen, Fridericus Kumekarl, Wideo de Gundersleben, Ditmarus advocatus, Heinricus de Odeleven, Hermannus de Dopsteden, Heinricus de Wulferoth, Rupertus cum Ore, Alexander advocatus, Godescalcus frater ejus, Wernerus sculhetus, Burchardus de Haverungen, Heidenricus de Butzelingen, Heinricus de Meinwarderoth. Mit dem Gemeinschaftssiegel der Grafenbrüder Dietrich und Heinrich v. Honstein. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 136.)
104. 1225 (23. März) Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Homburg (bei Langensalza) die diesem übertragene Vogtei, auf welche der Herzog Heinrich (Rheinpfalzgraf, Sohn Herzog Heinrichs des Löwen) und die nobiles viri Henricus et Theodericus fratres comites in Honsteyn (welche die Vogtei über das Kloster Homburg von dem Herzoge als Lehen besessen) Verzicht geleistet haben. (Neue Mitteilungen des thüringisch-sächsischen Vereins VII, 4, S. 60.)
105. 1225 (18. Juni) Erzbischof Siegfried II. v. Mainz bestätigt dem Kloster Homburg die demselben vom Rheinpfalzgrafen Heinrich und den Brüdern comites de Honsteyn Henricus et Theodericus überlassene Vogtei. (Neue Mitteilungen VII, 4, S. 62.)
106. 1226 bezeugt der Sachsenherzog und Rheinpfalzgraf Heinrich, daß der Abt von Homburg mit seinen Getreuen, den Grafenbrüdern v. Honsteyn (fidelibus nostris et fratribus comitibus de Honsteyn) einen Vergleich geschlossen hat, nach welchem die Letzteren die Klostervogtei, welche sie von ihm zu Lehen getragen haben, aufgeben. (Neue Mitteilungen VII, 4, S. 56.)
107. 1226 ist comes Theodericus de Honstein Zeuge in einer Urkunde Bischof Friedrichs von Halberstadt für Kloster Walkenried über die von seinem Bruder, dem Grafen Gozmar

v. Kirchberg, erkaufsten Eigengüter in Nuenborch (Numburg bei Kelbra). Zeugen nach dem Grafen Dietrich v. H.: Hermannus de Arneswald, Hermannus et Heinricus filii ejus (Letzterer wahrscheinlich der Stammvater derer v. Tütcherode), Heinricus et Fridericus de Rosla, Herwicus de Lievenrod cum filio Hermanno et Theimarus de Gersbeke. (Walfenried. Urkundenbuch Nr. 154.)

108. Um 1226. Im Berichte der Grafenbrüder Albert und Konrad v. Cleitzenberg über das Dorf Othstedt und seine Besitzer heißt es: „Herwicus (de Othstede), Hartnidi et Gudilae filius, habuit uxorem Luciam, filiam Hugonis de Novali (Nikolausrode, jetzt Rodeberg bei Urbach); habuit propria comitis Theoderici de Honsten. Mortuo Herwico comes Theodericus de Honsten dixit, mansum et dimidium istius Herwici feodum esse ab imperio, et vendidit conventui de Walkenried pro 45 marcis; de hiis dedit 30 Friderico de Wessunge, et Luciam, relictam Herwici, dedit ei uxorem.“ (Walfenr. Urkundenbuch Nr. 153.)

*109. 1227 (21. Februar zu Erfurt) bestätigt Erzbischof Siegfried II. v. Mainz den Vergleich zwischen den Plebanen der beiden Pfarrkirchen S. Gumperti und S. Andreeae in Gruzin (Greußen) über die Seelsorge. Erwähnt wird, daß das jus patronatus ecclesie S. Gumperti früher dem Grafen Theoderico de Honstein gehört hat. (Kopialbuch des Klosters Jßfeld.)

*110. 1227 schenkt Theodericus comes de Honstein dem Kloster Jßfeld das Recht, an den 4 Hauptfesten des Jahres in seinen Teichen zu fischen. Zeugen: Helbertus prepositus in Yldevelt, Heinricus prior, Ludolfus custos, Echardus, Cristianus, Ludegerus, Burchardus (Mönche des Klosters Jßfeld?). Theodericus (wohl richtiger „Heinricus“) comes de Honstein, Bertoldus de Rotolverode, Otto de Rosla, Heinricus de Vteleiben, Thuto de Sne, Fridericus de Wessungen. (Kopialbuch des Klosters Jßfeld.)

*111. 1227 H(einricus) Rasphe Saxonie comes palatinus, Thuringie provincialis bezeugt, daß sein Ministerial Evererus de Salza für 21 Mark dem Propste H(elinbertus) de Jßfeld verkauf hat 2 Hufen 9 Acker und 2 Höftäten in Weltengelde, welche er ihm, seinem nach dem heiligen Lande gezogenen Bruder Ludwig und seinem Bruder Konrad aufgelassen hat. Zeugen: Hermannus comes de Orla-

munde, *Henricus comes de Suarzburg, Henricus comes de Honstein, Albertus comes de Clettenberg.* (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)

Graf Heinrich I. v. Honstein wird im Jahre 1227 gestorben sein, da er fortan nicht wieder erscheint. Seine Gemahlin soll die Gräfin Sophia von Stolberg gewesen sein. Letztere soll noch 1243 gelebt und ihr Siegel an eine Urkunde gehängt haben. (Regesten der Grafen von Stolberg Nr. 61.) — Möglicherweise hat dieser Graf Heinrich I. v. Honstein die 2 km südöstlich von der Burg Honstein belegene Heinrichsburg erbaut und bewohnt. Die Ruine dieser Burg liegt auf einer Bergseite des südlichen Harzrandes zwischen dem Flecken Neustadt (unterm Honstein) und der Ebersburg. (Der Ilsfelder Mönch Johann Caput berichtet weder die Zeit des Todes noch die Begräbnisstätte des Grafen Heinrichs I. v. Honstein.)

112. 1229 thut Theodericus comes de Honstein kund, daß er und die Gebrüder Burchard und Heinrich v. Ascherode (Ascacerode) zu Gunsten des Klosters Walkenried Verzicht geleistet haben auf die Vogtei über 33 $\frac{1}{2}$ Hufen in Nore (Nohra), Walkenrieder Klostergut. Diese Vogtei hat Graf Dietrich als Reichslehen und die Gebrüder von Ascherode haben dieselbe von ihm als Lehen besessen. Zeugen: comes Heinricus de Kercberg, Hermannus de Arneswalt, Heidenricus Reme, Johannes de Kerdorp, Fridericus de Nore et ejus frater Hartmodus, Gherungus de Wulferode, Heinricus de eadem villa, Heinricus et Theodericus fratres de Glusinge, Heinricus de Odeleve, Meinherus de Wessinge, Bertoldus de Bocle-hagen, Otto de Emilingerode, Fridericus de Livenrode, Theodericus de Wilrode. Mit dem Gemeinschaftssiegel der Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 163.)

*113. 1230 schenken die Grafen Ernst und Heinrich v. Gleichen dem Kloster Ilsfeld auf Bitten comitis Theoderici in Honstein das Zehntrecht über ein allodium und 1 Hufe in Novali juxta Oweleiben (Ritterode wüst nordwestlich von Auleben), welches von ihnen Bartho cognomine de Oweleiben als Lehen gehabt. Zeugen: comes Theodericus de Honstein et Henricus comes de Kirchberg, Eckehardus de Amera, Henricus, Bartholomeus de Furre, Cunradus advocatus de Topstede, Henricus de Oweleiben. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)

114. 1230 (in Elrecke = Ellrich) stifteten Graf Dietrich v. Honstein, Graf Albrecht v. Clettenberg, Graf Burchard v. Scharfeld und dessen Bruder Burchard, Grafen v. Lutterberg, einen Vergleich zwischen dem Propste Herewicus des Klosters Pöhlde und dem Burgmanne Hugo v. Dornefeld zu Herzberg dergestalt, daß der Propst H. die an Hugo v. D. verkaufsten Güter in Watterod, den halben Zehnt in Monnerod und die Vogtei über 6 Hufen bei Pöhlde wieder zurücknimmt und das Kaufgeld dem Hugo v. Dornefeld zurückgiebt. (Leuffeld, Antiqu. Poeldens. p. 89 und 90 und p. 133.)

Diese am 10. Juni 1230 ausgestellte Urkunde lautet wörtlich (nach Scheidt, hist. und dipl. Nachrichten v. hohen und niedern Adel in Deutschland, S. 31):

Comes Thidericus de Honstein, et Comes Albertus de Clettenberge, Comes Burchardus de Schartveld, et eiusdem nominis frater suus Comes in Lutterberge omnibus hanc litteram inspecturis salutem corporum et vivere in perpetuum. Unanimitati vestre patere curamus, dominum Hugonem militem de Dorneveldt, concastellatum in Hartesberch, bona quedam in Wadderodt et dimidiam decimam in Monneckerodt et Advocatiam super sex mansos in Polithe a preposito Herwico et fratribus suis in ipsa Paludensi ecclesia Deo et sancto Johanni deservientibus pro aliquanta amisso pecunia. Quod quia circummannentibus discretis viris, et precipue ecclesie fautoribus, placuisse non est visum, causa diutius ventilata, et coram nobis tandem retractata, ad hoc perduximus, quod dominus Hugo, recepta sua pecunia, quamque vel dederat vel adhuc dare debuerat, ore et manu preposito et suis fratribus quod emptum fuerat totaliter restituit. In cuius confirmationem litteram hanc nostris communire necessarium duximus sigillis. Testes autem huius compositionis sunt: Henricus de Heringe, Bartoldus de Radolveroth, Burchardus de Aschafferodt (Aschazzerode), Dudo de Snein, Hermodus de Goslere et Heinricus de Wulfferoth, Heinricus Corrigia, Bartoldus de Bokelhagen, Johannes de Kercktorp et Heinricus de Dorrerelt, Tidericus Mutzevall et Thidericus de Sulingen, omnes viri militares, quibus hoc equum esse nobiscum placuit.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M.^o CC^o.XXX^o, Indictione III^a, IIII^o Idus Junii, in villa, que

vocatur Elrecke, sedente Gregorio, apostolice sedis octavo et Friderico imperatore feliciter regnante.

115. 1231 (20. April zu Frankfurt a. M.) Henricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus genehmigt, daß das Kloster Walkenried den Harzwald (forestum, quod Harz dicitur) zu seinem Vorteil benutze, und zwar unter der Bedingung, daß es jährlich 12 Mark Silbers dem Grafen Dietrich v. Honstein (comiti Diettrico de Hohinstain) entrichte, sicut continet ipsorum privilegium. Habe Graf Dietrich eine Beschwerde gegen das Kloster, so solle er sie vor ihn, den König, bringen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 176.)
116. 1231 (30. April zu Worms) ist Tidericus de Honsten comes Zeuge in zwei Urkunden König Heinrichs VII. (Alsburger Urkundenb. I, S. 104 und 105 und v. Mühlverstedt, Reg. Archiep. Magdeburg. II, Nr. 934.)
117. 1231 (11. November. Datum Honsten) Teodericus dei gratia comes de Honsten schließt unter der vor seinen Vasallen erklärten Zustimmung seiner Gemahlin und seiner Kinder einen Tausch mit der ecclesia sancti Viti in Hesserod, namens welcher W(erner) prepositus de Jecheburg (als Archidiaconus) und A(lbertus) plebanus in Hesserod ihre Erlaubnis und Zustimmung erklärt haben, dergestalt, daß er, der Graf, von der Kirche S. Viti in Hesserod 5 Hufen in Horwertere (Kleinwerther) erhalten hat, welche jährlich 32 Schillinge (solidos) zinsen. Dagegen hat Graf Dietrich der genannten Kirche gegeben als freies Eigentum $1\frac{1}{2}$ Hufen in Heringen, welche jährlich 7 Nordhäuser Marktschaffel (= 84 Scheffel) — 2 Marktschaffel Weizen, 2 Marktsch. Roggen und 3 Marktsch. Gerste — zinsen; die eine Hufe hat früher von ihm Lampertus (de Heringen), quondam advocatus noster, und die halbe Hufe hat früher von ihm Kirstanus besessen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 177.)

Die 5 Hufen in Kleinwerther scheint später das Kloster Walkenried erworben und aus diesem Grunde auch das — mit dem Siegel Graf Dietrichs besiegelte — Original dieser Tauschurkunde erhalten zu haben.

Die vorstehende Tauschurkunde des Theodericus d. g. comes de Honstein findet sich auch unter den Urkunden des Klosters Ilsfeld, welches dieselbe wohl erhalten hat, als ihm 1252 das Patronatsrecht der Kirche in Hesserode übergeben wurde. Eine Abschrift der Urkunde erhielt auch die Kirche in Hesserode und besitzt sie noch heute.

In dem Ilfelder Exemplare erscheinen als Zeugen: „consanguinei nostri comes Albertus de Klettenperch et comes Heinricus de Kerichperg,“ während in dem Walkenrieder Exemplar dieser Verwandtschaft der beiden Grafen v. Klettenberg und v. Kirchberg nicht Erwähnung gethan wird. „Testes: comes Albertus de Clettenberg, comes Heinricus de Kirchberg,“ ferner: Bertoldus abbas de Walkenrid, Everhardus prior, Ridandus cellararius in Walkenreden, Theodericus praepositus, Vridericus scolasticus Northusensis, Wedekindus praepositus de Jlvelt, Johannes praepositus Novi Operis Goslariae; praeterea militis isti: Bertoldus de Radolverod, Wedego de Linderbike, Albertus de Belan, Hermannus de Kuningerod, Henricus et Cerstanus de Odeleiben, Henricus et Theodericus Vilz de Horwertere, Harthmodus de Goslaria, Fridericus et Gunterus et Meinherus de Wexungen, Dudo de Snen, Ekkehardus tunc temporis advocatus noster, Gerbertus filius; Theodericus, illo tempore cappellanus noster, Heinricus plebanus, Albertus plebanus in Odeleyben, Conradus plebanus in Belan (Bilan), Conradus (plebanus) in Heringen.“ Höchstwahrscheinlich ist die Mutter des Grafen Albert III. v. Klettenberg und der Gemahlin des Grafen Heinrich v. Kirchberg — die 1229 in Ellrich gestorbene und im Kloster Walkenried begrabene Gräfin Adelheid, Gemahlin Graf Alberts II. (Walkenried. Urkundenb. Nr. 166 und 235) — eine Schwester Graf Dietrichs I. v. Honstein gewesen.

- *118. 1231 (14. November zu Jechaburg) bestätigt der Propst Wernher v. Jechaburg den Gütertausch des Grafen Dietrich v. Honstein mit der ecclesia S. Viti in Hesserode. Zeugen: Hermannus decanus, Albertus scolasticus, Ditmarus custos, et alii canonici Jecheburgens., Theodericus praepositus et Bertoldus (Vridericus) scolasticus Northusens., Wedekindus prepositus Jlvelensis; Everhardus prior, Ridandus cellararius in Walkenrede; comes Albertus de Klettenberg, comes Henricus de Kirchberg. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
- *119. 1231 (13. Dezember zu Erfurt) bestätigt Erzbischof Siegfried v. Mainz den Gütertausch zwischen dem edlen Manne Theodericus comes de Hohenstein und dem plebanico ecclesie S. Viti in Esserod, geschehen mit Erlaubniß des Propstes Werner v. Jechaburg, in dessen Archidiaconat jene Kirche gehört. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

120. 1232 Theodericus comes de Honstein thut künd, daß aller Streit zwischen ihm und dem Kloster Walkenried über das Lehen, welches Henricus de Sassa besessen, beigelegt ist. Zeugen: Gerungus de Wulferod, Wideo de Linderbeke, Fridericus, Guntherus et Theodericus de Wessungen fratres, Reinoldus de Gersbeke, Henricus praefectus de Northusen, Godescalcus monetarius, Rolappe. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 181.) — Mit dem Siegel Graf Dietrichs. —
121. 1232 Theodericus comes de Honstein übergiebt 6 agros, penes Beringen (zwischen Heringen, Windhausen, Urbach und Görsbach), sitos in loco, qui vulgariter dicitur Widhe, welche die Ritter Gerung von Wilferode und Hermann v. Meinwarderode als Lehen besessen, dem Kloster Walkenried. Zeugen: Burchardus de Honstene, Henricus de Odeleven, Albertus Ovelbein, Eggehardus junior de Vodenrod, Theodericus de Wilferod, Alexander et Lambertus de Heringen, Bertoldus de Radolverod. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 182.) — Mit dem Siegel des Grafen Dietrich. —
122. 1233 Theodericus comes de Honstein, Albertus, Conratus, Fridericus, Bertoldus, fratres de Clettenberch geben dem Kloster Walkenried zu freiem Besitz den Fischteich Kranichborn (Cranekesbürne, westlich von Neuhof). Zeugen: Burchardus de Ascazeroth, Gerungus et Henricus de Wilferoth, Wideo de Linderbeke, Theodericus de Wernha, Heinricus et Wernerus de Clettenberg, Heinricus et Iwanus fratres (de Clettenberch). (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 186.)
- Die beiden Urkunden Walkenried. Urkundenbuch Nr. 181 und 186 zeigen, daß Graf Dietrich v. Honstein nach dem Eintritte seines mutmaßlichen Schwestermannes, des Grafen Albert II. v. Clettenberg, in das Kloster Walkenried (1230) — noch 1238 wird er als frater Albertus quondam comes in Clettenberch (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 221) genannt; 1242 ist er tot — einen Teil der Grafschaft Klettenberg, anscheinend den nördlichen Teil, erhalten hat.
- *123. 1233 (1. April zu Zehaburg) ist comes Theodericus de Honstein Zeuge in einer Urkunde des Propstes Werner v. Zehaburg, in welcher dieser einen Tausch bestätigt: Albertus plebanus in Hesserode überläßt einen der ecclesia S. Viti in Hesserode gehörigen Buschwald (virgulta) prope Horwertere dem Ritter Heinrich v. Horwerter, wofür dieser der Kirche zu Hesserode 2 Hufen frei eigen übergiebt;

die 1 Hufe liegt zu Goystorf (wohl Gynsdorf, Günsdorf zwischen Neustadt, Harzungen und Rüdigsdorf) und die andere Hufe zu Saxwerfen orientale (Niedersachswerfen). Zeugen: Hermannus decanus, Albertus scolasticus, Fridericus, Ernestus archipresbiter, et alii canonici in Jecheburg; comes Theodericus de Honstein, Witigo de Linderbeche, Guntherus et Fridericus de minori Wechsungen. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)

- *124. 1233 Theodericus comes in Honstein, seine Mutter Oda und seine Frau Hedwigis verkaufen mit Erlaubnis seiner Kinder Henrici, Jutta et Sophie auf Wiederkauf für 72 Mark Silbers dem Kloster Ilsfeld 23 Marktschaffel Weizen, Roggen und Gerste Jahreszins ex predio nostro sito in Sunthusen. Zeugen: Wedekindus prepositus Ilveldensis, Eckardus prior et Henricus cellararius; Theodericus capellanus de Honstein; comes Kristanus de Kirchperg, Heidenricus Corrigia (Rieme) de Hersberg (Herzberg), Bartoldus de Radolferot, Burchardus de Ascozerod, Otto de Rossla, Ludolfus de Bula, Tuto de Sne, Henricus de Odeleiben, Fridericus de Libenrod. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)
125. 1233 T(theodericus) comes de Honsten schließt über den streitigen Forstzehnt einen Vertrag mit dem Kloster Walkenried („cum super censu foresti Sibi solvendo adversus fratres in Walkenrede querulatum sit compositionem cum eis init ita, quod ecclesia a. 1233 a die 15 Kal. Febr. usque ad diem Michaelis 1234 a censu foresti libera sit. De censu vero tertii anni 5 marcas recepit comes“). Zeugen: Sifridus subprior (in Walkenrede), Bertoldus de Radolverod, — Theodericus forestarius, Theodericus de Heringen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 185.)
126. 1233 Theodericus comes in Honstein schließt mit dem Kloster Walkenried einen Vertrag super molendino juxta Beringen („ut assumto molendino cum agris et arbustis 2 marcas arg. et 10 modios forenses annonae molendinariae annuatium persolvant et sic molendinum 10 annis possideant libere ab omni petitione, donatione et porcorum nutritione, 10 annis autem finitis retineant facultatem, molendinum sub eodem censu possidendi vel resignandi“). Zeugen: Fridericus advocatus, Albertus Ovelben, Bertoldus de Radolferode, Godefridus de Rosla, Dudo de Sc(n)en, Alexander et Lambertus de Heri(n)gen. (Walkenrieder Urk. Nr. 187.)

127. 1233 (in placito provinciali in Northusen) ist comes Theodericus de Honstene erster Zeuge in einer Urkunde Graf Alberts (III.) v. Klettenberg für das Kloster Walkenried über die vom Ritter Friedrich v. Kleinwechungen verkaufsten Güter zu Ostede. Zeugen: Wideo de Linderbeke, Burchardus et Heinricus fratres de Aschazcroth, Gerungus de Wilferoth, Reinoldus de Gersbeke, Hermannus et filii sui Hermannus et Heinricus de Arneswald, Guntherus de minori Wessungen; Heinricus sculthetus de Northusen, Rodolfus Ruce et fratres sui, Conradus Lector et Bertoldus filius sororis suae, Conradus Rolappe et Heinricus filius ejus, Johannes filius Helmberti, burgenses de Northusen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 188.)
128. 1233 (zu Weißensee) ist comes Theodericus de Honstein (mit den Nachbargrafen Henricus de Stalberg, Albertus et Conradus de Clettenberg fratres) Zeuge in einer Urkunde des sächsischen Pfalzgrafen Konrad (Bruder des thüringischen Landgrafen Heinrich Raspe) für das Kloster Walkenried über die von Rudolf v. Bülzingsleben als Lehen des Klosters besessenen und nach seinem Tode an das Kloster zurückgefallenen 5½ Hufen in Houven (Gehofen östlich neben) juxta Bulzigesleven cum vinetis et arbustis. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 191.)
- *129. 1234 Oda comitissa nec non comes de Honstein Theodericus, filio ac filiabus suis, Henrico videlicet, Jutta et Sophia, schließen mit dem Kloster Ilsfeld einen Tausch: die gräfliche Familie v. Honstein giebt ecclesiam in Veltengelde mit Zubehör et capellam in Evera dem Kloster Ilsfeld, welches dagegen der gräflich honsteinischen Familie übergiebt die Kirchen in Billungerode et Bernarrode (Billingerode und Bärnrode bei Güntersberge auf dem Harze) mit Zubehör. Zeugen: Bertoldus de Radolferod, Borchardus de Ascazzero, Otto de Rosla, Dudo de Sneeheim, Ludolfus de Bula, Heinricus de Odeleyben; Theodericus capellanus, Heinricus prior de Ilveld, Heckehardus custos, Helmoldus, Geroldus, Vromoldus. (Kloialtbuch des Klosters Ilsfeld.)
130. 1225 Th(eodericus) comes de Honsten übergiebt dem Kloster Walkenried die Mühle in superiori Salza, welche Reichslehen ist und von ihm, dem Grafen, die Witwe Kunigundis de Werthere und deren Söhne Wernerus und Heinricus als Lehen gehabt und für 5 Mark an das

Kloster W. verkauft haben. Der Graf hat 1 Mark für Aufgabe seines Lehnsrechtes erhalten. Zeugen: magister Frideboldus scolasticus de Northusen, — Bertoldus de Radolverod, Henricus Scheverstein de superiori Salza, Basilius et Theodericus fratres ibidem, Dudo de Sne, Heinricus de Odeleven, Johannes de Netelrede, Theodericus forestarius, Fridericus advocatus, Lambertus de Heringen, Widego de Linderbeke, Burchardus et Heinricus fratres de Ascaceroth. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 203.)

131. 1236 (1. Juli zu Sangerhausen) verbürgt sich Theodericus comes de Honstein mit andern thüringischen Grafen und Herren für den Landgrafen Heinrich Raspe v. Thüringen für die Zahlung von 1120 Mark Silbers an die Abtei in Quedlinburg für die dem Landgrafen abgetretenen Stiftsgüter in der Mark Duderstadt. (ab Erath, cod. dipl. Quedlinburg. p. 162.)
132. 1237 (30. April in Mittelhausen in provinciali placito) ist comes Theodericus de Honstein erster Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Heinrich Raspe v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen für das Marienstift zu Erfurt. (Regesten der Grafen v. Stolberg, Nr. 46.)
133. 1237 (26. Mai) Theodericus comes de Honsten gestattet dem Kloster Walkenried, in loco, qui Brunebach (südlich von Braunlage) vocatur, eine Hütte (Schmelzhütte) zu errichten („casam erigant, qui locus nostrae jurisdictioni subest ratione foresti, sed ipsis pertinet fratribus (de Walkenred) proprietatis jure cum lignorum et omnium, quae ad fundum loci pertinent, universitate“) und befreit das Kloster von dem Kupferzinse (a censu cupri) und von dem Schlagshäze („et jure, quod vulgo „sleyschat“ dicitur“). Zeugen: Wiedekindus praepositus de Ylevelt et Fromoldus canonicus ibidem, Burchardus de Ascaceroth, Fridericus de Levenroth, Conradus Lector, Hermannus de Koningeroth, Heinricus de Wilferoth et Theodericus frater suus, Sifridus de Elrike. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 211. — Mit dem Siegel Graf Dietrichs.)
134. 1237 (2. September in Lobdeburg) ist comes Ditericus de Hoenstein Zeuge in einer Urkunde Hartmanns von Lobedaburg über eine vor dem thüringischen Landgerichte zu Mittelhausen erfolgte Uebereignung. (Zeitschrift des thüringischen Geschichtsvereins zu Jena V, S. 291.)

Dieser Edelherr Hartmann v. Löbedaburg wird der Bruder oder Vater der Gemahlin Graf Dietrichs v. Honstein, Hedwig, gewesen sein, die sich 1264 H(edewigis) comitissa de Aldenberc nennt.

135. 1238 Theodericus comes in Honstene übergiebt mit Erlaubnis seines Sohnes Heinrici dem Kloster Walkenried „locum quendam piscinae juxta villam Nuwendorp (Neuhof zw. von Walkenried), appellatum Kranecse (Kranichsee), cum prato, quod dictum coenobium a comitis colonis de Sassa (Sachsen) sub conventione 3 marcarum ad piscinam comparavit“. Zeugen: frater Albertus quondam comes in Clettenberch, Bertoldus de Radolverod, Burchardus de Ascaszerod, Ludolfus de Rosla, Otto de Rosla, Ekkehardus advocatus, Fridericus de Levenrod milites. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 221.)
136. 1238 Th(eodericus) dei gratia Comes in Honstein schenkt zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheile seinen Obstgarten (pomerium) quod habuimus in Biscopherode (Vorwerk Bischofrode bei Woffleben) den dortigen 13 frommen Schwestern (in dem vom Bischofroder Pfarrer Hermann gestifteten Eisterzienser-Nonnenkloster) als freies Eigentum und giebt folgende Bestimmungen für das neue Kloster: Wenn eine der Nonnen gestorben oder freiwillig ausgeschieden ist, so wählen die übrigen eine andere an ihre Stelle. Der jeweilige Ortspfarrer zu Bischoferode besorgt die Geschäfte des Klosters (als Propst) und erhält dafür jährlich 12 Groschen (numos) Nordhäuser Münze. Cum ista donatio fieret in ecclesia beati Nicolai in Bischopherode presentes aderant dilecti et fideles nostri Burchardus de Ascozero et Lutolphus de Bulan, milites, burgenses in Honstein, Alexander miles de Heringen atque alii quam plures, qui rem gestam, si necesse fieret, testarentur. (Original mit dem Siegel des Grafen Dietrich im Nordhäuser Stadtarchiv. — Förstmann, Urkundliche Geschichte v. Nordhausen, S. 43, Nr. 41.)
137. 1239 (in civili judicio, quod „lantthing“ dicitur, zu Nordhausen, praesidente comite Conrado de Clethenberg) stellt Theodericus dei gratia comes de Honstein dem Kloster Walkenried eine Urkunde über die von diesem erkaufsten Reichsgüter zu Othfestede aus, die unter seiner Herrschaft liegen (sub nostrae potestatis dominio), ferner über 10 Marktschaffel Jahreszinsen aus Hamme und über die Jahreszinsen des Grafen vom Forste und von

- der Mühle beim Klosterhofe Riedhof. In diesen Vertrag hat comes Albertus de Cletthenberg gewilligt. Zeugen: Heinricus de Mildenstein (kaiserlicher Burggraf auf Kyffhausen), Bertoldus de Rathulverod, Ulricus Musere, Wernherus schulthetus de Cletthenberg, Daniel de Alarderod, Wideo de Linderbeke; Heinricus praefectus de Northusen, Godescalcus monetarius, Conradus Rölappe, Rodolhus de Sassa; Lambertus advocatus, Wasmus Praeco. (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 226.) Mit den Siegeln Graf Dietrichs von Honstein und der Grafen Conrad und Albert v. Clettenberg.
138. 1239 (16. Juni. Actum apud Northusen. Datum apud Heiligenstad.) ist Theodericus comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde Erzbischof Siegfrieds v. Mainz, in der er sich mit dem Herzoge Otto v. Braunschweig über zwischen ihnen streitige Lehen und Güter vergleicht. (Gudenus, cod. dipl. Mogunt. I. p. 552—554. — Orig. Guelph. IV. p. 177. — Regesten der Grafen v. Stolberg Nr. 47.)
139. Um 1240 verkauft Theodericus comes in Honstein seiner Schwester Bertrada für 70 Mark auf deren Lebenszeit mit Erlaubnis seines Sohnes folgende Güter: in Saswerpen (Niedersachsenwerfen) 1 Pfund Pfennige (talentum), in Crimbderode 5 Marktscheffel Gerste und 5 Marktscheffel Roggen und 5 Schillinge (solidos), in Hamme 12 Marktscheffel (nämlich 4 Weizen, 4 Roggen und 4 Gerste) Jahreszinsen, Wigradisdorp (Wiegersdorf) totam villam cum omni jure. Zeugen: Widekindus prepositus de Ylvelt, frater Elgerus de ordine predicatorum et prior in Ysenache, Bernardus prior in Erphordia, castellanus (castellani?) in Honstein: Bertoldus de Radolveroth, Burchardus et Heinricus de Ascaceroth, Fridericus et Heinricus de Wilroth, Ludolfus de Bula (Fürstemann, Monum. rer. Ilfeld. § 16.)
140. Um 1240 erfaucht das Nordhäuser Frauenbergkloster Neuwerk 1 Wald juxta Salcza vom Ritter Friedrich Zopf v. Hesserode, der mit seinen Erben coram advocate comitis Theoderici de Honstein Verzicht geleistet hat. Besiegelt mit dem Siegel comitis Theoderici de Honsteyn. Zeugen: Lampertus (de Heringen), advocatus jamdicti comitis, Henricus miles de Otelebin, Henricus filius Gisilberti civis Northusensis, Reynherus carnifex, Reynhardus miles de Geuere. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergklosters Neuwerk Nr. 111. — Fürstemann, Urkundliche Geschichte v. Nordhausen, Urkunde Nr. 42.)

Am 26. Mai 1240 soll Graf Dietrich I. v. Honstein mit seinem Sohne Heinrich eine Urkunde für das Kloster Nikolausrode (nordöstlich von Urbach) ausgestellt haben, die aber möglicherweise mit der unter Nr. 150 (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 252) mitgeteilten identisch ist:

Hoffmann, Chronic. Walkenred. Liber II. cap. 5:
 „Nomen illi fuit Mons seu Rus D. Nicolai, sive Novale vulgo Nicolai Rodum. Initio Sacellum fuit, sed mox a Werneru monacho Walkenredensi circa annum M. CCXXXVI. in claustru formam redactum est, cui Walkenreda subinde, quoties opus fuit, e grege suo, qui praepositorum munere fungerentur, consuevit submittere. Primum hujus rei indicium nobis fecere literae viri tum temporis magnae existimationis Lupoldo Rudolferodii mansum agri Hobergerodensis B. Nicolao et Werneru primo loci hujus Praeposito vendentis. Gunterus quoque Lupoldi frater amplissimos fundos in iisdem campis coenobio isti cessit. Quod factum mox VI. Kal. Junii, anni M. CCXL. à Theoderico et filio ejus Henrico Comitibus Honsteiniis coram Henrico Comite Schwarzburgico ac plerisque Honsteiniis arcis Castellanis publice collaudatum est. (Leuckfeld, Antiqu. Walkenred. I. p. 98 und 99. Numef a.)

- *141. 1241 Theodericus dictus comes in Honstein et uxor mea Hedewigis comitissa ſchenken mit Erlaubnis ihrer Rinder Henrici, Sophie et Hedewigis dem Kloster Jſfeld de vineis nostris, quas habemus in Gruzen (Greußen), vini decimam. Zeugen: prepositus Ludolfus de Lare, magister Michael phisicus, Henricus capellanus, Burkardus et Henricus milites de Honstein, Ludolfus de Bula, Theodericus de Wilrode, Heinricus frater ipsius. (Kopialbuch des Klosters Jſfeld.)
142. 1242 (20. Mai, — wahrscheinlich zu Nordhausen) geben Th(eodericus) comes in Honstein et H(einricus) filius suus auf Rat fratris nostri Elengeri ordinis fratrum predicatorum dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerf $1\frac{1}{2}$ Hufen zurück, welche pater noster comes Elengerus (III.) Zeit seines Lebens inne behalten und die Nordhäuser Bürger Conradus Rolappe et Wilhelmus Institor und deren Söhne als Lehen besessen. Zeugen: Johannes scultetus in Northusen, Johannes advocatus, Gotscaulus magister monete, Borchardus miles et Lampertus advocatus, Henricus de Gotha, Conradus

de Suluerbuch (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergklosters Neuwerk Nr. 152. — Förstemann, Urkundliche Geschichte von Nordhausen, Urkunde Nr. 45.)

143. 1242 (im Februar zu Erfurt) belehnte Erzbischof Siegfried v. Mainz den Grafen Dietrich v. Honstein, seinen Blutsverwandten, mit 3 Hufen zu Obernspiera, welche dem Erzstifte nach dem Tode eines vom Adel, Dietmar genannt, heimgefallen waren. Unter den Zeugen: Bruder Gilger, Graf v. Honstein, Predigermönch. (Jovius, Chronic. Schwartzburg. II 7. S. 171.)

144. 1242 (9. Juli, in villa Horwertere) vergleichen sich die Grafenbrüder Albert, Conrad und Friedrich v. Clettenberg — wobei die illustres viri Th(eodericus) comes de Honsten et F(ridericus) comes de Bichelingen et H(enricus) comes de Kirkberg Beirat geleistet — mit dem Kloster Walkenried über verschiedene Güter, welche ihr verstorbener ehrwürdiger Vater, Albertus quondam comes de Clettenberg (der als Mönch in das Kloster W. eingetreten war), dem Kloster W. übergeben hatte. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 236.)

145. 1242 (14. Juli) verkaufte Graf Dietrich v. Honstein mit Erlaubnis seiner Schwester, Frauen Bertraten, Gräfin zu Betziz, Frauen Hedwigen, seiner Gemahlin, und seines ältesten Sohnes, Grafen Heinrichs, dem Eisterzienserinnenkloster zu Frankenhausen all sein Eigentum zu Helmbrichtsdorff (wüst zwischen Frankenhausen und Rottleben), in der Grafschaft Stolberg gelegen, mit dem Patronatsrechte der dortigen Kirche, mit dem Gehölze und allem Zubehör für 400 Mark Silbers. Zeugen: Graf Friedrich v. Beichlingen, die Grafen Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Stolberg, Graf Christian v. Kirchberg, Friedrich v. Rosla Ritter, Heinrich v. Leiningen, Heinrich v. Brüden, Heinrich v. Badeborn, Tilo v. Lindenau, Hermann v. Liebenrode, Burghard v. Honstein, Dietrich v. Wilrode, Heinrich v. Aschauerode, Heinrich Girbuch, Friedrich v. Tunzenhausen, Albrecht Schlegel, Heinrich Lupin, Thomas v. Wallhausen, Heinrich Specht, Erckenbrecht N., Hugoold v. Ichstedt, Berthold Rappe, Heinrich Knorre, Hermann v. Ichstedt, Lamprecht v. Dennstedt, Heinrich v. Breitungen, Erfo v. Ratolverode, Werner v. Altendorff, Hermann v. Eb(r)e, Bruder Berthold v. Barrel, Mönch, Hermann und Heinrich v. Ustrungen, Werner Münker v. Frankenhausen, Herbort v. Etsbilstedt, Friedrich v. Schönfeldt, Hermann v. Königberg und Philipp sein Bruder. (Jovius, Chronic. Schwartz-

burg. II. cap. 7. S. 171. — Mülbener, Kloster Frankenhausen (S. 154.)

- *146. 1243 (12. Mai auf Honstein) Theodericus dei gratia comes de Honstein genehmigt mit Erlaubnis seines erstgeborenen Sohnes Henricus und seiner Tochter dem domino Wedekindo preposito et conventui de Ilvelt die Annahme der Prämonstratenserregel. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)

Als Bramold, 5. Propst des Klosters Ilsfeld, einsah, daß der Orden von Premontré (Prämonstratenorden) mehr Wahrheit, Frömmigkeit und Frequenz hatte, als der Magdeburgische, von welchem der Konvent zu Böhlde (und von diesem der Konvent zu Ilsfeld) ausgegangen, begab er sich unter Zustimmung seiner Konventsältesten und auf Geheiß Comitis Theoderici de Honstein nach Premontré und ordnete dem dortigen Kloster das seinige unter. Er war der erste Abt von Ilsfeld. (Johann Caput in seiner Geschichte des Klosters Ilsfeld in Förstemann, Monum. rer. Ilveld. 2. p. 5.) Da er noch 1246 am 19. Mai als prepositus Vromoldus in Ilvelt vorkommt, so kann die Ordensänderung erst nach diesem Tage im Jahre 1246 erfolgt sein. („Et sic transmutatio ordinis facta est anno domini Millesimo ducentesimo quadragesimo sexto.“ — Johannes Caput in Förstemann, Mon. rer. Ilveld. 2. S. 5.)

147. 1243 Theodericus comes de Honsten erzählt, er habe dem Kloster Walkenried billigen Ersatz dafür versprochen, daß er auf dem dem Kloster Walkenried gehörigen Berge Bistop (Staufenberg bei Zorge) eine Burg erbaut. Die Walkenrieder Klosterbrüder, welche über die eigenmächtige Erbauung der Burg sehr unwillig gewesen, haben endlich den von ihm, dem Grafen, versprochenen Ersatz angenommen und den Berg Bistop mit Zubehör und einigen bis an den nördlichen Fuß der Berge (der beiden Staufenberge) gehenden Hufen ihm überlassen und abgetreten. Graf Dietrich giebt nun als Ersatz dafür dem Kloster Walkenried zum ewigen Besitze die bei Beringen belegene Mühle (molendinum juxta Beringen), welche jährlich 2 Mark Geldes und 10 Marktscheffel Roggen zinset, ferner den Wald Wida, welcher sich bis zum Berge Kurneshoge, wo bis zum Ekenberge ein Bach dazwischen fließt, erstreckt, ferner das volle Forstrecht in diesem Walde, wie auch im Ekenberge (Eichenberge) und in Owa (in dem nordwestlich von Ellrich belegenen, jetzt ausgerodeten und in Feld

verwandelten Walde Aue), ferner die Grasweiden juxta Wida (am Bache Wieda) bis zum Turme des erwähnten Waldes (usque ad turrim memoratae silvae), sowie die Wege und Grasplätze vor dem castro Bistop (Burg Staufenburg bei Zorge) und in den Wältern daselbst. Weiter übergiebt Graf Dietrich dem Kloster die Fischerei in allen Bächen seiner Wältern und bestimmt, daß niemand das Kloster hindern soll am Schlagen und Ausführen des Holzes, ferner, daß sein Sohn (Heinrich) und ihre (Graf Dietrichs und Graf Heinrichs) Nachkommenschaft beiderlei Geschlechts durch einen am Hochaltare der Jungfrau Maria (in der Walkenrieder Klosterkirche) abzulegenden Eid bekräftigen und versprechen sollen, daß sie das Kloster Walkenried mit allen seinen Zubehörungen gegen alle feindlichen Angriffe und Ueberfälle beschützen wollen. Am gleichen Tage (der nicht angegeben ist) hat des Grafen Dietrichs Sohn (Heinrich auf die an das Kloster W. abgetretenen Besitzungen) Verzicht geleistet und vom Abte des Klosters W. 25 Mark erhalten; die gräflichen Förster aber haben 2 Mark empfangen. (Walkenrieder Urkundenb., Anhang I, Nr. 9.)

Während Graf Dietrich v. Honstein im Jahre 1242 (Walkenried. Urkundenbuch Nr. 236) anscheinend noch in gutem Einvernehmen mit den Grafenbrüdern v. Klettenberg gestanden, ist er aber im Jahre 1243 in völliger Feindschaft mit ihnen. Um die Klettenberger zu drängen, erbaut er in diesem Jahre widerrechtlich auf dem dem Kloster Walkenried. gehörigen, zwischen Walkenried, Ellrich und Zorge belegenen kleinen Staufenberge die Staufenburg. In der vorstehenden Urkunde vergleicht er sich mit den über diesen widerrechtlichen Eingriff unwilligen Klosterbrüdern von Walkenried und entschädigt sie reichlich. Zugleich versprechen Graf Dietrich und sein Sohn Heinrich, das Kloster gegen feindliche Angriffe und Ueberfälle schützen zu wollen. Wahrscheinlich hatte das Kloster W. solche von den Grafenbrüdern v. Klettenberg zu befürchten, denen es höchst unangenehm sein mußte, daß Graf Dietrich die Staufenburg zu ihrer Bedrängung erbaut und daß das Kloster Walkenried, eine Stiftung ihrer Vorfahren, mit ihrem Feinde eine Sühne geschlossen hatte. Von jetzt ab gingen die Grafenbrüder v. Klettenberg ihrem Untergange entgegen. Durch eine lange Fehde, über deren Verlauf keine Nachrichten auf uns gekommen sind, machten Graf Dietrich und sein Sohn Heinrich, begünstigt von den im deutschen Reiche

herrschenden Wirren, die Grafenbrüder v. Klettenberg mirbe und geneigt, auf Verhandlungen über den Verkauf ihrer Burg und Grafschaft einzugehen. Die zum Ankauf derselben erforderlichen Gelder suchten Graf Dietrich und sein Sohn Heinrich durch Verkauf anderer Besitzungen an das Kloster Walkenried aufzubringen, wie aus den nachfolgenden Urkunden zu ersehen ist.

- *148. 1246 (20. Mai) Theodericus dei gratia comes in Honstein erlaubt mit Zustimmung seines Sohnes (Heinrich), daß Heinricus miles de Wertere 2 Hufen in Saswerfen, welche jährlich $7\frac{1}{2}$ solidos zinsen, tauschweise an die ecclesia in Helsereode und an deren Pleban Henricus giebt, wogegen letzterer mit Erlaubnis des Propstes Werner v. Zechenburg dem Ritter Heinrich v. Werther ein Wäldchen (silvula) sita juxta Wertere (Kleinwerther?) und $\frac{1}{2}$ Hufe in Albinrode (etwa Baldinrode zwischen Niedersachsenwerfen und Harzungen?), welche jährlich 18 Denare zinst, übergiebt. Zeugen: prepositus Vromoldus in Ilvelt, Hugoldus decanus, Frideboldus scolasticus S. Crucis Northusensis, Cunradus archipresbiter de Slatheim, Burkardus de Ascozerod, Henricus frater suus, milites, Theodericus de Wilrode et Hermannus de Vurre. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)
149. 1246 (25. Mai) Theodericus comes de Honsten verkauft unter Erwähnung seines Sohnes Heinrich dem Kloster Walkenried montem vocatum Reberch et Senge, ligna quoque molandino in Gersbeke (Görsbach) pro reparatione deputata. Zeugen: Everhardus prior, Christianus, Heinricus, Conradus monachi, Conradus, Hermannus conversi in Walkenried; Th(eodericus) de Wilrod, Henricus de Aschazerod, Basilius de Salza milites. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 251.) Mit dem Siegel des Grafen Dietrich.
150. 1246 (1. Juni) Theodericus comes de Honsten thut fund, daß Lippoldus de Radolverode (Rottleberode) auf 3 Hufen in Hoborgerode (Hopperode zwischen Wernrode und Großfurra) zu Gunsten des Klosters Walkenried verzichtet. Zeugen: Henricus filius suus, comes Henricus de Swarceborg, Fridericus de Rosla, Borchardus de Aschaceroth et frater ejus, Thidericus et Henricus fratres de Wilrot, Johannes de Bola. (Hermannus) de Vurre, Johannes de Worfece. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 252.)

151. 1246 (Honstein.) T(heodericus) Comes in Honstein Hedewigis das Zehntrecht in predio Husen (bei Holzungen, übergiebt mit Erlaubnis seiner Erben Henrici, Sophie, Kreis Worbis) dem Kloster Gerode. Zeugen: Tidericus de Indagine, Hugo de Horburch, Tidericus de Wilroth, Burchardus (et) Henricus fratres de Ascheroth, Johannes de Worbeze. (Wolf, politische Geschichte des Eichsfeldes I, Urkundenbuch Nr. 121, S. 98.)
- *152. 1247. Theodericus dei gratia comes de Honstein übergiebt dem Kloster Ilsfeld die ecclesia in Holczengelde und duas ecclesias in villa que vocatur Gruzen beatorum Gumperti et Martini pontificum patronorum eum pertinentiis. Zeugen: Gervardus parochianus de Benningen, Eckardus scultetus in Holczengelde, Conradus miles de Tophstete, Lampertus de Heringen. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)
- *153. 1247 Theodericus dei gratia comes de Honstein giebt tauschweise dem Kloster Ilsfeld sein allodium in villa Holtengilde mit 3 Hufen und den 3 Wäldern Hart, Lo und Österholz und erhält dagegen vom Kloster dessen predium in villa Gruszen. Zeugen: Gerwardus parochianus in Bennungen, Eckehardus scultetus de Holzengilde, Conradus miles de Topstete, Henricus miles de Rochstete, Lampertus de Heringen advocatus, Bertoldus de Sunthusen advocatus. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)
154. 1247 (16. Dezember) Theodericus comes de Honsten cum consensu heredum verkaufst dem Kloster Walkenried für 100 Mark seinen Silbers die Bergwälder Reberch (Rehesberg bei Görsbach) et Senge, welche Wälder der Mühle in Gersbich pro reparatione deputata, cum fundis omnique jure. Desgleichen verkaufst der Graf Dietrich an dem Gehölz, welches Hartmodus Lippoldi als Lehen von ihm besessen, einen Zins von 3 Mark, welchen das Kloster von dem gedachten Hartmod für 18 Mark Silbers erkaufst hat. In demselben Gehölz verkaufst der Graf dem Kloster auch sein Forstrecht und alle Gerichtsbarkeit, ausgenommen die Gerichtsbarkeit über Streit und Jagd; denn jenes Forstrecht bestimmt, daß zu des Grafen Gerichtsbarkeit gehört, über Streit zivilrechtlicher Natur zu urteilen, — es sei denn, daß die Streitenden oder die Familie oder die Leute, Hörigen und Knechte dem Abte oder dem Kloster Walkenried gehören. Gleichfalls kann daselbst mit Erlaubnis des Abts und Klosterkonvents Jagd für die Unter-

gebenen des Klosters abgehalten werden. (Walkenrieder Urkundenbuch, Anhang I, Nr. 16.)

155. 1248 (14. Mai). Theodericus comes de Honstein thut fund, daß das Kloster Walkenried von ihm und seinem Sohne für 250 Mark Nordhäuser Münze gekauft hat den Wald Horneberch auf 10 Jahre. Graf Theodericus et ejus filius comes Henricus versprechen, daß sie niemals das Kloster hindern wollen, sich des Waldes nach besten Kräften nützend zu bedienen, und bestellen als Bürgen die Gebrüder Theodericus et Henricus de Wilrode, die Gebrüder Hermannus et Hermannus de Vurre, Hermannus de Coningerode und seinen Sohn Theodericus, welche lege militari Bürgschaft gelobt haben, daß, wenn der Graf oder sein Sohn oder irgend einer in ihrem Namen, das Versprechen nicht halten würden, sie Einlager in Nordhausen halten wollen. Weiter versprechen die Grafen, dafür sorgen zu wollen, daß der Zins von $\frac{1}{2}$ Mark für die in Wida gelegenen Weiden vom Kloster nicht mehr gezahlt werde. Endlich übergeben die Grafen eine Graswiese, welche juxta Sassenborch (wüste Burg Kaiser Heinrichs IV. zwischen Walkenried und Sachsa) liegt, dem Kloster Walkenried als freies Eigen. Sollte den rusticis de Sassa irgend ein Recht an dieser Wiese zustehen, so werden sie (die Grafen) dieses Recht erkaufen und das Kloster soll diesem Kause 5 Mark zulegen, damit es auf der Wiese einen Fischteich oder vivarium (Fischbehälter) anlegen kann. — Mit dem unverfehlten Siegel des Grafen Dietrich. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 258.)
156. 1248 (30. September). Abt Fr(omoldus) und conventus canonicorum regularium in Ilfeld ertauschen vom Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk bona sua quecumque habuerunt in Balderode (wüst zwischen Niedersachsenwerfen und Harzungen) und geben dafür bona nostra sita in villa, que dicitur Rod (an der Nordseite der Helme bei der „Rodebrücke“ an der Südgrenze der Nordhäuser Stadtflur), quecumque nostra fuerunt in areis, in curtibus aut in agris. „Verum quia hec commutatio rata esse non potuit sine licentia domini comitis (Theoderici) de Honstein et filii sui (Heinrici) ipse precibus nostris inclinatus dedit nobis liberam licentiam in hac parte, sicut in appensione sigilli sui in presentibus demonstratur.“ (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 56. — Gedruckt: Leudfeld, Von der Kirche zu Rode, S. 152, 153.)

- *157. (Ohne Jahr und Tag: 1233—1249.) Theodericus comes dictus de Honsteyn erlaubt, daß die Ritter Hermann und Heinrich dicti de Sunthusen eine von ihren Blutsverwandten erworbene Hufe in Sunthusen dem domino Johanni Cuprifabro, burgensi in Northusen, obwohl derselbe nicht zum dominium (des Grafen) gehört, übertragen dürfen. Zeugen: Borghardus miles de Asschaserod, Heinricus miles frater ejusdem, Heinricus de Wilrod, Bertoldus de Sunthusen, Conrades miles de Topstede, Wernherus de Gruken, Kristanus miles de Odelef, Fredericus Topf, Volgmarus de Sunthusen, Heinricus miles de Odelef. (Röpialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 61.)
158. 1248/49. Während des thüringischen Erbfolgekrieges entstand ein Zwiespalt unter den thüringischen Grafen und Herren, von denen einige dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten v. Meissen, die andern (darunter auch die Grafen v. Honstein) der Herzogin Sophie v. Brabant anhingen. „Do quam marggrave Heynrich von Myslen in Döringen unde nam do vil sloß und stede yn, die em gewogen warin, unde etzliche wolden om nicht hulden, is worde denn ym rechten erkant, das sie is billich thun sulden; unde alssso wart eyne grosse zweyunge yn den landen under den graven, herren, rittern unde knechten, borgern unde gebuern. Etzliche sprachin, das kind von Hessin, der herzogyn von Brabant sson, were dem lande neher denn der marggrave, wenn her were lantgraven Lodewiges tochtersson, sso were der marggrave seynre swestir sson.“ (Rothe, thüringische Chronik, cap. 490.)
159. 1249 (1. Juli zu Weissenfels = Wizinvels). G(untherus) Comes de Kevernberg, Bertoldus filius ejus, Comes Albertus de Rabinswald, Heinricus et Guntherus comites de Swarzburg, comes Fridericus de Bichilingen, Comes Theodericus de Hoinstein et Heinricus filius suus, Comes Fridericus de Stalberg, Heinricus de Helderungen, Lutolfus et Heinricus de Alristede, Heinricus et Eilofus de Bendeleibin, Dietmarus de Wilherstete schließen mit dem Fürsten, ihrem Herrn, Markgrafen Heinrich v. Meissen, Frieden, wobei sie geloben, ihn für ihren wahren Herrn und Landgrafen v. Thüringen (pro vero domino nostro et Lantgradio Thuringiae habebimus) zu erkennen, ihm gegen Jedermann Beistand zu leisten und alle ihre Güter,

die sie von dem verstorbenen Landgrafen (Heinrich Raspe) zu Lehen gehabt, fortan von ihm, dem Markgrafen Heinrich v. Meißen, zu Lehen zu nehmen. *Preterea nos Th(eodericus) de Hoinstein, Fr(idericus) de Bichilingen, H(einricus) et G(untherus) fratres de Swarzburg Comites, omnia bona, que nobis a lantgraviō obligata fuerunt, eidem ad redimendum dabimus, si ea voluerit rehabere. Jusuper quaecunque bona bonae memoriae Lantgravius, in extremis suis dinoscitur posseditse, si aliquis ea indebitē occupavit, restituere eadem sibi tenetur cum effectu. Et si aliquis suo nomine tunc temporis alienas possessiones occupavit, ipse similiter de hoc justiciam exhibebit; preterea stabilis erit amicicia inter omnes, qui ex parte sua et ex parte nostra in ipso praelio extiterunt, si vero aliqui non ratione istius praelii imimicicias contraxerunt, illi omnes coram ipso in sua presencia juri stabunt quibus justiciam exhibebit.*" (Leudfeld, *Antiqu. Kelbran.* S. 53—56. — v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II. Nr. 181.)

160. 1249 am 23. Juli starb Graf Dietrich v. Honstein. „Graff Dietrich v. Honstein und seine Hausfrau Hedwig, des Grafen Tochter v. Raß (alii in Arzen), denen Gott gnädig sey. Dieser brachte zur Herrschaft Elrich und Stauffenburg. Des Herrn Jahrzeit wird an dem nächsten Tage nach St. Marien-Magdalenen Tage und seiner Hausfrauen Jahrzeit am St. Valentiniabend (13. Februar) begangen.“ (Fromann, Sammelbände IV p. 284, 285 und XVI p. 167 und 168 im Nordhäuser Stadtarchive: „Nach einem alten Ilfelder Klosterbuche.“)

1264 zu Altenburg stellt H(edewigis) comitissa de Aldinberc eine Urkunde aus, in welcher sie den comes H(einricus) de Honstein „filius noster“ nennt. (Siehe unter 1264!)

Vergleicht man die oben unter 1237 (2. September zu Lobdeburg ausgestellte) mitgeteilte Urkunde, so wird man sich zu der Annahme entschließen müssen, daß die Gemahlin Graf Dietrichs eine geborene Burggräfin v. Lobdaburg-Altenberge gewesen ist und nach ihres Gemahls Tode in ihrer Heimat bei ihren Verwandten gelebt hat. — Aus der Ehe Graf Dietrichs mit seiner Gemahlin Hedwig sind ein Sohn (Heinrich II.) und drei Töchter: Jutta (erwähnt oben in den Jahren 1233 und 1234, aber nicht mehr 1241, weil sie wahrscheinlich vorher verstorben war),

Sophia (erwähnt oben in den Jahren 1233, 1234, 1241, 1243, 1246; sie heiratete den Grafen Heinrich v. Schwarzburg) und Hedewigis (erwähnt oben in den Jahren 1241, 1243, 1246; sie heiratete den Grafen Friedrich v. Beichlingen-Rothenburg) entsprossen.

Graf Heinrich II.

161. 1249 (in Ilfeld). Privilegium comitis Henrici de Honstein de censu foresti abrenuntiatione dicto Harcz et de aqua Wida, que nostra est cum omnibus libertatibus pro 225 marc. Graf Heinrich v. Honstein verehrt Gott zu Ehren und zum Troste der Seele seines abgeschiedenen Vaters dem Kloster Walkenried den Wald „Harz“ mit dem Wasser Wieda. Zu dieser Handlung hatte er in das Kloster Ilfeld gebeten: Graf Friedrich v. Beichlingen, Herrn zu Rothenburg, und Graf Heinrich v. Schwarzburg, die er beide seine soceros nennt, welche nebst dem Abte Fromold v. Ilfeld diese Schenkung als Zeugen bestätigt haben. (Jovius, Geschichte der Grafen von Honstein S. 21.)

Huic scedula sigillum nostrum et socerorum nostrorum sigilla, videlicet comitis Friderici de Bicheltingen et comitis Heinrici de Suarzborch — apponere curauimus.

(Das Original dieser Urkunde, an dem die Siegel noch hängen, befindet sich nach Hesse, Rothenburg S. 42, Anmerk. 57 und 58 im Fürstlichen Archiv zu Rudolstadt.)

162. 1249 Henricus comes de Honstene verkauft dem Kloster Walkenried 1 Hufe und 10 Alfer juxta Berigen (Berungen zwischen Görsbach und Windehausen) sita et molendinum in Gersbeke für 110 Mark. Zeugen: Burchardus et Henricus fratres de Ascazerot, Hermannus et Hermannus de Vurre fratres, Lampertus advocatus et Bertoldus filius ejus, Heinricus de Wertere. Mit dem Siegel des Grafen. (Walkenrieder Urkundenb. Nr. 269.)

163. 1249. Henricus comes de Honstein erklärt, daß das Kloster Walkenried auf Grund eines Geldvertrags über 200 Mark Silbers nicht allein befreit sei von einem Zins von $13\frac{1}{2}$ Mark, welchen seine Vorfahren jährlich vom Kloster Walkenried auf Grund ihres Forstrechtes (jure foresti) de silva, quae generaliter Hartz vocatur, empfangen haben, und zwar speziell von dem Walde, der zu dessen Bergwerkshütten (casas) Brunenbech (südlich von Braulage) und Szurgenge (Borge) gehört, sondern

dass das Kloster W. auch befreit sei für immer von allen Abgaben von seinen Fischereien, Jagden, Gehölzen, Wiesen, Viehweiden, Wasserläufen und Allem, was zum Forsttrechte gehört, aber dergestalt, dass solche Freiheit sich nur auf das Kloster und dessen Leute beziehe, nicht aber auf Fremde. Das Wasser Wieda aber soll das Kloster W. allein besitzen und der Graf oder irgend ein Anderer soll an demselben keinerlei Recht haben. Weiter bestimmt der Graf wegen der Gerichtsbarkeit, dass ihm dieselbe zustehne, wenn einer von den Klosterleuten Blut vergossen oder Verstümmelung verübt oder auf irgend eine Weise Streit oder Uneinigkeit erregt hat, ausgenommen blos die Ablösung der toten Hand von Ermordeten (sola manu mortua excepta), welche nicht zur Gerichtsbarkeit des Grafen, sondern zur Freiheit des Klosters gehöre. (Wolkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 13.)

164. 1249 (coram marchione Misnense in Buzstede = Buttstedt). Die Grafen Heinrich und Günther v. Schwarzburg und Blankenburg, Gebrüder, thun kund, dass das Kloster Wolkenried villam quandam Nuendorp cum omnibus attinentiis suis, videlicet viginti quatuor mansis, aquis, silvis, pratis, pascuis, molendino et parte piscinæ inferioris ejusdem villaæ von den Grafen(brüdern) Albert und Konrad v. Klettenberg durch Kauf und Tausch erworben hat. Die Grafenbrüder v. Klettenberg, Söhne des Grafen Albert, haben auf das Dorf Neuendorf (jetzt Neuhof bei Wolkenried und Klettenberg), welches sie von den Grafen v. Orlamünde zu Lehen getragen (und diese ex officio tutorio vom Kloster Fulda), dem erlauchten Grafen Hermanno de Orlamunde tocius Turingiae nobilibus coram astantibus in Buzstede und dieser dem Kloster Wolkenried verzichtleistend aufgelassen und übergeben. Hujus facti testes sunt: comes Ernestus de Gelichen, comes Henricus de Hoynsten, comes Fridericus de Bychelingen, Henricus et Fridericus fratres et comites de Stalberg, Henricus de Alrested, Theodericus de Wilrod, Hermannus Varc de Vurre, Henricus tutor pueri. (Wolkenrieder Urkundenb. Nr. 270.)
165. 1250. Hermannus comes de Orlemunde bestätigt als Lehnsherr den Verkauf und Tausch Novae Villaæ durch die Grafenbrüder Albertus et Conradus de Clettenberg an das Kloster Wolkenried und thut kund, dass als Erザ für das Dorf Nova Villa, welches Besitz des Klosters Fulda ist, diesem Kloster übergeben worden sind 7 Hufen

in Mackenrot, 4 Hufen in Ochteveld (Uchtenfeld wüst östlich von Mackenrode), 1 Hufe in Libenrot, 5 Hufen in Ha-
verungen, 3 Hufen in Werungen und 5 Hufen und 1
Weinberg in Banre, ferner, daß die Grafen Albert und
Konrad und Alberts Sohn Konrad in praesentia nostri
Butstete tempore colloquii domini marchionis Mis-
nensis auf das Dorf Neuendorf Verzicht geleistet und dieses
dem Kloster Walkenried als Eigentum übergeben haben.
Testes: comes Heinricus de Suarzburg, comes Gun-
therus frater suus, comes Ernestus de Gelichen,
comes Heinricus de Honstein, comes Fridericus
de Bichelingen, comites de Stalberch Heinricus et
Fridericus, Heinricus de Alrestete, Theodericus de
Wilrod, Hermannus Varch de Vurra, Heinricus miles
noster, comes Albertus, comes Conradus (de Cletten-
berg) et Conradus, filius Alberti. (Walkenrieder Ur-
fundenbuch Nr. 271.)

166. 1250. Hermannus, Otto et Albertus fratres et comites de Orlemunde bestätigen den Kauf- und Tauschvertrag über das Dorf Nuwenthorp. Dieselben Zeugen wie in voriger Urkunde, unter ihnen: comes Heinricus de Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 272 nach Schannat, Fuldischer Lehnshof S. 239.)

Das Dorf Neuendorf (jetzt Neuhof) scheint von den Grafen v. Klettenberg in der Flur von Branderode erbaut und mit einem Teile derselben ausgestattet zu sein. Branderode war schon 874 ein Besitz des Klosters Fulda und hieß ursprünglich „Hadebrandesrode (Dronke, cod. dipl. Fuld.), Hadabrantesrod (Dronke, Tradit. Fuld. S. 132). Kloster Walkenried ließ das Dorf eingehen und erbaute auf der Dorffläche eine grangia, einen Klosterhof, welcher „Neuhof“ genannt wurde; neben ihm ist dann nach und nach abermals ein Dorf entstanden.

Das Kloster Fulda bestätigte die Kauf- und Tauschverhandlungen über Nuwendorp am 5. Juni 1253. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 295.)

- *167. 1250 (24. April, Köln). Erzbischof Konrad v. Köln bestätigt als päpstlicher Legat dem Kloster Ilsfeld die ihm (1247) vom Grafen Theodericus de Honstein geschenkten Kirchen in Sunthusen, in Holczengelde, in Velten-
gelde et in Gruzen. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)

- *168. (Ulm 1252.) H(enricus) dei gratia comes de Honstein schenkt dem von seinen Vorfahren gestifteten Kloster S. Mariae in Ilvelt, Prämonstratenserordens, die ecclesia

- in Hesserot mit allen Rechten. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
169. 1253 (7. März) ist comes H(enricus) de Honsteyn (vor ihm comes Fridericus de Bichelingen und nach ihm comites Fridericus et Henricus de Stalberg et comes Albertus de Clettenberch) Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Heinricus de Helderungen, nach welcher dieser für 1 vom Herzoge von Baiern zu Lehen getragene Hufe im Rieth (die er dem Kloster Walkenried verkauft) dem Herzoge 2 Reichslehnshufen zu Rysen juxta Butstedten übergiebt. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 289.)
- *170. 1253 (1. April, Erfordiae). Erzbischof Gerhard v. Mainz genehmigt auf Bitten dilecti fidelis nostri nobilis viri Henrici comitis de Honstein die von diesem an das Kloster Ilfeld gemachte Schenkung der parochiales ecclesiae in villis Gruzen, Holczengelde, Veltengelde, Suthusen et Hesserod. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
- *171. 1253. Henricus dei gratia comes in Honstein verkauft mit Erlaubnis seiner Frau Mechtildis und seiner Söhne und Töchter dem Abte und Konvente des Klosters Ilfeld für 100 Mark Silbers sein allodium in Hesserod cum suis pertinentiis. Zeugen: Burkardus de Ascezderot et frater ejus Henricus, Hermannus Porcellus et frater ejus dictus Boto (de Vurre), Theodericus de Wilrode, Lampertus advocatus, Henricus junior de Wetterde. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
172. 1253 (24. April). Heinricus comes de Honstein ist (vor ihm: comes Fridericus de Bichelingen et Fridericus, filius ejus, comes de Lara, nach ihm: Fridericus et Heinricus fratres comites de Stalberg, Albertus comes de Rabenswalde, Burchardus burggravius de Magdeburch et Burchardus frater ejus) Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Burchardus senior de Querenworde, nach welcher dieser 8 Hufen in villa Langenrith, die er vom Herzoge v. Baiern und dieser vom Erzbischof v. Mainz zu Lehen gehabt, an das Kloster Walkenried und als Erfaß dafür dem Erzbischof v. Mainz und dem Herzoge v. Baiern 8 Hufen in villa Abbenrode überträgt. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 291.)
173. 1253 (6. Mai, Butstede) ist comes Heinricus de Honsteyn erster Zeuge (nach ihm: comes Gunterus de Kevernberch, comes Heinricus de Swarzeborch, Themmo advocatus de Wizense, dapifer de Sladem (Slatheim) Berechtho, Theodericus de Welroth, Hermannus

Varch de Vurre) in einer Urkunde des Schulzen Konrad und der Stadt Nordhausen, nach welcher der Nordhäuser Bürger Tudo de Snen die ecclesia in villa Nore mit ihrer Ausstattung, nämlich $14\frac{1}{2}$ Hufen, und mit allem Vogteirechte dem Kloster Walkenried schenkt und auf dieses Gut zu Händen der Grafen v. Stolberg, von denen er es zu Lehen getragen und diese vom Markgrafen v. Meissen (als Landgrafen v. Thüringen), Verzicht leistet. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 293.) Die Grafen v. Stolberg resignieren am 10. Mai 1253 dem Markgrafen Heinrich v. Meissen das Patronatsrecht der Kirche in Nore und 3 Hufen daselbst, welche bisher von ihnen die Ritter Dudo dictus de Snen und Theodericus de Welrode als Lehen besessen haben. Diese haben zu Gunsten des Klosters Walkenried verzichtet. Daselbe hat am 6. Mai 1253 zu Eckartsberge Markgraf Heinrich gethan.

174. 1253 (10. September). Henricus comes de Honstein erzählt: er habe das castrum Clettenberg mit Schwierigkeiten erworben und bald darauf mit dem Abte des Klosters Walkenried über die Niederreissung des castri Stauffenberg verhandelt. Infolge dieser Verhandlungen erkennt Graf Heinrich an, daß er dem Kloster Walkenried für 200 Mark Silbers die Berge Bistop (den großen und kleinen Stauffenberg bei Zorge) mit allem Zubehör an Grund und Boden, Gehölz und Acker, ferner einige Acker in Wildehuf, das mit anderem Namen Jagethuſ genannt wird, weiter die Mühle bei Beringen mit Zubehör, den Wald Wida und alles, was durch Tausch an das Kloster Walkenried für die Berge Bistop gekommen ist, verkauft hat. Nichtsdestoweniger bestätigt Graf Heinrich dem Kloster Walkenried die Privilegien seiner Vorfahren. Weiter übergibt der Graf dem Kloster die ihm selbst nachgelassenen 100 Mark, die er dem Kloster schuldig war, wegen der Ausgaben für die Verteidigung der Berge (Bistop). (Walkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 14.)

Die Erwerbung der Burg Klettenberg durch Kauf seitens des Grafen Heinrich v. Honstein von den Grafenbrüdern Albert, Konrad und Friedrich v. Klettenberg scheint kurz vorher — im Jahre 1253 — erfolgt zu sein. Letztere besaßen noch 1259 (nach Walkenrieder Urkundenb. Nr. 335) einen Teil „partem nostram Clettenberch“, wohl nicht der Burg, sondern der Grafschaft Klettenberg. Infolge dieses Verkaufs nennt sich 1256 Graf Konrad v. Klettenberg (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 313) „Conradus

olim comes de Clettenberg". Nach dem Tode Graf Alberts 1260 und Graf Konrads 1261 scheint Graf Heinrich v. Honstein auch den andern Teil der Grafschaft Klettenberg vom Grafen Friedrich vor 1267 erworben zu haben. Die zu diesen Käufen erforderlichen Gelder hat sich Graf Heinrich v. Honstein augenscheinlich durch die in den oben mitgeteilten Urkunden enthaltenen Verkäufe an das Kloster Walkenried beschafft. Der Wald „Wildeshaus oder Jagdhaus“ ist der zwischen Wieda und Sachsa belegene „Wildenberg“, in welchem einst ein Jagdhaus der Grafen v. Klettenberg gestanden hat: 1219 silva, quae dicitur Jgagelhus (!) (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 108).

— 1242 vergleichen sich die Grafenbrüder Albert, Konrad und Friedrich v. Klettenberg mit dem Kloster Walkenried wegen mehrerer Besitzungen, welche ihr verstorbener Vater Albert vor seinem Eintritte in das Kloster Walkenried diesem geschenkt hat; unter diesen Gütern wird aufgeführt: der Wald Jagethus. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 236.)

*175. 1254. Heinricus dei gratia comes in Honsteyn verkauft mit Genehmigung seiner Frau Mechtildis, seiner Söhne Theodericus et Henricus und seiner Töchter Lugkarda, Oda et Hedewigis silvam nostram juxta Apperoth (Appenrode zwischen Ellrich und Ilfeld) sitam mit dem Grund und Boden und mit dem westlich anliegenden Hügel, doch ausgeschlossen den Buschwald Panlo, an die beiden Cisterziensernonnenklöster B. Virginis Mariae Novioperis extra muros Northusenses und Montis S. Nicolai (Bischofrode bei Woffleben) für 40 Mark Silbers. Zeugen: Vrumoldus abbas Ilfeltensis und Albertus quondam comes in Clettenberg, Theodericus de Wilrode et Henricus frater suus, Henricus de Ascaserode, Hermannus de Vurre dictus Porcellus, Hermannus de Libenrode, milites, burgenses in Honsteyn; Gotscalcus de Northusen dictus Monetarius; Lamperthus advocatus de Heringen. (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 114.)

176. 1254 wies Graf Friedrich v. Kirchberg seinen Lehnsmann Heinrich v. Engeld mit $3\frac{1}{2}$ Hufen Landes und 2 Höfen zu Melzig (wüst westlich von Groß-Brüchtern) an Graf Heinrichen v. Honstein, solche von ihm forthin zu Lehen zu tragen ohne Graf Friedrichs Eltern oder Brüder Einrede. (Jovius, Chron. Schwarzburg. bei Schöttgen und Kreyßig S. 178.)

177. 1254 (12. August) verkauft Heinricus dei gratia comes de Honstein dem Kloster Walkenried 15 Hufen in villis Everesborne, Grumbeche et Lembeche (die beiden ersten wüst zwischen Urbach und Leimbach), welche jährlich 60 Marktschaffel (zu gleichen Teilen Weizen, Roggen und Gerste) zinsen und welche er vom domino Cunemundo de Sundershusen erworben hatte, für 300 Mark Nordhäuser Silbers. Weiter bestätigt er dem Kloster Walkenried den Besitz der Bachläufe, welche zum Klosterhofe Beringe gehören, und den Wald und die Ländereien, welche vor dem Klosterhofe Bodenrode (südlich von Uthleben) liegen. Ferner verkauft er dem Kloster B. bona nostra in villa Nore, quae possedimus per dilectam conjugem nostram dominam Mechtildem de Regenstein, mit Erlaubnis derselben und seiner Erben Thiderici, Heinrici, Odae, Hedewigis et Luckardis für 70 Mark. Ferner bestätigt er dem Kloster Walkenried die Fischerei in aqua Zorginge und den Besitz einer von ihm zu Lehen gehenden Hufe in villa Hamme, welche 5 modios zinst, und von Thoma, filio Wasmodi, erworben ist, sowie alle Güter, welche fratrer Conradus de Bervesleben für das Kloster Walkenried von Ekkehardo de Vodenrode erworben hat, sowie einige andere Rechte. Zeugen: comes Henricus de Zwarceborg, Hermannus et Hermannus fratres de Vürre, Hermannus de Lebenrod, Heinricus de Wilrod, Waltherus de Vürre, Ekkehardus de Vodenrod, Lampertus advocatus. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich und der comitum domini Olrici de Regenstein et Heinrici de Zwarceborg. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 302.)

*178. 1255 (15. Mai, ist apud Honstein) comes Henricus de Honstein erster Zeuge (nach ihm Erenfridus de Cornre, Hermannus de Libenrode, Hentze de Aschazerode, Heinricus Gyrbuch, Heinricus de Wilrode, Albertus Nenzemannus, Lampertus de Heringen) in einer Urkunde, in welcher (sein Schwager) Fridericus comes de Bicheltingin et Fridericus filius suus als Lehnsherren auf Bitten ihres Lehnsmannes Hermanni de Vurre dicti Varch dem Nordhäuser Frauenbergskloster $2\frac{1}{2}$ Hufen mit 2 Höfen in villa Crimhilderode (wüst zwischen Urbach und Görsbach), welche 10 Marktschaffel Jahreszins geben, übereignen. (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 102.)

179. 1255 (13. Juli) ist comes Henricus de Honsten Zeuge (vor ihm: dominus Wernherus abbas in Geroth, Bertholdus praepositus in Lare, Albertus plebanus in Nore, capellanus noster (des Grafen Friedrich v. Beichlingen-Lohra), Conradus de Gevere, sacerdotes; Heinricus comes de Glichen, nach ihm: Henricus de Zwarceborch, Henricus et Fridericus de Stalberg, comites; Hermannus de Evera, Burchardus de Badungen, Ludolfus de Bola, Fridericus de Gevere, milites; Guntherus de Vrohenrod, Bertrammus de Nore, Hermannus de Gevere et Thidericus frater suus) in der Urkunde, in welcher sich (sein Schwager) Graf Friedrich der Jüngere v. Beichlingen mit dem Kloster Walkenried über dessen Besitz der Pfarre und anderer Güter und Rechte zu Nore vergleicht und ihm die comitia über $35\frac{1}{2}$ Hufen daselbst übergiebt. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 310.)
- *180. 1256 (23. April, Nordhausen). Heinricus dei gratia comes in Honstein übergiebt mit Erlaubnis seiner Erben dem Nordhäuser Frauenbergskloster parrochiam nostram in Bennungin mit allen Rechten und Zubehörungen. Zeugen: prepositus Hermannus in Bisscfferode, decanus Ditzmarus et cellararius, canonici Northusenses, Hermannus de Vurre, frater suus et filius, Deodericus de Wilrode, Heinricus de Aszorode major et minor, Ditzmarus de Willerstete, Helfricus de Balnhusen. (Original — von dem das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist — im Stadtarchiv zu Nordhausen.)
181. 1256 (2. September). Cunemundus miles de Sundershusen thut fund, daß von ihm H(enricus) comes de Honsten verschiedene Güter in Lenbeche, in Gronbeche et in Eversbürnen erworben und später an das Kloster Walkenried verkauft hat. Diese Güter habe er, Cunemundus, vom Reiche lehnsrechtlich besessen und an den Grafen v. Honsten und dieser an das Kloster Walkenried gegeben, welches auf Grund kaiserlicher Privilegien Reichsgüter erwerben darf. Zeugen: Heinricus de Ascuceroth, Theodericus et Heinricus fratres de Welroth, Hermannus de Levenroth, Heinricus Girbuch, Lamentus advocatus. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 316.)
182. 1256. Conradus olim comes de Clettenberg recognoscit, se pro animae suae et progenitorum salute dem Kloster Walkenried 11 jugera et 2 curias in villa Branderode dedisse, et quidem prius dedisse, quam ipse cum comite de Honstein de venditione villae Branderode

terminasset, et antequam Gerhardo de Rosla in predicta villa feudum aliquod porrexisset. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 313.)

183. 1256 (27. September). Henricus comes de Honsteyn verkauft an das Kloster Walkenried für 150 Mark seine piscinas adjacentes villae Elrike, quae vulgo vocantur Hymelriche, ab eo loco, ubi aqua oritur, usque ad molendinum, desgleichen den Wald Owe, gelegen bei (nordwestlich von) villam Elrike, mit einem anderen Walde, welcher Bredeberch (Breitenberg, nördlich von Ellrich und östlich von Börge), ferner alle Güter Norperti de Guderslebe und dessen Frau, die beweglichen und unbeweglichen und die Lehnsgüter, als Eigentum. Zeugen: Gunterus de Horburch, Hermannus de Ascaceroth, Theodoricus et Henricus de Welroth, Hermannus de Lebenroth, Lampertus ad vocatus. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 317.) Mit dem Siegel des Grafen.

Die Burg und Grafschaft Klettenberg war bis 1257 Lehen des Erzstifts Magdeburg gewesen (seit wann, ist vollständig unbekannt). Bekannt ist nur, daß Kaiser Otto II. dem Bischof Gisilharius v. Merseburg geschenkt hat „quae-dam loca Maggenrod et Vhtenfeld ad proprietatis nostrae jus pertinentia in pago Helmengouue in comitatu Kizonis sita“ (979 „locus Makkanroth, quem tunc noviter a fundamento silvas eruendo construxerat“), welchen Besitz dieser Bischof dann später seinem neuen Erzbistum Magdeburg zugebracht hat. (Höfer, Zeitschrift II, S. 569 und Jaffé, diplom. quadraginta, p. 19, 20. — Zeitschrift des Harzvereins X, S. 128.) 1257 am 13. Juni wurde zwischen dem Erzbischofe Rudolf v. Magdeburg und dem Bischofe Volrad v. Halberstadt über die an ersteren abgegebene Grafschaft Seehausen ein Vertrag geschlossen. Nach Punkt 9 desselben erhält Bischof Volrad für die an den Bischof Rudolf abgetretenen 3 Schlösser in Alvensleben und für Hakenstedt von letzterem die Schlösser Klettenberg und Arnsberg. (v. Mülverstedt, Reg. Arch. Magdeburg. II, Nr. 1422.) — Genauer geben die beiden, ebenfalls am 13. Juni 1253 ausgestellten Urkunden (v. Mülverstedt, Reg. Arch. Magdeburg. II, Nr. 1424 und 1425) an: für das Schloß in Alvensleben, welches die Markgrafen v. Brandenburg früher vom Bistum Halberstadt gehabt, erhält der Bischof Volrad v. Halberstadt vom Erzbischof Rudolf v. Magdeburg das Schloß Arnsberg — und für die beiden anderen Schlösser

in Alvensleben (das Bischofschloß und das des Gebhard v. Alvensleben), sowie für das Schloßchen Kakenstedi mit dem dazu gehörigen Amte (officium), welche an Magdeburg abgetreten werden, erhält Bischof Volrad v. Halberstadt das Schloß Klettenberg nebst 100 Mark jährlicher Einkünfte, die zu Lehen verliehen sind, eigentlich vom Erbischof Rudolf v. Magdeburg.

(Der älteste bekannte bischöflich halberstädtische Lehensbrief über die Grafschaft Klettenberg ist vom 28. Oktober 1480. Stolberger Regesten Nr. 1912.)

184. 1257 (22. Juli). Heinricus comes de Honstein bezeugt, daß die Ritter Gerhardus de Gevere (Gebra) und Heinricus cognomine Toph dem Kloster Walkenried tauschweise 2 Hufen in Duwe bei Nore, und daß die Gebrüder Henricus et Fredericus de Welsungen und Henricus de Wizense (Bürger in Norbhausen) eben-dasselbst 24 Morgen Land ebenfalls tauschweise dem Kloster W. übergeben haben. Zeugen: Theodericus de Wilrode, Hermannus Varch de Vurre, Burchardus de Badungen, Fridericus de Gevere, Guntherus de Vroenrode, Heinricus de Aschezerode, Hermannus de Livenrode, milites. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 326.)
185. 1258 (29. August). H(einricus) dei gratia comes de Honstein befundet, daß Lutegerus de Thaleheim seine Güter in Usleiben (Eßleben bei Buttstedt) vor ihm aufgelassen hat, welche Propst und Konvent des Klosters Hujtorph für 20 Mark von seinem avunculus Heinrich Fuß erkaufst haben. Audientibus Theodorico de Wilenrode et Burekardo de Asazerode in Honstein castellanis. (Original mit dem Siegel des Grafen im Archiv zu Gotha. — Gedruckt Rein, Thuringia sacra II, S. 145, Nr. 67.)
186. 1259. Heinricus comes de Honsteyn thut fund, daß das Kloster Walkenried vom Ritter Ekkehardo cognomento Wagekoph 3 Hufen in Windehusen erworben hat; 2 von diesen Hufen habe derselbe zu Händen der Grafen v. Klettenberg gehabt und resigniert und die dritte Hufe, welche er vom Edelherrn H(enrico) de Helderungen gehabt, habe er zu seinen (Graf Heinrichs v. Honstein) Händen resigniert. Graf Heinrich übergiebt das Eigen hujus mansi dem Kloster Walkenried. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Zeugen: Theodericus et Heinricus fratres de Welroth, Hermannus de Vurre junior, Heinricus et Heinricus de Ascuceroth, Lampertus

- ad vocatus et Bertoldus filius ejus, Conradus Saxo.
(Wolkenrieder Urkundenbuch Nr. 337.)
187. 1259. Heinricus comes de Honstein thut fund, daß die Söhne Meineri und Wernheri vor ihm juxta pis-
einam villaे Harzungen auf alle Ansprüche an des
Klosters Wolkenried, Wasserkanal und Wassergraben
der Mühle in Bruneslo (Braunlage) gegen Empfang
von 8 Mark Nordhäuser Silbers Verzicht geleistet haben.
— Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Zeugen:
Hermannus et Waltherus de Vuren, Heinricus de
Welroth, Lampertus advocatus, Heinricus de
Werthere, Conradus de Bela, Bertoldus de Sunt-
husen, milites. (Wolkenrieder Urkundenbuch Nr. 338.)
188. 1259 (24. Oktober, Cranichfels). Sophia relictा comitis
Henrici de Swarzburg thut fund, quod damus et
assignamus carissimo fratri nostro comiti Henrico
de Honstein castra nostra Kyrechberg et Ehrich cum
hominibus et omnibus bonis nostris, que habemus
ex illa parte fluvii, qui Unstrut appellatur, et hoc
nobiscum nobilis vir dominus Hermannus de Lobde-
burch recognoscit et profitetur, ut nostram assig-
nationem et donationem ratam habeat et inviola-
biliter observet. In hujusmodi vero restaurum dabit
dominus frater noster comes Heinricus de Honstein
nobis et prefato nobili viro domino Hermanno de
Lobdeburg 600 marcas argenti, quarum ducente marce
sunt persolute. Testes: nobilis vir dominus Burgk-
hardus burggravius de Qnerenvorde, Berengerus de
Blanckenhagen et Ludevicus filius suus, Ludewicus
de Meldingen, Heinricus de Meldingen, Swippodo
de Rochusin, Heinricus de Wiczeleben, Heinricus
de Elleben, Heinricus de Tannenrode, Helewicus de
Sufeld, milites; Hermannus de Beringen et universi
castrenses de Cranichfels; Thetmarus de Willersted,
Th(eodericus) et H(enricus) de Welrode, Waltherus
de Vurre, Heinricus de Aschazrode, Bertoldus de
Heringen, Th(eodericus) de Wertere, Berengerus de
Meldingen et Berengerus de Mulehusin. (Mündener,
Bergschlößer, S. 62, 63, Nr. IV.)
189. 1259 (25. Oktober, Cranichfels). Dilectis ac reverendis
dominis suis Maguncie archiepiscopo, abbatи Fuldense
et Hersfeldensi ac illustri principi Marchioni Mil-
nensi Sophia relictा Henrici comitis de Swarzburg
cum affecto sincero quidquid potest obsequii et

honoris, quia universa bona nostra cum medietate castrorum Kirchberg et Erich sita circa eadem castra adspacium duorum miliarium fratri nostro Henrico comiti de Honstein contulimus perpetuo possidenda, dominationi nostre quecunque inter eadem sita, que a vobis tenuimus titulo feodali, liberaliter resignamus, petentes eadem sibi concedi sicut ipsa tenuimus titulo supradicto (Müldener, Bergschlösser, S. 63, Nr. V.)

190. 1259 (24. November). Gräfin Sophia, Witwe des Grafen Heinrich v. Schwarzburg, thut kund, daß sie ihrem Bruder, dem Grafen Heinrich v. Honstein, als Eigentum überlassen hat: die Hälfte der Burgen Kirchberg und Erich mit allen dazu gehörigen Besitzungen und Gütern, die sie von ihrem Vater empfangen, und auch mit allen denjenigen Gütern, welche sie von ihrem verstorbenen Gemahle als Morgengabe erhalten oder die sie als Lehen vom Erzbischof v. Mainz, von den Aebten v. Fulda und v. Hersfeld und vom Markgrafen v. Meissen inne habe innerhalb einem Umkreise von 2 Meilen um die beiden genannten Burgen. Für diese Güter habe sie 600 Mark Silbers von ihrem Bruder empfangen. Die Zeugen sind dieselben wie in der vorigen Urkunde, außerdem noch „Ludwig v. Stein und Hermann v. Bissingen“. (Abschrift im Fürstlichen Landesarchive zu Sondershausen. — Kurz erwähnt in Jovius, Chronic Schwarzburg. S. 175.)

Die Hälfte der beiden Burgen Kirchberg und Erich nebst den dazu gehörigen Herrschaften scheint Graf Dietrich I. v. Honstein vor 1236 vom Grafen Christian I. v. Kirchberg, dem Stifter der jüngern Linie, erworben zu haben. Graf Dietrich I. gab diesen Besitz seiner Tochter Sophie bei ihrer Verheiratung mit dem Grafen Heinrich v. Schwarzburg als Heiratsgut mit. Nach dem kinderlosen Ableben ihres Gemahls 1259 verkaufte Sophie diese Besitzungen, zu der auch noch die Morgengabe ihres Gemahls gekommen, für 600 Mark Silbers an ihren Bruder, den Grafen Heinrich II.

191. 1260 (4. Juli). Henricus comes de Honstein verkauft dem Kloster Walkenried seine Holzmark Overvalsvelde alias Vogelsfelde (westlich von Voigtsfelde bei Bennedestein) mit allen Rechten für 100 Mark geprüften und 100 Mark Nordhäuser Silbers zum ewigen, freien Besitz. Jedoch behält sich der Graf das Forstrecht in jenem Walde bezüglich des Vogelfanges, der Jagd und der Gerichtsbarkeit über Streit, Verstümmelung und Blutvergießen vor, und

zwar mit der Einschränkung, daß in den Wohnungen (habitaculis), welche etwa durch das Kloster Walkenried in jener Holzmark errichtet werden, es nicht seine Sache sei, demandes Recht zu sprechen. Dazu übergiebt der Graf dem Kloster Walkenried als Almosen 20 Scheffelchen (modiolos) vom Zehnten in Nova curia (Neuhof bei Walkenried) und die alten und neuen Wege durch das ganze Gebiet seiner Grafschaft und in allen seinen Wältern. Dazu begibt er das Kloster mit solcher Gnade, daß seine Förster und übrigen Leute die Klosterleute bei Gelegenheit irgend einer Verschuldung auf den genannten Wegen nicht hindern sollen. Weiter giebt der Graf zu, daß das Kloster mit dem Eigentumsrecht besitze: den Mühlenhof in Gersbach (Görsbach), das Mollenlant, den Weg Sitwant (Seitenwände sind die flämischen Schuttdämme gegen Überschwemmungen), beide Seiten des Flüßufers bis zur Mühle in Lappe (wüstes Dorf am Märschgraben zwischen Heringen und Görsbach), die alte Sitwand, welche geht in den Rethgraben, den neuen Bachgraben, welcher von Beringen (wüst nordwestlich von Lappe) geht in Aldenfitwant mit beiden Teilen, das Mühlenland, welches zur Mühle juxta Lappen gehört, wie es mit Steinen und Zeichen begrenzt ist, ferner die Gräben über, unter und neben Berwesleben (Berbisleben bei Uthleben) mit den Wegen. Ebenso bestätigt der Graf mit Zustimmung seiner Erben dem Kloster alle Privilegien, Verträge, Tausche, Schenkungen oder Freiheiten, die er selbst oder seine Vorfahren geschlossen oder gegeben, und verspricht, daß er bei keiner Gelegenheit das Kloster drängen will, seine (des Grafen) Besitzungen zu kaufen. (Walkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 22.)

192. 1260 (24. September zu Zeitz) belieh Landgraf Albrecht (der Entartete) v. Thüringen den Grafen Heinrich v. Honstein, um seiner treuen Dienste willen, die er ihm und seinem Vater, Markgraf Heinrich dem Erlauchten v. Meißen, im thüringischen Erbfolgefriege bewiesen, aus Gnaden mit den Dörfern Greußen, die bisher zum Landgrafentum Thüringen gehörig gewesen, und vergönnte ihm, dem Grafen Heinrich, und ließ aus Gnaden zu, eine Burg in Greußen, ausgenommen zu Markt-Greußen, nach seinem Willen anzulegen und zu bauen. Zeugen: Graf Ernst v. Gleichen und Heinrich v. Liebenstedt. (Jovius, Chron. Schwarzburg. bei Schöttgen und Kreyfig S. 178.) — Im Original dieser Urkunde steht von einer Belehnung mit Greußen nichts, sondern: es erteilt Landgraf Albrecht v. Thüringen

dem Grafen Heinrich v. Honstein die Erlaubnis, quod in quacunque villa Gruzen preter in villa, que Marctgruzen dicitur, pro sua voluntate edificat unum castrum, nolentes ipsum aut suos heredes in prefata structura a nobis vel ab aliquibus nostris heredibus seu hominibus aliqualiter impediri.“ (Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen, S. 184.)

193. 1260 (7. Dezember zu Wernigerode) ist comes Henricus de Honsten Zeuge einer Urkunde des Grafen Gebhard v. Wernigerode für das Kloster Drübeck. (Jacobs, Urkdb. des Klosters Drübeck, S. 29, Nr. 28.)
- *194. 1261 (29. April). Henricus dei gratia comes de Honsteyn schenkt dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk 1 Huse in Hamme (Hamma bei Heringen) und das Eigentum seiner Höfstätte in Nordhausen, auf welcher der Flachs-feller (cellarium quod dicitur lini) liegt und welche von ihm der Nordhäuser Bürger Conradus, filius Henrici Saxonis, zu Lehen hat. Zeugen: Lupoldus de Schadewalde (Burg über der Ebersburg), Hermannus de Vurra, Henricus senior et Henricus junior de Aschaserod, Henricus et frater suus Theodoricus de Wilrode, Gerhardus de Rosla, Conradus de Bila, Johannes scultetus (in Northusen), milites. (Röpialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 98.)
- *195. 1263 (22. Februar). Henricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod discordiam inter prepositum Montis sancti Nycolai (in Bischofrode bei Woffleben) ex parte una et Henricum militem et alios cives et colonos de Horwertere (Kleinwerther) ex parte altera post primam concordiam denuo exortam concordavimus tali forma, quod idem prepositus propter dominum de arbitrio suo et bona voluntate in villa antedicta vinum ad divinum sacrificium ministrabit; ita scilicet, ut de ceteris quibuslibet rusticorum consuetudinibus sit solutus, nisi quod dabit ecclesiastico unum parvum modium singulis annis. Preterea fossas fodiet, sepes sepiet ad frugum custodiam pro sua parte fontemque, cum necesse fuerit, cum ceteris expurgabit. Constructura etiam viarum cum aliis, prout necessitas postulaverit, laboravit. Decreverimus igitur partibus utriusque consentientibus, quod si rancor aut discordia, quod non speramus, inter ipsos emergeret in futuro, eligere viros providos et discretos dominum . . abbatem ecclesie in Ilvelt et

dominum . . prepositum Novioperis in Northusen super eorum discordiis sopiendis; si vero predictarum ecclesiarum prelati ipsorum discordiam nullatenus possent ad concordiam revocare, eam partem, quam ex eorum relatione cognovimus ream, omnibus quibus valemus modis volumus impedire, alteram autem, que innocens est, in suis quibuslibet necessitatibus quantum possumus promovere. Hujus compositionis et concordie per nos facte testes sunt dominus H(u-goldus) decanus s. Crucis in Northusen, Th(eodericus) canonicus ecclesie ejusdem, Henricus et Henricus milites de Ascozero. (Originalurkunde des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 2 im Nordhäuser Stadtarchiv.)

196. 1263 (9. April zu Weizensee) belehnt Landgraf Albrecht v. Thüringen den Grafen Heinrich v. Honstein mit der Burg Spatenberg mit allen Gerichten, Feldern und Wältern, Wasserläufen und allen anderen Zugehörungen, insonderheit mit den Gehölzen Eichenberg und der Windleiten (oder Bischoffsholze). Zeugen: Graf Friedrich der Ältere v. Beichlingen, Friedrich der Ältere v. Treffurt, Bertoch der Ältere, Truchseß v. Schlotheim, Ludolf v. Stotternheim und Gerhard, des Landgrafen Notarius. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 179. — Müldener, Bergschlößer, S. 38. — Urkunde im Fürstlichen Gemeinschaftsarchiv zu Rudolstadt. — Abschrift im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen, Vol. II, Nr. 2, S. 2.)

1254 hatte vom Erzbischof Gerhard v. Mainz der neue Landgraf v. Thüringen, Markgraf Heinrich der Erlauchte v. Meißen, u. A. erhalten: castrum Spadinberg et curtem in Gruzen. (Gudenus, cod. dipl. Mogunt. I, 640.)

197. 1263 (25. April). Fridericus senior comes de Bichelingen, H(enricus) de Honstein et F(ridericus) junior de Bichelingen testantur, quod Fridericus de Nore — qui cum conventu in Walkenrede concambium $4\frac{1}{2}$ mansorum in Nore inierat, recipiens $5\frac{1}{2}$ mansos in Heienrode (Hainrode unter der Wöbelsburg) et 8 marcas, postea autem pro quibusdem libertatibus ad dicta bona in Heienrode sibi procurandis conventum impetierat — nunc, acceptis 5 marcis, una cum uxore Irmgardis et filiis suis Friderico, Henrico, Gernodo et Hartmudo omni imputationi renuntiavit. Testes: milites et servi in Honstein: H(enricus) de Aschozero senior, Theodericus de Wilrod, H(enricus)

de Aschozerod junior, Andreas advocatus.
(Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 349.)

- *198. (18. Juni). Heinricus dei gratia comes de Honstein beurfundet, daß Henricus miles dictus Girbuch et uxor Gertrudis, filius suus Hermannus und die andern Erben zu Ehren Gottes und zu ihrem Seelenheile die capella in villa Girbuchsrode dem Kloster Ilfeld geschenkt haben. „Preterea prefatus miles procuravit, ut fiat consolatio annis singulis conventui proxima feria secunda post octavas Penthecostes et ut eodem die specialiter memoria patris et matris ipsius in perpetuum habeatur.“ (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
- *199. 1263 (1. Juli). Henricus dei gratia comes de Honsten thut fund, quod Henricus miles dictus Girbuch coram nobis et filiis nostris Tiderico et Henrico verkauft hat dem Kloster Ilfeld für 40 Mark Silbers silvam, que vocatur Wernisberch (Wermsbergk), mit seinem Grund und Boden, duas areas in villa, que dicitur Gyrbuchesrod, punctionem quoque, que inchoat in villa prefata et extenditur in villam, que dicitur Sunthusen, titulo proprietatis perpetuo possidendas, consentientibus et renunciantibus uxore sua Gertrude, filio suo Hermanno et filia sua Gertrude, ceterisque heredibus quibuslibet, apposito tali pacto, quod idem miles prefatus et filius suus prestabunt warandiam sufficientem ecclesie jamdictae super omnibus in venditione jam prehabita comprehensis. Preterea ad majorem supradicte ecclesie utilitatem jus patronatus capelle, quod ad se pertinere hactenus dinoscatur, contulit propter deum. In cuius rei testimonium ad instanciam predicti militis Henrici et filii sui Hermanni, presentem literam sigillo nostro, sigillo quoque sororii nostri comitis Friderici de Bicheltingen ius simus roborari. Testes: Henricus de Wilrode, Henricus de Ascozerod, Hermannus de Bezzingen, Burchardus junior de Badungen, milites. (Originalurkunde des Klosters Ilfeld im Schularchive zu Ilfeld, auf deren Rückseite der Ort „Rode“ genannt wird.)

Das Dorf Rode, und zwar Niederrode, nach seinen Besitzern, den Rittern „Girbuch“, auch Girbuchsrode genannt, lag in der Nordhäuser Stadtflur, an der Nordseite der über die Helme führenden Rodebrücke. Die Kirche in Girbuchsrode, welche nach Zerstörung des Dorfes (wahrscheinlich durch die Raubshären Kaiser Adolfs im

Winter 1294/95) noch lange einsam im freien Felde stand (bis 1410, wo sie das Kloster Ilfeld hat abbrechen lassen), war (nach Rehr-Schmidt, *Päpstliche Registen II*, Nr. 325 und 371) dem heiligen Nikolaus geweiht: 1360 *capella S. Nicolai* in Gerbuchsrade, 1361 *capella S. Nicolai* in Girbuchsrode. Jenseit der Helme, an der Südseite der Rodebrücke, lag das Dorf Oberrode oder Barbararoде (dessen Pfarrkirche der S. Barbara geweiht war).

200. 1263 (9. Juli). *Henricus comes de Honsteyn* bezeugt, daß *miles Gerhardus de Rosla* dem *Edelherrn B(urchardo)* *de Querinvorde* *burggravio 3 quartalia unius prati* in *Karecto* (in *Borrieth* oder in *Langenrieth* bei *Görsbach*) *siti, quae ab eo jure tenuit feudali, resignavit* (zu Gunsten des Klosters Walkenried). — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. — (Walkenrieder Urkundenb. Nr. 350.)
201. 1263 (11. Dezember). *Henricus dei gratia comes de Honstein* thut fund, quod *villam nomine Lappe et terram Senggelant* (jetzt *Brandland* genannt) *sitam sub villa Horne* (lag 1 km nördlich von *Hamma* und das *Brandland* liegt östlich davon nach *Auleben* zu) *cum pratis, viis, semitis, pascuis, piscationibus et virgultis, aquas quoque et decursus aquarum cum utroque littore a ponte, qui dicitur Rethbrucke, usque ad locum, ubi aqua frigidi fossati flumini Helmena commis- cetur, — haec inquam omnia cum lignis ad ipsam villam Lappe pertinentibus, quae habuimus ab imperio, prout ab antiquo cognoscuntur stetisse, vendidimus abbatii et conventui de Walkenreth, Cysterciensis ordinis, pro ducentis et sexaginta marcis argenti examinati cum pleno consensu ac voluntaria renuntiatione heredum nostorum, videlicet Theoderici, Heinrici, Elgeri, Ulrici, et dilectae conjugis nostrae dominae Mechtildis atque liberorum nostorum omnium, quorum super hiis consensus fuerat requirendus ac renuntiatio libere protestanda. Scendum nichilominus, quod dilecti filii nostri Theodericus et Heinricus pro Elgero et Ulrico, germanis suis et coheredibus tunc temporis in minori aetate constitutis, promiserunt bona fide, quod secum rata tenebunt omnia hic inscripta. Praeterea recognoscimus, quod, ut circa abbatem conventumque Walkenredensem gratiosus affectui nostro responderet effectus, proprietatem ejusdam agelli, qui agger vocatur, ipsis contulimus, resignantibus ipsum nobis Lamperto*

(de Heringen) atque Bertoldo, filio ejus, qui ejusdem agelli de manu nostre eatenus jus tenuerant feodale. Igitur ut praefata Walkenredensis ecclesia omnia suprascripta bona cum omnis jurisdictionis justitia, quam nos habuimus, quoque censeatur vocobulo, proprietatis tytulo libere perpetuo possidere valeat, praesentem paginam de hiis omnibus rite confectam eisdem tradidimus eamque sigilli nostri appensione fecimus communiri. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Testes: abbates Wernerus de Gerrode et Johannes de Ilvelde; praepositi Johannes novi monasterii apud Northusen, Hermannus Montis sancti Nycolai (in Bischofrode); canonici Hugoldus decanus, Theodericus scolasticus, Thetmarus cantor Northusensis; comites Fridericus de Bychelinge, Heinricus et Fridericus de Stalberch; milites Hermannus Varch, Theodericus et Heinricus de Welrod, Heinricus et Heinricus de Aschacerod, Heinricus Mutzeval, Ludolphus de Gevehere; burgenses (Northusenses) Wernerus de Lacu, Conradus Saxo, Heinricus de Wicense. (Walsenrieder Urkundenbuch Nr. 355.)

*202. 1264 (apud Aldinberg). Nos dei gratia H(edewigis) comitissa de Aldinberg thut fund, quod de licentia et nostra bona voluntate existit, quod H(einricus) filius noster, comes de Honstein, cum allodio in villa Utelebin sito, quod jure dotalicij possedimus et de quo concambium sufficiens nobis demonstravit, in villa Gerspeche ordinet, quicquid sue placuerit voluntati. (Original, von dem das Siegel der Gräfinwitwe abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchiv Nr. 5 der Frauenbergsklosterurkunden.)

*203. 1264. Heinricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod nos cum consensu et astipulatione heredium nostrorum allodium nostrum situm in pago Utelebin (Uteleben) cum universis ad ipsum jure antiquo pertinentibus cum silva, quae dicitur Geroldesnakke praeter pomerium in ipsa villa cum dilectis filiabus Hedewigi (Hedevica) et Mechtilda donavimus ecclesiae Novioperis apud civitatem Northusen ordinis Cisterciensis perpetuo titulo proprietatis libere poscidendum. Super qua donatione allodii praefati ecclesiam praedictam cum filiis nostris Theoderico, Heinrico, Ulrico, Elgero ubicunque necesse fuerit warendamus (warandamus). Cujus donationis testes

milites qui tunc intererant fecimus subnotari: Theodericum de Wilrode et fratrem suum Heinricum, Heinricum et Heinricum de Ascozeroede, Burchardum de ipsa villa, Hermannum de Vurre et filios suos Hermannum et Hermannum, Lampertum de Heringen advocatum nostrum, Heinricum prepositum in ipsa ecclesia, Johannem filium Gotscalci, Conradum Saxonis, Heinricum de Wiszensee. — In den Kopialbüchern des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 3.

204. 1264 (22. August zu Mittelhausen). Landgraf Albrecht von Thüringen übergiebt dem Kloster Heusdorf die von diesem eingelöste Vogtei über 2 Hufen in Gebenstedt (bei Eckartsberge), welche bisher der edle Mann Graf Friedrich v. Stolberg von ihm, dem Landgrafen, zu Lehen getragen und resigniert hat. Unter den Zeugen: H(enricus) comes de Honstein, Fr(idericus) comes de Bichelingen senior, Henricus de Heldrungen, Henricus de Alrestete, Wernherus de Wirchusen. (Original im Landeshauptarchiv zu Gotha. — Rein, Thuringia sacra II, p. 151. — v. Mülverstedt, Reg. Stolberg. Nr. 123.)
205. 1264 (11. Oktober). Graf Heinrich v. Honstein schenkt aus inbrünstiger Liebe gegen Gott, auch tragender herzlicher Fürsorge gegen die Armut dem Hospital zu N (Sacrae Domui hospitalis Jerosolimitani ist nach Jovius' Erachten das Johanniter-Ordens-Hospital zu Weissensee) die Kirche zu Nehler mit allem Zubehör und Rechten, auf daß die preßhaftigen oder alten verlebten, kraftlohen Hospitalbrüder davon eine Ergötzung oder notdürftigen Unterhalt nach Vermögen des Einkommens haben möchten. Zeugen: Eckard v. Ballhausen, Hartung v. Kirchberg, Friedrich v. Ehrich, Dietrich v. Werthern, Eckard v. Berga, alle Ritter, Hermann v. Furre genannt Farch und Herr Heidenreich, Graf Heinrichs Capellan. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 179.)
206. 1266 (aput Hademersleve). Mechtildis dei gratia comitissa Ascharie et princeps de Anhalt una cum filiis suis Ottone et Heinrico comitibus universis presens inspecturis in perpetuum. Recognoscimus et presenti pagina protestamur, quod nos maturo consilio prehabito cum comite Heinrico de Honstein, nobili viro, placavimus tali forma, quod nos et filii nostri acceptis quinquaginta marcis argenti a prefato comite de Honstein renunciavimus proprietati tali, videlicet allodio in Stockhusen (Stockhausen bei Sonders-

hauſen) cum omnibus pertinentiis et quibusdam silvis Heigenberg et Wintlite, quod vocatur Biscopeschult (Biscopesholt), que proprietates ad castrum Spadenberch pertinent et quas idem comes de nostra bona voluntate tenet ab illustri principe A(lberto) Thuringie landgravio titulo pheodali. Promisimus etiam fideliter nos et noster filius Otto, quod in prefatis bonis nullam impetitionem in perpetuum faciemus. Super hac certitudine firmiter observanda fideiusserrunt pro nobis milites Bernardus de Ditvorde, Olricus marscaleus, Johannes de Berge, Hermannus de Wegenleve, qui a cautione fideiussoria non soluti erunt, nisi antedictus comes de Honstein litteris filiorum nostrorum et sigillis, prout sibi et amicis suis conveniens visum fuerit, muniatur, et tunc predicti fideiussores erunt testes ydonei hujus facti, super quo presentem litteram jussimus et sigilli nostri munimine roborari. (Müldener, Bergschlöſſer, S. 39, 40. — v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 319.)

Diesen Besitz scheinen die Anhaltiner nach dem Tode des letzten Landgrafen Heinrich Raspe in dem Streite um das thüringische Erbe mit vielen anderen landgräflichen Besitzungen im nördlichen Thüringen (Stadt Nordhausen, Ebersburg, Brücken, Bottendorf, Bitzenburg, Sachsenburg) eingenommen und im Frieden mit dem neuen Landgrafen, Heinrich dem Erlauchten v. Meißen, behalten zu haben.

207. 1253/66. H(enricus) comes de Honstein R(uperto) archiepiscopo Magdeburgensi ejusque capitulo notum facit, quod Rudolfus, consanguineus suus, canonicus Halberstadensis, cum abbe et conventu Walkenred super bonis in Nuenborch (westlich von Kelbra) transactionem iniit et juri, quod habere se putabat in dictis bonis, renuntiavit, ratihabente fratre suo W(ernero) Magdeburgensi vicedomino, consanguineo ipsius. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 362.)

Die beiden Brüder Rudolf, Domherr in Halberstadt (1223—1267), und Werner, Bisizthum in Magdeburg (1253—1269), waren Grafen von Kirchberg und gehörten der älteren Linie derselben an. Ihr Vater war Graf Gosmar I. v. Kirchberg, dessen Brudersohn, Heinrich III., eine Gräfin v. Klettenberg zur Gemahlin hatte. Letztere war die Tochter des Grafen Albert v. Klettenberg und

seiner Gemahlin Abelheid, welche mit größter Wahrscheinlichkeit eine Schwester Graf Dietrichs I. v. Honstein gewesen ist. Die Blutsverwandtschaft Graf Heinrichs II. v. Honstein mit den Brüdern Rudolf und Werner war also sehr entfernter Natur.

208. 1267 (30. Dezember). Heinricus comes de Hoinstein ist Zeuge in einer Urkunde (seines Schwagers) Graf Friedrichs v. Beichlingen, in welcher dieser mit Erlaubnis seiner Söhne Graf Friedrichs v. Lare, Friedrichs und Hermanns auf Bitten Bertholds v. Isserstedt auf seine Lehnsrechte an 2 Höfen in Sulzbeche zu Gunsten des Klosters Heusdorf verzichtet. Zeugen: vor Graf Heinrich v. H.: frater Hartmannus de Heldrungen, nach ihm: Fridericus de Drivorte, Heinricus pincerna de Appolde, Siboto de Rutinstete, Heinricus de Tutichenrode, Nenzenmannus de Retingistede, Heinricus Luppin, Luodewicus dictus Spigil. (Rein, Thuringia sacra II, Nr. 105. — Original in Weimar.)
209. 1268. Abt Bertold v. Fulda verlieh dem Grafen Heinrich v. Honstein die Güter zu Abts-Büssingen, welche etwan Graf Heinrich VII. v. Schwarzburg (die dieser von seinem Schwäher bekommen hatte) vom Abte Heinrich v. Fulda vormals zu Lehen gehabt. (Jovinus, Chron. Schwarzburg. p. 181.)
210. 1268. Abt Bertold v. Fulda belehnt den Grafen v. Honstein mit major Somerde (Stadt Sömmerda). — Hagfe, Kreis Weissenfels: Sömmerda — unter Hinweis auf Schmat, Fuldaischer Lehnshof, S. 20 u. 21: „villa major Somerde et villa Abtisbüssingen, de qua Henricus comes de Honstein investitus fuisse reperitur a Berthoo abate Anno 1268.“
211. 1268. Henricus dei gratia comes de Honstein befindet als Lehnsherr, daß Maroldus miles et Witego fratres de Linderbeche ligna seu virgultum quoddam, quod in feodo tenebant a nobis, situm juxta fontem comitis et immediate attingit fundum monasterii Sancti Petri in Erfordia, qui dicitur Hirnzleite (Hiruzleite), jam dicto monasterio vendiderunt, zugleich im Namen ihres Bruders Heinrich; dagegen tragen die v. Linderbech 3 eigene Höfen zu Ruysecze unter dem Haarberge dem Grafen als Ersatz zu Lehen auf. Hierzu geben die Gräfin Mechtild (Graf Heinrichs Gemahlin) und Theoderich und Heinrich, die jüngeren Grafen v. Honstein, ihre Erlaubnis. Zeugen: der Abt v. Ilweldt, Dechant Albert des Marienstifts und Heinrich Kantor des S. Se-

- veriſtſts zu Erfurt, Hermann v. Bezzingen, Walter v. Phurre, Burchard v. Badungen, Friedrich v. Grych (Erich?), Hugo v. Alnhuſen (Almenhuſen), Marold von Urbech, Heinrich v. Wie, Ritter; Otto v. Alich, Otto v. Halle, Bürger zu Erfurt, Reinhard v. Beringen. (Regeſt aus einem Rudolſtädter Kopialbuche. — Schannat, vindem. litterar. II. p. 12.)
212. 1268. Henricus comes in Honstein de consensu amicæ (Schwester) sua, Bertradis comitissæ de Peltiz, aream unam, sitam in Krimilderode (wüst zwischen Urbach und Görsbach), quæ dictam comitissam specialiter contingebat, ecclesiae beati Nicolai in Novali (dem Nonnenkloſter Nikolausrode, jetzt Vorwerk Rodeberg bei Urbach) confert. — Walkenrieder Urkundenb. Nr. 400.
213. 1268 (8. Dezember). Henricus comes in Honstein bezeugt, filios Wernheri Monetarii de Kelbera conventui de Walkenrede vendidisse 2 mansos ex illis 5, quorum proprietatem comes Fridericus de Bicheltingen senior dicto conventui dedit. Zeugen: Th(eodericus) et Henricus de Wilrode, Henricus de Aschaccerode, Lambertus et filius ejus Bertoldus de Heringen, Conradus Saxo, Henricus de Werna et Fridericus, advocati, Henricus de Wicense. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich v. H. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 401.)
214. 1268 (10. Dezember). Henricus comes de Honstein bezeugt, daß er dem Kloſter Walkenried 1 Hufe und 1 Mühle zu Gersbich und 7 Morgen für 115 Mark verkauft hat, desgleichen das castrum Bistop (Staufenberg bei Zorge) mit den Bergen, Grund und Boden, Gehölz, die Rithmollen juxta Beringen mit Zubehör für 200 und 100 Mark, desgleichen 15 Hufen in villis Eversborn, Grumbich et Lembich, welche 20 Scheffel Weizen, 20 Scheffel Roggen und 20 Scheffel Gerste jährlich zinsen, mit allem Zubehör für 300 Mark, ferner das allodium in Nore mit Zubehör für 70 Mark, die Fischteiche prope Elrike, welche Hemmeltrike heißen, den Wald parva Owa (nordwestlich von Ellrich) und den Wald Bretenberg, wie auch alle beweglichen und unbeweglichen und die Lehnsgüter des Norperti de Gudersleven und dessen Frau Kunigunde für 150 Mark, ebenso die Holzmark Obervolselde, Wulwersberg, Hellebach (alle 3 westlich und südwestlich von Voigtsfelde bei Bennedekstein) mit allen Rechten für 100 Mark Nordhäuser Silbers, ferner die

villa Lappe und das Sengelant mit Zubehör für 260 Mark feinen Silbers, desgleichen den Wald zwischen den Bächen Wida et Steina, Selensluffter genannt, für 100 Mark. Dieses und alles in den Privilegien seiner Vorfahren enthaltene bestätigt er. Endlich bekennt Graf Heinrich, er habe diese vorgenannten Geldsummen zum Ankauf castri Clettenberg, Spadenberch, Erich et Kirchberg und zum Wiederkauf der Güter (seiner Schwester Sophie) comitissae de Suarzeburg verwendet. (Walkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 35.)

Aus dieser Urkunde erfahren wir, daß nunmehr die Burg und Grafschaft Klettenberg (anscheinend 1267) und Burg und Grafschaft Kirchberg (die Hälfte der älteren Linie vom Grafen Heinrich IV. v. Kirchberg, welcher 1295 starb und im Kloster Ilfeld seine Ruhestätte fand) vollständig erworben waren.

215. 1269 (8. Mai). Henricus comes in Honstein übergiebt mit Erlaubnis conjugis suae Mechtildis ac filiorum suorum Theoderici, Heinrici, Elgeri et Olrici, nec non filiarum Odae, Juttae, Lutradis et Lukkardis $2\frac{1}{2}$ Hufen in Nore, welche Hermannus de Lovene zu Lehen gehabt und zu Gunsten des Klosters Walkenried resigniert hat, dem Kloster Walkenried als Eigentum. Zeugen: milites Theodericus et Heinricus fratres de Wilrode, Theodericus de Wulferode, Heinricus senior et Heinricus junior de Aschazerode, Heinricus de Wirthere; Conradus Saxo civis Northusensis. Mit dem Siegel des Grafen. (Walkenrieder Urkundenb. Nr. 402.)
216. 1270 (16. Oktober zu Erfurt) hat Landgraf Albrecht von Thüringen auf dem damals gehaltenen Landtage — auf dem sich der Landgraf mit den Grafen und Herren des Landes Thüringen beratschlaget, wie Friede, Ruhe und Eintracht in Thüringen während des kaiserlosen Zwischenreiches hergestellt und erhalten werden könnten — sich gegen den Grafen Heinrich v. Honstein reversiert und verschrieben, die alte Burg zu Großen Erich (receptaculum antiqui castri) niemals wiederum zu erbauen, oder solches andern zu gestatten, vielmehr solches zu wehren und Graf Heinrich wider die Uebertreter zu schützen. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Kloster u. Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte X, S. 23.) In Jovius, Chron. Schwarzburg. S. 181 lautet dieser Urkundenauszug: „Auch widerfuhrre dazumal Grafen Heinrich v. Honstein (welcher gleichfalls im Ver-

bündnis — zur Erhaltung des Landfriedens — war, von dem Landgrafen diese Gnade, daß er sich schriftlich gegen ihn reversterte, weder die alte noch die neue Burg zu Großen Ehrich, daraus ihm oder seiner Grafschaft einiger Schade oder Nachteil entstehen möchte, nimmermehr wieder aufzubauen, noch in einigerlei Weise forthin andern zu lassen, nicht zu verstatten.“

*217. 1271. Heinricus dei gratia comes de Honstein verfaßt mit Erlaubnis filiorum nostrorum Theoderici, Heinrici, Elgeri, Vlrici dem Kloster Jſfeld für 70 Mark quendam montem, qui vocatur Neczewagesberck (Reßberg nördlich von Jſfeld) — ipsius confines sub his terminis duximus designandos: incipit itaque isdem mons ab orientali parte in loco, ubi rivus, qui vocatur Wifzebach, influit aquam Bera, et inde ascendit per decursum ejusdem rivuli ultra collem, qui vocatur Ochsenbuhel, in silva, que appellatur Wedemark, versus occidentem terminatur, et inde extenditur per viam, qui vadit contra aquilonem usque ad frigidam vallem, et per medium predicte vallis, ac decursum rivuli ejusdem nominis descendens in alium rivum, qui vocatur Orssluphter illabitur, et inde rursum contra orientem in aquam Bera ibi terminatur. Zeugen: Heinricus senior et Heinricus junior dicti de Ascacerod et Heinricus de Werna, milites; Theodoricus scriptor noster et Heinricus capellanus noster. (Kopialbuch des Klosters Jſfeld.)

*218. 1271 (8. Mai apud Honstein). Heinricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod dilecti nobis Johannes prepositus et conventus sanctimonialium virginis gloriose apud Northusen emerunt a nobis silvam lignorum, que dicitur Eychinberg, sitam apud villam Petirsdorf, pro 40 marcis pecunie ponderate proprietatis titulo possidendam. Ut autem quiete possideant predicte silve proprietatem collectam manu nostra et conjugis nostre et quatuor filiorum nostrorum Theoderici et Heinrici, Elgeri et Vlrici, preposito et conventui nullo jure in ea retento libere resignamus, warandiam, ut vulgariter dicitur, promittentes, si a quoquam eis super predicta silva questio moveatur. Zeugen: dominus Johannes abbas in Ylveld, Dithmarus decanus, Theodoricus scolasticus S. Crucis, Heinricus junior de Aschazerode, Theo-

dericus de Wolferode, Bertoldus de Heringen, Heidernicus de Bila, milites; Johannes miles (de Northusen) et fratres sui Gotscalchus et Heinricus, Rodolfus advocatus (Northusens.), Heinricus et Conradus et Fridericus de Wizense (cives Northusens.). — (Originalurkunde, von der das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchiv unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergsklosters. — Abschriften auch in den beiden Kopialbüchern des Klosters Nr. 117.)

- *219. 1271 (feria V. Penthecostes Erfordie). Bischof Dietrich v. Birona (?) verlegt auf Bitten nobilis viri domini H(enrici) comitis de Hoinstein und des Abts Johannes v. Nivelth das Kirchweihfest der Klosterkirche zu Ilfeld vom Feste der Märtyrer Prothi et Jacintri auf die Martini-Octave. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
220. 1271 (17. August). Heinricus comes de Honstein bezeugt, quod coram ipso Theodericus de Wessungen, filius dominae Gislae, acceptis 3 marcis renuntiavit impetitione contra conventum de Walkenred super bonis in Weningen Wessungen sitis, quae Theodericus de Wessungen, dictus Wule, eidem ecclesiae contulerat. Zeugen: milites: Heinricus senior et junior de Aschozeroode, Heinricus de Wirtere, Theodericus de Koningerode; servi: Andreas, Hartmundus de Makkinrode, Godefridus de Asla. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 408.)
221. 1272 (am Sonntage Laetare, 3. April, im Kloster Pforta) sind Graf Heinrich und sein Sohn v. Honstein Zeugen in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht v. Thüringen und Pfalzgrafen v. Sachsen, in welcher er dem Kloster Pforta die Abgabenfreiheit und Befreiung von Gerichtsbarkeit des Dorfes und Hofs Flemmingen bestätigt. (Wolff, Chronik v. Pforta II, S. 180, 181. Boehme, Urkundenb. des Kl. Pforta Nr 239.)
222. 1272 (17. April) ist comes Heinricus de Honstein Zeuge in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, Pfalzgrafen v. Sachsen, in welcher dieser das Obereigentum über Güter in villis Dalheim (Steinthalleben bei Frankenhausen) et Badere, welche von ihm Graf Friedrich v. Beichlingen zu Lehen gehabt, nebst den Kirchen in beiden Dörfern dem Kloster Walkenried überträgt. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 412.)
223. 1272. Um diese Zeit war Graf Heinrich v. Honstein der Ältere willens, eine Burg oder Schloß aufzuführen oder zu bauen zu Greußen, deswegen er auch ein Privilegium

vom Landgrafen Albrecht v. Thüringen erlanget und ausgewirkt neben dieser sonderbaren Begnadigung, daß er alle (burgartigen) Gebäude und Festungen in seiner Grafschaft gelegen, die er ihm schädlich zu sein befunden und erachten würde, zu demolieren, niederzureißen und abzubrechen, Licenz und Macht haben sollte; aber Graf Heinrich ging darüber auf (= starb), und es blieb also das Schloß ungebauet. (Zoviis, Chron. Schwarzburg. p. 181.) Nach dem Originale dieser Urkunde von 1272 erneuert und erweitert Landgraf Albrecht v. Thüringen den Söhnen Graf Heinrichs v. Honstein die Bewilligung von 1260:

„Nos . . . Albertus . . . recognoscimus . . ., quod sicut nos Henrico . . . Comiti de Honstein . . . indulsimus et licenciamus, quod in Gruzen castrum et munitionem edificet, et quod edifica et municiones in comiciis et jurisdictionibus suis sitas, que ipsum impedire aut gravare poterunt, destruat et deponat. Ita nos licenciamus presentibus literis et jubemus, quod filii dicti Comitis castrum predictum in Gruzen una cum patre eorum et absque eo construant et muniant, prout eis videbitur expedire. Et edifica et municiones in Jurisdictionibus et Comiciis eorum ipsos impedientes destruant et deponant.“ (Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen, S. 185.)

*224. 1273. H(einricus) dei gratia comes de Honstein thut fund, quod dominus Johannes prepositus et conventus dominarum Novioperis apud Northusen lite sibi mota a Werner, Reinhardo et Theoderico filiis Mechtildis de Ratolverode super uno manso sito apud civitatem Northusen, quem antecesor suus prepositus Heinricus rite comparavit a Theoderico canonico et tunc cellarario ecclesie sancte Crucis in Northusen de consensu capituli ejusdem, ad quod proprietas ejusdem mansi pertinet, ac etiam consensu duorum fratum dicti Theoderici, Reinhardi scilicet et Herponis. Pluries comparavit in plebi(s)cito parte adversa nolente comparere, et coram officiali nostro Heinrico de Werna in plebi(s)cito apud Northusen super legitime nacta possessione dicti mansi diffinitivam sententiam accepit, quod et prius fecerat antecessor suus prepositus Heinricus coram Lamperio de Heringen, qui tunc officialis judex extitit vice nostra. Quo circa secundum quod exigit

equitas rem pluribus judiciis judicatam mansum predictum juste emptum legaliter warendatum et pluribus annis quiete possessum presentium litterarum nostrarum munimine protestamur. Zeugen: Fridericus de Thaba, Bertoldus de Heringen, Fridericus de majori Wechsungen, milites; Rodolfus advocatus, Helwicus de Vrankenhusen, Conradus de Wizense, Johannes miles, Gotscalcus et Heinricus fratres, cives Northusenses. (Originalurkunde, von der das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchive unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerf Nr. 7. — Auch in Abschrift in den beiden Kopalbüchern des Klosters Nr. 132.)

- *225. 1237 (im Kloster Volkolderode). Albertus dei gratia Thuringie lantgravius et Saxonie comes palatinus befreit auf Bitten nobilis viri H(einrici) comitis in Honstein, fidelis nostri, des Klosters Ilsfeld Güter zu Kirchengelde von aller Vogtei, nämlich 3 Hufen und 1 Hofstätte, von Theodericus dictus de Winkeli erkauf, und 4 Hufen in prefata villa, welche früher der ecclesia (Kloster) Buenrode gehört haben. (Kopalbuch des Klosters Ilsfeld.)
226. 1273 (1. Februar zu Arnstadt) ist comes Heinricus de Honstein Zeuge (vor ihm: Wernherus Archiepiscopus Moguntinus et Fulensis ecclesie procurator, Albertus Turingie Lantgrauius, Comes Hermannus de Orlamunden, Comes Guntherus de Swarczburg senior (patruus der Grafen v. Revernberg), Comes Fridericus de Bichelingen senior (avunculus derselben), — nach ihm: Comes Albertus de Rabenswald, Comes Albertus de Glichenstein (patruus derselben), Comes Albertus de Glichen, Comes Otto de Lutirberg und 9 Ritter) in dem Sühnevertrage der Grafen v. Revernberg und des Abtes von Hersfeld über ihre beiderseitigen Besitzungen und Rechte in Arnstadt. (Hesse, Arnstadt S. 26—29 und Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen S. 22—25.)
227. 1273 (8. März zu Eisenach) ist comes Henricus de Hohensteyn erster Zeuge (nach ihm: dominus Henricus de Glizperch advocatus, Hermannus et Cunemundus fratres de Mila et Theodericus Camerarius de Mülhusen) in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, laut welcher dieser dem Deutschritterorden 3 Hufen in villa Vischestette, 3 Hufen in villa Husen

und 1 Hufe in Ekehartesleyben schenkt. (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I, Urkunden der Deutschordensballei Hessen.)

228. 1273 (31. Mai). Heinricus comes de Honsten cum consensu conjugis suae Mechtildis, filiorum Thiderici et Heinrici atque omnium liberorum suorum utriusque sexus, ligna Wildeshusen (Wildenberg zwischen Wida und Sachsa) proprietatis suae libera et absoluta, quorum distinctio est a via Rufa et vadit inter viam Rufam et campum etc., conventui in Walkenrede pro 60 marcis nigri argenti vendit. Testes: Heinricus de Aschazerode, Fridericus de Wessungen, Heinricus de Werna, milites; Hermannus de Bessunge, Mathias de Clettenberg, Ermegerus, Albertus venator, Hermannus de Werna. — Mit dem Siegel des Grafen. (Wolkenrieder Urkundenbuch Nr. 424.)

229. 1273 (8. November). Luckardis Edle v. Querfurt, Agnes Edle v. Hakeborn, Oda Edle v. Querfurt, und Mechtild Gräfin v. Honstein, alle geborene Gräfinnen von Regenstein, genehmigen den Verkauf der Vogtei über das Kloster Ammensleben an dieses Kloster seitens der Grafen Ulrich und Albrecht v. Regenstein. (Sindram, Kloster Ammensleben § 71. — v. Mülverstedt, Regesta Archiep. Magdeburg. III, Nr. 118.)

- *230. 1274 (2. Februar). Henricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod Henricus, Burchardus et Henricus fratres de Heryngen nominati mansum quendam situm in Heryngen unum e duobus hiis, quos Hartmannus de Windehusen et Theodericus Meregardis possident, conventui sanctimonialium Noviooperis Northusensis pro 25 marcis omnium heredum suorum libero de consensu et nobis presentibus vendiderunt proprietatis titulo quiete et libere perpetuo possidendum, promittentes, quod infra annum a purificatione beate virginis usque ad eundem terminum apro priationem mansi illius dicto conventui, quem e duobus prefatis magis elegerit, ordinabunt. Super cujus promissi majori certitudine idem fratres Henricus, Burchardus et Henricus ambos mansos, quos supradicti Hartmannus et Theodericus excolunt, contulerunt sepe dicto conventui ad manus Henningi, Heidenrici de Bela militum, Conradi et Friderici de Wizense, civium Northusensium, usque ad prescripti anni circulum feudaliter possidendos, ita tamen quod si sepe nominati fratres

appropriationem memorati mansi in tempore pre-taxato rite ordinaverint alter mansus ad usus ipsorum redibit libere ac eisdem deserviet sicut ante. Ac ne quis huic facto in posterum valeat contraire, presens scriptum sigillo nostro ac civitatis Northusensis est firmiter roboratum. (Originalurkunde, von der das Siegel des Grafen Heinrich abgerissen ist, im Nordhäuser Stadtarchiv unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergskloster Nr. 8. — Auch im Kopialbuch A. Nr. 97.)

231. 1274. Dei gratia (Mechtildis) comitissa de Honsten et sorores ejus (Oda) de Mannesvelt, Luccardis de Quernvorde, Agnes de Hakeburne geben ihre Erlaubnis zu einem Tausche zwischen dem Kloster Michaelstein und ihren Brüdern Olricus et Albertus comites de Regenstein über Güter zu Güsten. — Mit dem beschädigten Siegel: „Sec. Mechtildis comitisse de Honstin.“ (Original im Wolfenbütteler Archiv. — v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 447.)

*232. 1275 (auf Burg Honsteyn). Heinicus dei gratia comes de Honsteyn et filii nostri Theodericus et Heinricus cum consensu aliorum heredum nostrorum ratum habentes, quod Conradus et Godfridus, filii quondam Conradi Institoris (Bürgers in Nordhausen), tres mansos sitos in superiori Salcza (das bestehende Dorf Salza), quos a nobis tenuerunt in feudo, preposito sanctimonialium Novioperis apud Northusen vendiderunt, eosdem mansos pro remedio animarum nostrarum apropriamus eorundem sanctimonialium conventui cum suis attinentiis ex nostra hac donatione proprietatis titulo libere possidendos et hoc nostris presentibus literis confirmamus. (Kopialbuch des Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk Nr. 67.)

233. 1275 (24. März bei Mainz) ist nobilis vir Theodericus comes de Honstein Zeuge in einer Urkunde König Rudolfs für das S. Nicolaikloster zu Aken an der Elbe. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 453.)

234. 1275 (1. Mai zu Erfurt). Erzbischof Werner v. Mainz und Graf Heinrich v. Honstein thun fund, daß die Streitigkeiten zwischen Graf Otto v. Orlamünde, Graf Günther v. Revernberg, Graf Albrecht v. Gleichen, den Grafenbrüdern Albrecht und Friedrich v. Rabenswald, den Grafen v. Stalberg, den Gebrüdern v. Heldrungen und deren Helfern einerseits und der Stadt Erfurt und ihren Helfern

andererseits beigelegt worden sind und beide Teile ihren Ansprüchen wegen der sich gegenseitig ober- oder unterhalb der Berra zugefügten Beschädigungen entfagt haben. Die genannten Edlen versprechen den Bürgern Schutz ihrer rechtmäßigen Erbgüter. Dagegen verpflichtet sich die Stadt, auch die Ansprüche der Edlen an ihre Leibeigenen oder vogtbaren Leute, welche Bürger in Erfurt geworden, im Wege Rechtens zur Geltung gelangen zu lassen und die von ihnen reklamierten entweder aus der Stadt zu entfernen oder den Edlen sonst Genugthuung zu verschaffen; doch sollen solche Ansprüche solcher Leute wegen nur binner Jahresfrist nach ihrer Aufnahme als Bürger geltend gemacht werden. Den Edlen wird ferner die Bezahlung ihrer Schulden an Christen und Juden in Erfurt bis zum nächsten Martinsfeste auferlegt. Streitigkeiten über vorstehende Punkte sollen durch Schiedsgericht entschieden werden. (v. Mülverstedt, Reg. Stolberg. Nr. 170 nach Kopie im Staatsarchiv zu Magdeburg.)

- *235. 1275 (21. Dezember). Heinricus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod cum prepositus et conventus ecclesie Novioperis extra muros Northusenses a Godefrido et Conrado, Conradi Institoris quondam filiis, tres mansos sitos in superiori Salza comparaverint, quos iamdicti G. et C. a nobis feudaliter tenuerunt, properietatem eorundem mansorum cum omnibus juribus eorum et attinentiis unanimi de consensu et libera voluntate uxoris nostre et quinque filiorum nostrorum, videlicet Elgeri prepositi S. Crucis Northusensis, Ulrici canonici Misnensis, Theoderici et Heinrici militum et Elgeri memorato conventui contulimus libere ac perpetuo possidentam, fidelem warandiam promittentes de illa, si forsan sepedicto conventui moveretur a quoquam in posterum super ea questio nocitura (nocita). Testes: Heinricus de Ascacerod, Bertoldus de Heryngen, Heidenricus de Bela, Henningus, milites; Rudolfus advocatus, Herwicus sculthetus, Gotfridus albus et Sifridus frater ejusdem, Conradus et Hermannus fratres de Wizense, Gotscaleus et Heinricus fratres Hennyngi militis, Gotscaleus ante Indaginem (cives Northusenses). — (Originalurfunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 9 im Nordhäuser Stadtarchive. Auch im Kopianbuche A, Nr. 68.)

236. Im Jahre 1275 verfielen Graf Heinrich v. Honstein und seine Söhne in einen Streit mit den Gebrüdern Hermann und Reinhard und deren Brudersöhnen Hermann und Hugo, allerseits v. Furre, sonst die Varch genannt, welcher Streit dem Ansehen nach sich wegen eines Hofs zu Großfurra entsponnen hatte.
237. Im Jahre 1276 ward aber solcher auf dem Hause Honstein dergestalt verglichen, daß die v. Furra den bemeldeten und befestigten Hof zu Großfurra, welchen damals die beiden Brüder Hermann und Hugo im Besitze hatten, samt 10 Mark jährlichen Einkommens daselbst zu gesamter Hand von Grafen Heinrichen (v. Honstein) in Lehen nehmen sollten mit der Bedingung, daß die Grafen v. Honstein des Angefalls an demselben Hofe, dafern letzterer zum Falle käme, nimmermehr sich zu getrostet haben sollten („jus tale, quod Angefall teutonice nuncupatur, ad praedictos comites nunquam divertetur“), sondern es sollte dieses jederzeit auf der v. Furra nächste Erben und Anverwandten beiderlei Geschlechts fallen. (Zovius, Geschichte der Grafen v. Honstein bei Kloßsch u. Grundig X, S. 23 u. 24.)
- *238. 1276 (17. April). Heinricus dei gratia comes senior de Honsteyn thut fund, quod homines nostri Heinricus advocatus de Werna miles et Bertradis uxor sua, Meynherus, frater ejusdem Henrici, et uxor sua Margaretha libera voluntate et heredum suorum omnium unamini de consensu vendiderunt ecclesie Novioperis extra muros Northusenses allodium suum situm (in) Sunthusen cum salicto et omnibus attinentiis resignationem eorundem bonorum publica facta in nostra presentia libere et quiete proprietatis titulo perpetuo possidendum Insuper in majoris roboris firmamentum presentem paginam super hiis dedimus sigilli nostri munimine roboretam. Testes: Heinricus junior de Asschaserod, Fredericus de Wechsungen, Heinricus de Sunthusen, Heidenricus de Bila, milites; Fredericus de Berge et Basilus sororius ejusdem, Henningus miles, Godschalcus et Heinricus fratres, Godfridus Albus, Fredericus de Wissensee, Hertwicus de Elrich, Godschalcus ante Indaginem. (Ropialbuch A Nr. 58 des Nordhäuser Frauenbergsklosters.)
239. 1276 (2. Mai). Eilgerus, pre positus ecclesie S. Crucis in Northusen, erlärt und bezeugt, daß er in ganz gleicher

- Art und Weise, wie 1264 sein Vorgänger (Propst) Witego, gewisse Aecker, Geren genannt, in Brantbeche (Brembach) bei Buttstedt, neben der Wiese des Klosters Pforta gelegen, an Conrad v. Flemingen, proprietario (Eigentumsbesitzer) dieses Klosters, überlassen habe mit dem Rechte, mit welchem sie schon seine Vorgänger überlassen hätten, sie dem Kloster Pforta zu erhalten. Darüber werde diese Urkunde dem Abte und Konvente in Pforta übergeben mit seinem Siegel bestätigt. Von diesen Aeckern sollten sie (die Mönche in Pforta?) ihm jedoch 1 Paar Stiefeln (duos bottos) geben und nach Meideburg (Magdeburg, am dortigen Dome war Elger Kanonikus). — Wolff, Chronik des Klosters Pforta II, S. 199 u. 200. — Böhme, Urkundenb. d. Kl. Pforte 256.
240. 1277. Heinricus dei gratia comes de Honstein una cum filiis nostris Theoderico et Heinrico erflären, quod ecclesiam in Thyrungen, quam fratres de Sundershusen a nobis feudali titulo posse derunt, ad petitionem eorundem cum omni jure, quod in ea habuimus, dedimus coenobio dominarum in Kelbra libere et perpetuo posse dindam, in restauramentum istius ecclesiae dicti fratres de Sundershusen, Cunemundus et frater Heinricus, ecclesiam in Spira inferiori cum omni proprietate consensu bono et voluntate bona libere dimiserunt, et eandem a nobis titulo feudi receperunt loco prioris ecclesiae jam praedicti. (Leudfeld, Kelbra p. 129 und 130, Anmerk. f.)
241. 1277. Die Gebrüder Heinricus, Borchardus et Heinricus dicti de Heringen, castrenses de Nienburch (Beiernaumburg), verkaufen und geben dem Kloster Walfenried agros quosdam inter villam Herungen et curiam Rethoph sitos, speciali nomen Carre vocatos, quos Lampertus (de Heringen) advocatus ab ipsis in feudo habuit. — Heinricus comes de Honstein ejusque filii, Theodericus et Heinricus, omnem hunc processum approbant. Praesentibus Henrico sen. et Henrico jun. de Aschazerode et Bruningo de Woldershusen. — Mit dem Siegel des Grafen Heinrich v. Honstein. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 443.)
242. 1277 (in Oweleibin = Auleben). Heinricus comes de Honstein bezeugt, quod de suo consensu Heinricus de Rode ejusque filii, item Heinricus, Albertus et Heinricus, filii Alberti militis de Oweleibin, et ejusdem filiae Oda et Bertradis quaedam jugera proprietatis sua, sita juxta praedium Nuwenbure (Nürnberg)

- zwischen Auleben und Kelbra), ecclesiae in Walkenrede vendiderunt. Testes: Heinricus praefatus de Rode, Heinricus de Wertere, milites; Ditmarus de Ebera, Henricus et Johannes fratres de Oweleibin, Henricus de Wetsungen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 444.)
243. 1277. Heinricus comes de Honstein una cum filiis suis, Theodérico et Heinrico comitibus, inter Fridericum et Bertoldum, fratres de Radolferode (Rottleberode), et conventum de Walkenrede amicabilem compositionem facit super controversia de molendino, Veltmule vocato, ita, ut dicti fratres de Radolferode, acceptis a conventu 4 marcis et modio avenae, omni juri in dicto molendino renuntient. Testes: Heidenricus miles de Bela, Heidenricus medius de Odenleve, Heinricus Alheidis ibidem de Odenleve, Heinricus Bornethot de Northusen. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 445.)
244. 1278 (25. Januar). Fridericus et Bertoldus fratres de Ratolverode erlauben, daß Metta und ihr Sohn Heinrich in villa Uteleiben dem Walkenrieder Konversen Werner, rectori curiae in Berbersleiben (Verbisleben) verkaufen dürfen silvula quaedam, adjacens silvae monachorum in Botenrode, pertinenti ecclesie in Walkenrede, juxta villam Uteleiben. „Hanc literam sigillo domini Henrici comitis de Honsten rogavimus communiri, coram cuius advocato Erenfrido silvula memorata in plebiscito juxta Northusen more debito resignata fuit.“ Testes: Bertoldus miles in Heringe, Heidericus miles de Bila, Heinricus mitelste (medius) de Uteleiben, Heinricus Alheidis, Theodericus de Platea, Heinricus Burmester etc. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich v. Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 447.)
245. 1278 (27. Januar). Henricus comes de Honsten bezeugt, quod Fridericus et Bartoldus, fratres de Ratolverode, acceptis 5 marcis, omni impetitioni contra conventum in Walkenrede super bonis in Hoborgerod (wüst Hopperode zwischen Wernrode, Groß- und Klein-Furra) et advocatia renuntiaverunt. Testes: filii Henrici supradicti, Thidericus et Henricus comites, Henricus de Aschazerode, Henricus de Werna advocatus, Alexander de Werenrode. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 448.)

246. 1278 (11. Februar). Henricus comes de Honsteyn protestatur, quod — cum Jacobus et Gebehardus, fratres de Gersbeche, abbatii et conventui ecclesiae Walkenridensis super receptione duorum conversorum, quadam hereditate et bonis aliis aliqualem quaestionem movissent, — per ipsum tamquam mediatorem et per arbitros utriusque partis, in quos exstitit libere compromissum, videlicet dominum Ditmarum abbatem in Volkolrode, dominum Johannem praeposum Novioperis extra muros Northusem, dominum Ditmarum cantorem ecclesiae sanctae Crucis Northusem ex una, Henricum de Ascazorod juniores, Bertoldum de Heringen, Henricum de Sunthusen, milites, parte altera, tandem inter ipsos talis ordinatio et compositio amicabilis intervenit, quod praefati Jacobus et Gebehardus et eorum heredes abrenuntiaverunt omni penitus actioni, quae ratione praememoratae quaestionis ipsis seu eorum heredibus competenter vel posset competere quoquomodo, et quod abbas et conventus in Walkenride infra octo dies post sigillationem praesentium literarum dare debent 11 marcas Northusensis argenti Jacobo et Gebehardo et eorum heredibus. Testes: Bertoldus plebanus novae villae Northusem; Willikinus de Hoenn et Henricus de Bela, milites; consules Northusem etc. (Walzenrieder Urkundenbuch Nr. 449.)

*247. 1278 (28. Februar oder 30. April). H(einricus) dei gratia comes de Honstein verfaßt mit Erlaubnis domine Mechtildis, dilecte uxoris nostre, et filiorum nostrorum videlicet Theoderici, Heinrici, Eilgeri, Ulrici et Eilgeri et filie nostre Lutrudis nec non aliorum omnium coheredum nostrorum 5 mansos in Heringen sitos, annis singulis solventes 25 modios, cum areis et lignis, pascuis et cum omnibus ad eosdem tam in villa quam in campo attinentibus ab antiquo dem Kloster Ißfeld für 100 Mark Silbers. Testes: Heinricus senior et Heinricus junior dicti de Ascozorod, Heinricus de Werna, milites; Theodericus scriptor noster. (Kopialbuch des Klosters Ißfeld.)

*248. ?1278 (10. Mai). Hinricus comes de Honsteyn, Theodericus et Hinricus, Elegerus praepositus et Ulricus ejus nati, thum fund, quod ad laudem dei omnipotentis glorioseque virginis Marie, ejus genitricis, omnium nostrum ac parentum et progenitorum

nostrorum salutem nec non ad petitionem fidelium nostrorum Hermanni de Vurre et dicti Varch 4 mansos cum medio sitos apud Bennunghen? solventes, quos prefati a nobis tenuerunt nomine fewdali religiosis in Christo devotis abbatisse et conventu monasterii sanctimonialium Novioperis apud Northuszen ordinis Cisterciensis jure proprietatis perpetuo possidendos libere contulimus. Ad majorem autem hujusmodi collationis firmitatem, et ne in posterum aliqua exinde valeat suboriri dissensio, presens scriptum sigillo nostri Hinrici comitis de Honsteyn senioris roboravimus, quo nos Theodericus, Hinricus, Eligerus et Hinricus (statt Ulricus) supradicti ejus nati similiter utimur. Datum a. d. Mille-simo ducentesimo nonagesimo octavo, VI ydus Maji. Testes: Ernfridus de Korn(re), Hermannus de Libenrade, Hinricus(de) Aschaczerade, Hinricus Girbuch (die Vorlage hat fälschlich „Birbuch“). Hinricus de Wilrode, Albertus Nenzemannus (die Vorlage hat fälschlich „Nazemannus“), Lampertus de Heringen. (Von dieser Urkunde findet sich nur eine alte Abschrift auf Papier mit Nachahmung der Schrift des ausgehenden 13. Jahrhunderts unter den Urkunden des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 125 im Nordhäuser Stadtarchive. In beiden Kopialbüchern des Frauenbergsklosters fehlt die Urkunde. Ob etwa eine spätere Fälschung? — Im Jahre 1298, welches die Urkunde hat, lebte Graf Heinrich II. v. Honstein nicht mehr; die Urkunde ist deshalb ins Jahr 1278 gesetzt.)

- *249. 1278 (30. Mai). Henricus comes dictus de Kerchberg verkauft 3 mansos sitos in Holczengelde, welche er vom edlen Manne dominus Henricus comes de Honstein tauschweise für die advocatia in Kerchberg erhalten hat, mit Erlaubnis seiner Erben für 38 Mark Silbers dem Kloster Ilfeld. Besiegelt mit den Siegeln domini Henrici comitis de Honstein, des Grafen Henrich v. Kirchberg und seines Verwandten, des Grafen Gozmar (v. Kirchberg). — Kopialbuch des Kloster Ilfeld. —
250. 1278 (7. Oktober im Kloster Pforte) ist Graf Heinrich v. Honstein erster Zeuge (nach ihm Graf Friedrich von Ravenswalt, Herr Conrad v. Tannrode, Herr Ludwig v. Stein, Sifried v. Bendeleiben, Gunther v. Rosla und die beiden landgräflichen Hofnotare Gerhard und Marquard) in einer Urkunde des Landgrafen Albrecht v. Thüringen, Pfalzgrafen v. Sachsen, für das Kloster Pforta, in welcher

das diesem Kloster gehörige Dorf Lutental, in des Landgrafen judicio Botenstete gelegen, von aller Belästigung, Forderung und Gerichtsbarkeit seiner Beamten in Botenstete oder in Effardisberge befreit. (Wolff, Chronik von Pforta II, S. 204 u. 205. — Böhme, Urkundenb. d. Kl. Pforte, 263.)

251. 1279 (9. April). Theodericus et Henricus fratres, comites juniores de Honstein, ratificant omnes emtiones et contractus factas a patribus Walkenred. cum Henrico comite de Honstein et aliis quibuscunque progenitoribus ipsorum, warandiam promittentes. (Walkenrieder Urkundenbuch Anhang Nr. 55.)

252. 1279 (9. April). Heinricus dei gratia comes de Honsten thut fumb, quod nos de bona voluntate nostra et de unanimi consensu dominae Mechtildis, dilectae conjugis nostrae, ac pura permissione filiorum nostorum, videlicet Theoderici, Heinrici comitum, Elgeri praepositi, Olrici et Elgeri, et filiarum nostrarum Udae et Luttrudis, nec non aliorum omnium coheredum nostrorum venerabili et in Christo dilecto domino Dithmaro abbatи et conventui monasterii in Walkenride quatuor mansos sitos in Urbeke, inter agros allodii eorum Beringe jacentes, quorum unum possidet Erwinus, alterum Theodericus de Urbeke residens in Biela, tertium Theodericus dictus Amman et quartum Bertoldus dictus Hornaffe et fratres sui, cum tali mensuratione, quam iidem mansi hactenus habuerunt, et advocatione cum areis, lignis, pascuis, pratis, viis, semitis et cum aliis omnibus tam in villa quam in campis ad eosdem pertinentibus ab antiquo, quae nos hactenus ab imperio tenuimus pleno jure, veluti ad nos spectabant, libere vendidimus et solute. Praeterea viam, quae tendit de ponte Rithbrugge usque per villam Horn, cum aliquibus pascuis ad ipsam villam pertinentibus etiam damus, nolentes eos per nos aut per alios in hiis de cetero molestari, volentes eos de hiis omnibus, prout justum fuerit, de ipsis bonis fideliter warentare. Testes: dominus Johannes abbas de Ilvelde, dominus Johannes praepositus monialium in Northusen, dominus Conradus scriptor, Theodericus notarius, clerici; Heinricus senior et Heinricus junior de Aschacerode, Fridericus de Wessunge, Bertoldus de Heringen, Heinricus de Ouweleben dictus de Rode, Heinricus de Biela,

Heinricus de Sunthusen, milites; Andreas, Godefridus de Asla, Johannes de Blicherode, laici. Beſiegelt mit dem Siegel des Grafen Heinrich. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 451.)

254. 1279 (9. April). Heinricus comes de Honstein beurkundet den vorstehenden Verkauf des Eigentums an 4 Höfen zu Urbeke (Urbach 2 Stunden öſtlich von Nordhausen) für 225 Mark Nordhäuser Silbers an das Kloſter Walfenried. Der Jahreszins der 4 Höfen beträgt $11\frac{1}{4}$ Mark. Am Schlüſſe der Urkunde steht als Schlüßſatz: Volumus etiam eos fideliter warentare de praedictis omnibus et nos et filii nostri atque heredes nostri omnes pro nostrorum remedio animarum. Mit dem Siegel des Grafen Heinrich. Testes: dominus Johannes abbas de Ylfelt, dominus Johannes praepositus sanctimonialium Northusensium, dominus Theodericus notarius noster, dominus Conradus scriptor, canonicus Sanctae Crucis Northusensis; comes Gozmarus de Kirchberch, Heinricus senior et Heinricus junior de Aschazerode, Fridericus de Wessunge, Bertoldus de Heringe, Heinricus de Owelebe dictus de Rode, Heidenricus de Biela, Heinricus de Sunthusen, milites; Andreas, Godefridus de Asla, Johannes de Blicherode, laici. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 452.)

254. 1279 (27. November) werden die Grafenbrüder Dietrich Heinrich v. Honstein (vom Landgrafen Albrecht v. Thüringen) mit dem dominium und mit der Wildbahn des Holzes oder Waldes, die Hainleyde genannt, belehnt. (Jovius, Chron. Schwarburg. p. 192.) — „Landgraf Albrecht hat diesen beyden Brüdern, um ihrer getreuen Dienste und Folge willen, welche sie ihm in seinen Nöten geleistet, das Dominium, die Jagden und den Wildbann auf der ganzen Hahnleiten, in campis et montibus, ihm nichts daran vorbehalten, erblich und ewig zu Lehen gegeben, und ist diese Belehnung geschehen bei einer Zusammenkunft zu Tilstedt (unweit Tonna gelegen), wohin Landgraf Albrecht mit einigen thüringischen Grafen sich betaget hatte. Es machte sich aber hierbei der Landgraf auch verbindlich, wider seine Söhne und andere mehr, welche sich feindlich wider ihn erklärt hatten, den beiden Grafen v. Honstein treuen Beifand zu leisten.“ (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein bei Alostzsch u. Grundig X, S. 26.)

*255. 1280 (12. Mai) sind Heinricus comes senior de Honstein, Theodericus et Heinricus, filii ipsius, comites,

- Gozmarus comes de Kirchberg, (nach ihnen: Fredericus miles de Wexungen, Fredericus miles de Taba, Bertoldus miles de Heringen; Henningus miles, Gotscalcus et Heinricus, Heinricus senior et Heinricus junior dicti de Saxa, Fredericus et Heinricus dicti de Wissense, cives Northusenses) Zeugen in einer Urkunde, nach welcher Heinricus comes dictus de Kirchberg mit Erlaubnis Hethewigis et Jutte canonicarum in Quitelingeborg et Elizabet canonice in Gerenroth, sororum nostrarum dilectarum, nec non cognate nostre Jutte, reliete Reinhardi de Cranichveld an das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk verkauft 5 Eigenhüsen, 4 Höfe und 2 Morgen Wiesen, die große Hütte (major casa) auf dem Kirchhofe (in cimiterio) und juspatronatus parochie in villa Rukerslebin (Rurleben südlich von Nordhausen). — Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neuwerk Nr. 33. —
256. 1280 (26. Oktober prope villam Grifstete = Griefstedt bei Weißensee, im Kreise Eckardsberge) verzichten die Grafenbrüder Fridericus, Henricus et Gunzelinus de Bichelingen zu Gunsten des Deutschritterordens auf die Mühle bei dem Dorfe Grifstete super aquam dictam Laza, durch deren Erbauung sie das Deutschordenshaus Grifstete beeinträchtigt hatten. Testes: dominus Albertus Thuringie lantgravius, dominus Henricus comes senior de Hohenstein, dominus Fridericus comes de Stalberg, dominus Henricus senior de Helderungen, Henricus de Collede, Conradus de Trebere, Albertus de Harraz, Hermannus de Raspenberg, milites; Henricus de Bila et Fridericus de Gelingen. (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I, Deutschordensballei Hessen.)
257. 1281 (26. November zu Eisenach) bestätigt Landgraf Albrecht v. Thüringen dem Deutschritterorden die Schenkungen Landgraf Ludwigs und seiner andern Vorfahren, sowie des Ordens ganzen Güterbesitz, namentlich auch alle Güter in villa Husen (wüst südöstlich von Kindelbrücken). Testes: comes Otto de Luttherberch, comes Guntherus senior de Kheverenberg, comes Theodericus de Honsteyn ... (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I, Deutschordensballei Hessen.)
258. 1282 (1. März). Albertus, Thuringorum lantgravius et Saxonie comes palatinus, Henricus dux de Brunswick, Heinricus comes de Honsten, Th(eodericus) et Henricus comites, filii ejus, Henricus comes de Stalberg, Fridericus senior et Fridericus junior de

Bichelinge comites, Hedenricus comes de Lutterberge et Otto comes, frater ejus — sowie die Städte Northusen, Frankenhusen et Kelbra bezogenen dem Kloster Walkenried den langjährigen Besitz des Rythofes (östlich von Heringen). — Walkenrieder Urkundenb. Nr. 465.

259. 1282 (20. März). H(enricus) comes de Honstein cum consensu conjugis suae Mechtildis et filiorum suorum Elgeri, praepositi sanctae Crucis in Northusen, Theoderici et Henrici comitum, Ulrici et Elgeri, 1 mansum et 1 aream, solventem annis singulis 2 marcas, et dimidium mansum in Heringen, solventem annuatim 2 forenses annonae, et proprietatem 1 areae in Gersbeche, acceptis 40 marcis examinati argenti conventui in Walkenrede donat eique praeterea assignat 2 forenses frumenti in villa Gersbeche, quos tamdiu percipere debet conventus, quoisque exemptus erit a vexatione, qua eum Kindelinus, civis Northusensis, ex parte comitis impedit. Testes: Johannes abbas in Jlefeld; comes Fridericus de Vocstede, comes Gosmarus (de Kirchberg), Heinricus de Aschazerode, Fridericus de Wessungen, Heinricus de Werna, Hermannus de Lobene, Alexander de Werinrode, milites; Andreas de Clettenberg, Godefridus de Asla, Heinricus et Hugo fratres de Wilrode. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 467.)

260. 1282 (21. März). Nos dei gratia Eilgerus praepositus sanctae Crucis in Northusen, Theodericus et Heinricus comites, Ulricus et Eilgerus fratres, filii comitis Heinrici de Honstein, tenore praesentium recognoscimus et publice protestamur, quod cum pleno consensu et favore dilectae matris nostrae, dominae Mechtildis comitissae, omnia bona sive mansos aut agros aut nemora aut virgulta aut piscinas aut etiam quaecunque alia bona quoconque nomine censeantur, quae pater noster dilectus, dominus Heinricus comes de Honstein, ac alii nostri proavi et progenitores venerabilibus patribus abbatis et conventui de Walkenrid tam hiis, qui ante tempora nostra, quam hiis, qui nostris temporibus exstiterunt, vendiderunt vel ratione commutaverunt, vel quoconque alio modo in ipsorum jus et dominium transtulerunt, de bona voluntate et proprio arbitrio ipsis confirmamus et plenum consensum ad haec omnia praebemus, nolentes eos super hiis

omnibus a quoquam in aliquo molestari et volentes eosdem omni tempore omni loco de hiis omnibus fideliter warentare Ut autem haec omnia rata semper maneant atque firma, praesens scriptum super eo confectum sigillis nostris fecimus roborari. Nos autem Ulricus et Eilgerus juniores praenotati, propria sigilla non habentes, sigillis fratrum nostrorum sumus contenti. Testes: dominus Johannes abbas de Ilevelt, comes Fridericus de Vocstete, comes Gosmarus (de Kirchberg), Heinricus de Aschazerode, Fridericus de Wessungen, Heinricus de Werna, Alexander de Werinrode, milites; Andreas de Clettenberg, Gotfridus de Asla, Heinricus et Hugo fratres de Wilrode, servi. (Mit den Siegeln des Propstes Elger und der beiden Grafen Dietrich und Heinrich.) — Walsenrieder Urkundenbuch Nr. 468. —

261. 1282 (28. März). Fridericus de Ratolverode (Rottleberode) laycus recognosco publice protestando, quod quidquid juris habui in quodam manso sito in Crammiderode (wüst zwischen Urbach, Rodeberg und Görsbach), videlicet quod cultor ejusdem mansi in quolibet anno tribus vicibus in judicio advocatatio in villa Ratolverode esse tenebatur praesentialiter, et insuper si quid juris habui in manso praedicto, id integraliter contuli ecclesiae et conventui in Walkinridin eo jure, quo ad me pertinebat, perpetuo possidendum. Testes: dominus comes Heinricus senior de Honstein et ejus filii, videlicet dominus Elgerus praepositus sanctae Crucis in Northusen et dominus Ulricus; Heinricus de Ascozeroде senior et Heinricus de Ascozeroде junior, milites; G. de Bula, Johannes de Blicherode advocatus et frater ejus H(enricus) senior. (Walsenrieder Urkundenbuch Nr. 469.)
262. 1282 (29. Februar). Theodericus et Heinricus fratres dei gratia comites juvenes de Honstein verkaufen mit Erlaubnis patris nostri et matris nostre ac etiam fratrum nostrorum scilicet Eilgheri prepositi, Olrici et Eilgheri et sororum nostrarum Uthe et Luttrudis nec non uxorum nostrarum und aller ihrer Kinder beiderlei Geschlechts 7 Hufen und 4 Höfe in Wolkerameshusen sitos, welche jährlich 22 forenses modios zinsen, dem Abte und Konvente des Klosters Ilfeld für 100 Mark Nordhäuser Silbers. Zeugen: Comes Gozmarus de Kirchberg, Heinricus de Ascazerod junior, Heinricus

de Werna, Henningus de Blicherod, Tidricus scriptor noster. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld. — Förstemann, monum. rer. Ilfeld. § 19.)

*263. 1283 (24. Februar auf Burg Honstein). Heinricus comes de Honstein senior thut fund, quod Meinherus et uxor ipsius Jutta de Minori-Wexungen et pueri eorum Fridericus, Meichhildis et Jutta, Fridericus frater ipsius Meinheri et uxor sua Meichhildis et eorum pueri Dithmarus, Fridericus et Adelheidis communi consensu vendiderunt dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwert $3\frac{1}{2}$ mansos sitos in Diringehusen (Thüringhausen bei Greußen, in der schwarzburg-fonderhäuser Unterherrschaft) cum omnibus suis juribus, pertinentiis, conditionibus acquisitis et acquirendis in villa et extra villam; et quia predicti venditores lege mundana nobis servili conditione subjecti esse noscuntur, jus, quod ipsis in bonis predictis videbatur competere, quoquomodo ad manus nostras liberaliter resignarunt. Nos autem idem jus et proprietatem bonorum predictorum, que ad nos pertinere dinoscitur ab antiquo de consensu filiorum nostrorum Theoderici et Heinrici comitum et aliorum heredum nostrorum monasterio Novioperis predicto propter deum tradidimus perpetuo possidenda. Testes: religiosi viri (Dithmarus) de Walkenriden et (Johannes) de Ilvelt abbates; Heinricus miles junior de Asscozerode, Fridericus miles et Meinherus frater ipsius de Wexungen, Heinricus miles de Werna; Fridericus de Wizense, Heinricus dictus de Saxa junior, Heinricus et Hermannus fratres dicti de Wizense et Gotsalcus filius Gotsalci, cives Northusenses. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 13 im Nordhäuser Stadtarchiv, von der die 3 angehängt gewesenen Siegel des Grafen Heinrichs und seiner Söhne Dietrich und Heinrich abgerissen sind. — Abschriften der Urkunde auch in den Kopialbüchern des Frauenbergsklosters A, Seite 49 u. 50, B, S. 92 bis 94.)

*264. 1283 (13. September). Theodericus et Heinricus fratres dei gratia comites de Honstein verkaufen mit Erlaubnis ihres Vaters (Heinrich), ihrer Mutter (Mechtild), ihrer Brüder Elgeri prepositi, Ulrici et Elgeri, ihrer Schwestern und ihrer Kinder beiderlei Geschlechts dem Kloster Ilfeld für 125 Mark Nordhäuser Silbers 9 mansos et 6 curias in Wolkramshusen sitos, welche jährlich 28 forenses

Getreidezinsen geben. Testes: comes Gozmarus de Kirchberg, Henricus de Ascazerod junior, Henricus de Werna, Henningus de Blicherode, Tidericus scriptor noster. (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld.)

- *265. 1285 (21. Januar). Theodericus et Heinricus, Elgerus prepositus et Ulricus, nati nobilis viri H(einrici) comitis de Honstein, thun fund, quod dilectus pater noster H(einricus) comes de Honstein dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerf verschiedene Güter mit ihrer Erlaubnis verkauft und geschenkt hat. Bona autem, quae vendidit, sunt haec: Allodium in Uteleyben cum 5 mansis et suis pertinentiis et quandam silvam sitam apud Waxpeche (wüst vor der Windlücke, südöstlich von Petersdorf), quae Eichenberc vulgariter nominatur, et similiter silvam in Appenrode. Bona vero, quae pie donavit, sunt haec: Jus patronatus ecclesiae in Bennungen, praeterea de quodam manso sito in Gumprechterode (1 km nordöstlich von Nordhausen im Töpferfelde „im Benterode“) tribus vicibus annis singulis 6 solidos et 9 denarios jure advocationis sibi debitum et de $\frac{1}{2}$ manso sito in loco, qui „Hart“ nominatur, 9 denarios tribus vicibus annis singulis jure advocationis similiter sibi debitum et de quodam manso et orto humili sitis in Russungen (wüst, auf der Dorfstelle wurde 1295 Kloster Himmelgarten erbaut), 5 solidos et 6 denarios nomini annui census proprietatis titulo perpetuo possidenda. Haec autem omnia supradicta de consensu nostro recognoscimus esse facta. Praeterea bona, quae ab hominibus nostris sive castellanis emptionis titulo praeparant, sicut allodium in Sunthusen cum 6 mansis, et in Duringhusen $3\frac{1}{2}$ mansos, et in Superiori Salza 3 mansos, et in Tummenwertere (Großwerther) 2 mansos, et in Herriden (jetzt Herreden) $\frac{1}{2}$ mansum cum suis juribus et pertinentiis universis praedicto conventui liberaliter indulgemus ratum et gratum . . . quidquid in praemissis per homines . . . qualescumque et per dilectum patrem nostrum cum dicto conventu est in talibus ordinatam. In hujus rei et facti nostri evidens testimonium praesentem litteram conscribi fecimus et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Ego Ulricus, quia sigillo proprio non utor, hanc paginam procuravi venerabilis abbatis de Ilvelt sigilli munimine roborari. Testes: abbas de Ilvelt,

Gardianus de Northusen, Henricus de Asscozerode junior, Theodericus scriptor, Henricus dominus de Wizense, Gotscalcus Saxonis, Gotscalcus Juvenis, cives Northusenses. (Originalurfunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Neumerk Nr. 15 im Nordhäuser Stadtarchive. Die Siegel fehlen. — Abschriften auch in beiden Kopialbüchern des Klosters Nr. 13.)

266. 1285 (20. Februar zu Mühlhausen). Heinricus advo-catus und sein Sohn Johannes, seine Brüder Grenfried und Grenfried und ihr Vetter Hugo v. Cornre (Körner bei Mühlhausen) bekennen, daß die ihnen von dem Grafen Heinrich v. Honstein als Lehen übertragene Mühle in media villa Germar, mit der sie wieder die Gebrüder Helwig und Hermann v. Germar belehnt haben, von letzteren samt einer bei jener Mühle belegenen Hofsäte an das Kloster Volkerode verkauft worden ist. Die Verkäufer haben in civitate Mulhusen coram judicio, quod vulgo dicitur „Dinek“, Verzicht geleistet. Auch die Aussteller (die v. Körner) verzichten gleichfalls auf ihre Rechte an der Mühle. (Herquet, Urkundenbuch der Reichsstadt Mühlhausen, Nr. 320. — Schöttgen u. Kreyßig I, 771.)

267. 1285 (24. Februar). Heinricus dei gratia comes de Hoenstein thut fund, quod Erenfridus de Cornre et Erenfridus frater suus medi et atem molendini siti apud villam Cornre dicti Bergern, quam de nobis jure feodi tenuerunt, alteram vero medietatem ejusdem molendini Fridericus de Slatheim dictus Heimburge et Guntherus frater suus, quam de nobis similiter eodem jure habebant, de consensu omnium heredum suorum et nostra permissione et filiorum nostrorum Theoderici et Heinrici comitum, Eilgeri prepositi sancte Crucis in Northusen et Ulrici, aliorum quoque quorumlibet heredum seu coheredum nostrorum consensu abbati et conventui de Volkolderode libere vendiderunt. Porro Helwicus et Hermannus frater suus milites de Germar de consensu heredum suorum molendinum situm in eadem villa Germar, quod ipsi de dominis de Cornre Heinrico, Erenfrido et Erenfrido fratre ejus, domini vero de Cornre, de manu nostra jure tenuerunt feodali, ex nostra et heredum nostrorum supradictorum permissione eidem abbati et conventui de Volkolderode rite et libere vendiderunt. Nos vero divine retribucionis intuitu

proprietatem utriusque molendini, in Bergern vide-
licet et in Germar, et quicquid nobis juris in ipsis
molendinis competit de consensu heredum nostro-
rum predictorum domino abbati et conventui in
Volkolderode contulimus libere et devote hoc jus
personis dicte domus more quo debuit fieri resig-
nantes. Ne igitur dicto conventui in premissis
empcionibus seu nostra collacione aliqua molestia
seu questio nocitura debeat suboriri, presentem
litteram inde conscriptam et sigillis nostro et filiorum
nostrorum Theoderici et Heinrici comitum roboratam
eidem conventui duximus conferendam. Testes:
Johannes abbas de Ylevelt, Gozmarus comes (de Kirch-
berg), Theodericus notarius de Bezzingen, Heinricus
de Aschazzenrode miles, Ditmarus Netsche miles,
Gotschalkus civis in Northusen. (Originalurkunde mit
den beiden letzten Siegeln im Staatsarchiv zu Dresden. —
Herquet, Mühlhäuser Urkundenbuch Nr. 321.)

- *268. 1286 (13. Januar) verkauft Heinricus comes dictus de Kirchberg mit Erlaubnis seiner Schwestern Hedwigis et Juttae, canonicearum in Quitelingeburch, et Elizabeth, canonicae in Gerenroth, dem Nördhäuser Frauenbergskloster 2 mansos proprietatis nostrae sitos in Belstete cum suis juribus libertate et per-
tinentias, sicut possumus et ad nos a nostris pro-
genitoribus devenerunt. Testes: dominus Elgerus, praepositus ecclesiae sanctae Crucis Northusensis, Theodericus et Henricus fratres comites de Honstein, Gozmarus comes dictus de Kirchberg, Heinricus miles de Aschozerode, Heidenricus miles de Bila, Fridericus de Wizense, Gotscalcus Hainboich, Got-
scaleus Saxo, Heidenricus de Windehusen, Hein-
ricus de Saxa. (Originalurkunde des Nördhäuser Frauen-
bergsklosters Nr. 16 im Nördhäuser Stadtarchiv. — Ab-
schriften auch in beiden Kopialbüchern des Klosters.)
269. (1286). „Graff Heinrich, das Kind v. Honstein, und seine
Hausfrau Frau Mechtild v. Reinstein, denen beiden Gott
gnädig sei. Dieser brachte in die Herrschaft: Klettenberg,
Spatenberg, Kirchberg und Greußen. Des Herrn Jahr-
zeit wird am St. Thimoteae-Tage (24. Januar) und seiner
Hausfrau Jahrzeit wird an der 11000 Mägde-Tage
(21. Oktober) begangen.“ (Fromann, Sammelbände IV,
p. 283, 284, 285 und XVI, p. 167, 168 „nach einem
alten Ilsfeldischen Klosterbuche“ im Nördhäuser Archiv.)

Graf Heinrich II. v. Honstein hat mit seiner Gemahlin Mechtild v. Reinstein fünf Söhne (die Grafen Dietrich II. und Heinrich III., ferner Elger, Propst des Nordhäuser Kreuzstiftes und Domherr zu Magdeburg, Ulrich, Domherr zu Meißen, Würzburg und Halberstadt, und Elger) und sechs Töchter (Luccardis, Oda, Hedwig, Mechtild, Jutta, und Lutruude) erzeugt.

- a) Der ältere Elger wird urkundlich 1263, 1264, 1269 und 1271 und seit 1275 als Propst des Kreuzstiftes zu Nordhausen und als Domherr zu Magdeburg genannt; er starb nach dem Nekrolog des Nordhäuser Domstifts am 14. Mai (des Jahres 1299).
- b) Ulrich wird urkundlich 1263, 1264, 1269, 1271, seit 1275 als canonicus Misnensis, seit 1288 als canonicus Herbipolensis und seit 1292 als canonicus in Halberstadt genannt, wo er zuletzt scholasticus war. 1296 war er gestorben.
- c) Der jüngere Elger wird urkundlich seit 1275 bis 1283 genannt; er scheint in einen geistlichen Orden getreten und mit dem im Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 510 (um 1288) genannten „frater Elgerus“ identisch zu sein.
- d) Luccardis wird urkundlich 1254 und 1269 genannt. Sie wird die Gemahlin des Grafen Friedrich von Beichlingen-Rothenburg gewesen und vor 1294 gestorben sein. Nach Edstrom, Chron. Walkenred. p. 19 soll sie an den Grafen Albrecht v. Barby vermählt gewesen sein.
- e) Oda erscheint in Urkunden 1254, 1269, 1279 und 1282; sie ist ehelos geblieben und nach ihrem Tode in der Kirche des Nordhäuser Barfüßerklosters begraben worden, wo auch ihre Mutter Mechtild ihre Ruhestätte gefunden hat. 1312 (am 21. Juli) übereignet der Rat der Stadt Northusen dem Nordhäuser Barfüßerkloster 4 neben dem Kloster belegene Höfe, „der su (die barfüßenbrüder) eynen haben von der edelen fromen Mechtilde unde or tochter Uthen, grävyn von Honsteyn, dy myt on begraben synt in orme fore, derselbyge hoff hart liit an deme kerchhove unde besluzet denselbygen kerchhoff myt eyne vitihe = Fittige, Flügel“. (Urkunde des Nordhäuser Barfüßerklosters Nr. 11, alte Abschrift auf Papier im Nordhäuser Stadtarchiv. — Lesser, historische Nachrichten von Nordhausen, S. 432, 433.)

- f) Hedwig (urkundlich erwähnt 1254) trat 1264 mit ihrer Schwester
- g) Mechtild in das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk. Mechtild wird die 1296 und 1298 genannte Äbtissin dieses Klosters sein.
- h) Jutta wird urkundlich nur einmal — 1269 — genannt.
- i) Lutru de erscheint urkundlich 1269, 1278 und 1282.

Die Grafenbrüder Dietrich II. und Heinrich III.

Sie erscheinen in Urkunden ihres Vaters Heinrichs II. seit 1254 und treten seit 1279 selbständig handelnd auf. „Es scheint, als ob ihr Vater, Graf Heinrich, selbigen eine geraume Zeit vor seinem Ableben die Häuser Straußberg, Spatenberg, Erich, Kirchberg und Greußen und andere diesseits (südlich) der Wipper gelegene (Besitzungen) mehr übergeben habe.“ (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Kloßsch u. Grundig X, S. 26.)

- *270. 1286 (24. Februar) verkauft Henricus dictus comes de Kirchberg (Kirchberg) 2 mansos sitos in Belstete (Belstede) an das Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk, „et eosdem ad cautelam in territorio cognatorum meorum comitum Theoderici et Henrici de Honstein (Honsteyn) libere resignavi dem gedachten Kloster sine contradictione qualibet perpetuo possidendos. (Kloialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 43.)
271. 1286. Theodericus et Heinricus fratres comites in Honstein et Heinricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei cum omnibus aliis nostris heredibus tñm fund, quod pater noster H(einricus) bone memorie et ego et frater meus de bona voluntate nostrorum heredum in Berckemore quedam bona vendidimus, quedam donavimus ecclesie S. Marie virginis in Ilvelt, scilicet quotcunque est agrorum, camporum, pratorum, montium, vallium, silvarum, inter rivulam dictam Merckelsbach a principio ejus usque in finem, et ab inde inter flumen Bera, versus occidentem, aquilonem et orientem, usque quo modicus rivulus fluit in ipsum, ante locum dictum Strietholz, et ab inde ascendendo paululum, et sic redeundo per stratam communem, post ante nemus versus Honstein, inclusis pratellis inter rubos, et postea per semitam dictam Lanswegk (Landesweg) usque ad principium rivi Merckelsbach prius dicti:

quos terminos Hermannus de Konigerode cum forestario illius temporis ad jussum nostrum fratribus de Ilvelt plurimis ipsum sequentibus demonstravit: quos cum allodio ibi constructo volumus ad consolationem fratrum, sicut et dominus Johannes tunc Abbas constituit, perpetuo pertinere. Acta sunt hec anno domini MCCLXXXVI. (Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 20.)

- *272. 1286 (1. Oktober) verkaufte Henricus comes dictus de Kirchbergk dem Nordhäuser Frauenbergsfloster Neuwerk 1 Hufe und 1 Hof situm in Belstede. Testes: Theodericus et Henricus comites de Honstein, Gozmannus comes dictus de Kirchberg, Henricus miles de Asschoserode, Heidenricus miles de Bila, Fridericus de Wissensee, Henricus et Hermannus fratres dicti de Wissensee, Gotschaleus Heynvoith, Gotschaleus Saxo, Heidenricus de Windehusen et Henricus de Saxa. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsflosters Nr. 45.)
273. 1286 (16. Oktober zu Weißensee) bestätigte Landgraf Albrecht v. Thüringen dem Kreuzkloster zu Gotha den Besitz $\frac{1}{2}$ Hufe zu Warza, welche der Ritter Ludwig v. Hause von ihm als Lehen besessen hatte. Zeugen u. A.: comites Fridericus de Rabinswalt, Heinricus de Honstein, Heinricus de Stalberg. (Kopie im Hauptstaatsarchiv zu Dresden. — Gedruckt: Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte IV. S. 60.)
274. 1286 (16. Dezember auf Burg Honstein). Th(eodericus) et H(enricus) dei gratia comites in Honstein übergeben als Lehnsherren mit Erlaubnis ihrer Erben dem Kloster Teistingenburg das Eigentum an 4 Hufen allodii in Teistingen, welche Hugo dictus de Marchia von ihnen lebensweise besessen. Testes: dominus Fridericus comes junior de Bichelingen, Hermannus de Lobene milites. (Kopialbuch des Klosters Teistingenburg, S. 876. — Wolf, politische Geschichte des Eichsfeldes, Urkundenbuch I, S. 41, Nr. 51. — Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistingenburg N. 22.)
275. 1288 (4. Mai). Theodericus et Heinricus fratres comites de Honsten recognoscunt, quod Bertoldus et Conemundus fratres de Tettenburn renuntiaverunt omni actioni in ecclesiam Walkenredensem super prato dicto Cranchborn, sito supra piscinam superiorem. Testes: Fridericus de Wessungen, Alexander

de Werrenrode, Godefridus de Asla, Heinricus de Wilrode, milites, et Hugo frater ejusdem. — Mit zwei zerbrochenen Siegeln. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 506.)

276. 1288 (11. Juni). Theodericus et Heinricus fratres comites de Honsten thun fund, quod ipsis praesentibus Heinricus et Fridericus fratres de Sunthusen cum omnium fratrum suorum, Bertoldi, Alexandri, Sifridi et Theoderici scilicet, et sororum consensu 1 mansum in villa Stegerdal (Steigerthal), solventem annis singulis 4 forenses siliginis et $\frac{1}{2}$ forensem avenae et 18 denarios et 4 pullus, conventui in Walkenried vendiderunt. Comites haec bona dicto monasterio appropriateant. Testes: Alexander de Wernroth, Fridericus de Wessugghe, Godefridus de Asla, Heinricus de Wilroth, milites; Hugo de Wilroth, Conradus advocatus, Herwicus de Levenroth. — Mit zwei Siegeln, von denen eins zerbrochen ist. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 507.)

*277. 1288 (7. Oktober). Theodericus et Heinricus comites de Honstein nec non ceteri fratres nostri Elegerus prepositus canonicorum ecclesie sancte Crucis Northusensis et Ulricus canonicus Herbipolensis thun fund, quod $4\frac{1}{2}$ mansos sitos in Wachsbech et $\frac{1}{2}$ mansum situm in Petersdorff et 3 jugera agrorum ibidem cum omni jure, quod potest derivari de silvis, pratis et ceteris attinentiis, in proprietatem ecclesie dedimus sanctimonialium Novioperis juxta Northusen site libere et devote omni juri renunciantes supradictorum bonorum cum omnibus heredibus nostris quocunque titulo nos contingentibus in eternum. Ne autem rerum gestarum series per curricula temporum in notitiam hominum nobilium ignorantie introducat, ideo presentem literam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam, ut lux veritatis hujus fulgeat apud omnes. Testes: Heinricus de Asschaserode et Fredericus de Wessungen, milites; Herdwicus de Elrich, Heinricus de Saxa, Heinricus de Wissensee, Godschalcus Saxonis (cives Northusenses). — (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 64.)

*278. 1288 (26. November). Th(eodericus) et Heinricus comites in Honstein thun fund, daß sie dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerk mit Erlaubnis fratrum nostro-

rum ac aliorum heredum nostrorum als Eigentum übergeben haben utilitatem mansum et dimidium et unam curiam sitos in Gersbeche cum omnibus suis juribus et pertinentiis, quos Heinricus dictus de Wiczense civis Northusensis a nobis tenuit in feudo. Testes: Heinricus de Asscozero, Alexander de Wernrode, Fridericus de Wexungen, Gotfridus de Asla, milites; Fridericus de Wizense, Gotscalcus Saxo, Gotscalcus advocatus, Heinricus de Saxa, cives Northusenses. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 95.)

*279. 1288. Theodericus dei gratia comes de Honstein. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris. Cum inter religiosos viros abbatem et conventum de Ilvelt ex una et Hermannum et Fridericum fratrem ejus dictos de Kunegerode ex parte altera super decimatione medie partis ville Betlershain (wüst nordöstlich von Appenrode) ex altera parte rivi versus occidentem, que proprietas esse dinoscitur jamicte ecclesie, controversia non modica suborta fuisset, abbatem et suis asserentibus, quod eadem decimatio ad ecclesiam sancti Jacobi in Appenrode de jure pertinere deberet, et coloni supradicte ville a multis retro temporibus eandem supra memorare ecclesie et nulli alii persolvisse. Hermannus vero et frates ejus e contra dicebant, quod ipsi supradictam decimationem, sicut illam ex altera parte rivi versus orientem a domino Henrico milite de Oscozzerot (Ascherode) in feodo tenerent, atque in hunc modum aliquandi altercantes inter se contendebant. Cumque neutra partium taliter litigando alteri cederet, tandem in nos compromittere curaverunt, promittentes firmiter, se nostro stare arbitrio sine ordinatione.¹ Nos itaque ad hoc exequendum certo partibus die assignato, assumpsimus honorabiles de claustro apud Northusen et Biscovreode prepositos, necnon prudentes viros nostros castellanos dominum Henricum videlicet de Oscozzerode, dominum Alexandrum de Wernrode, dominum Henricum de Wilrode, dominum Fridericum de Wexungen, dominum Godefridum de Asla milites, ad auditionem testium processimus. Et cum binos ac binos sub debito fidelitatis constrictos peraudiri

¹ contradictione?

vifsemus, universi qui ex parte abbatis producti fuerant, clerici scilicet et laici, viri et femine, in hoc concordabant, quod dicebant, se decimam sepedictam plebanis de Appenrode, qui ibi pro tempore fuerant a quadraginta annis et ultra et non alteri persol-
vifse, unde nos de consilio discretorum virorum, qui simul aderant, auctoritate arbitratoria, supra memoratam decimationem jam dicte ecclesie in Appenrode adjudicando assignavimus, Hermanno et fratri suo et heredibus ipsorum perpetuum super hiis silencium inponendo. Testes hujus rei sunt: prelati et milites supra nominati. Insuper testis est populus utriusque ville. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

280. (1288.) Th(eodericus) comes in Honsten concedit omnia illa bona, quae feodali jure cesserant in partem Sifridi de Sunthusen et quae ille resignavit in manu sua, Hermanno militi dicto de Sunthusen, ejus fratri, et Woltemaro, filio fratris ipsorum, ita quod ipsi in solidum possideant dicta bona et altero mortuo ille qui superstes fuerit defuncto succedat in toto in bonis omnibus memoratis. Testes: Frater Elgerus; Bertoldus de Rodolveroht, Ludolfus de Bola, Fride-
ricus de Levenroht, milites; Hinricus de Wileroh (jo statt „Wiltroht“), Henricus de Asceroroth, Tet-
marus (jo statt „Termarus“) de Gersbeke, Bertoldus de Sunthusen, Hedenricus de Glusinge etc. (Walfen-
rieder Urkundenbuch Nr. 510.)
- *281. 1289 (1. Juli). Theodericus et Henricus fratres dei gratia comites de Honstein schenken dem Kloster Ilfeld $6\frac{1}{2}$ mansos sitos in campis ville Sunthusen, welche Henricus dictus Mitsceval et frater ejus von uns zu Lehen und uns resigniert hat. Wir übergeben diese Güter dem gedachten Kloster mit Erlaubnis dilectorum fratrum nostrorum domini Elgeri canonici majoris ecclesie in Magdeburch et prepositi S. Crucis in Northusen necnon domini Ulrici canonici majoris ecclesie Herbi-
polensis. Preterea mansum unum situm in minori Wechsungen. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
- *282. 1289 (7. Juli auf Burg Honstein). Theodericus et Heinricus dei gratia comites de Honstein thun fund, quod nos unum integrum mansum et dimidium in Superiori Salcza (Dorf Salza bei Nordhausen), qui fuerunt Godfridi et Johannis Albi fratrum, burgen-
sium in Northusen, in proprietatem dedimus ecclesie

sanctimonialium in Northusen Novioperis cum omni jure, ita quod nullus quoconque titulo cognationis nos contingens in petitionem aliquam habeat in predictis bonis. Et ne cuiquam super hoc in posterum dubium oriatur, presentem literam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes: Heinricus de Asschaserode, Heinricus de Wilrode, Allexander de Wernrode, Godfridus de Asla, milites; Gotschalcus advocatus, Heinricus de Wissensee, Herdwicus de Elrich, Gotschalcus Saxonis, cives Northusenses. (Röpialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 69.)

- *283. 1290 (4. Februar in Nieder-Sachsverfen). Bertoldus dictus de Luphirshusen, Alheidis uxor nostra, Bertoldus et Tilo filii nostri, Jutta et Cristina filie nostre verkaufen $\frac{1}{2}$ pratum juxta Wapfeleyben (Woffleben) situm cum 2 agris, contra ipsum pratum positis, provido viro et honesto domino Theoderico de Wilrode, camerario in Ilvelt, necnon Wernhero servo suo pro 5 marcis et 1 fertone.

Abrenunciavimus in presentia nobilium dominorum nostrorum Theoderici et Henrici comitum de Honstein. Insuper quoque fatemur publice coram omnibus universis rusticis ville Saswerfen resignasse. Actum 1290, pridie nonas Februarii, presentibus viris providis Bertoldo viceplebano ipsius ville, H. domini capellano in Honstein et H. laico in Saswerfen. (Röpialbuch des Klosters Jßfeld.)

- *284. 1290 (24. Februar) verkauft Heinricus comes dictus de Kirchberg mit Erlaubnis seiner Schwestern Hedwigis et Jutte, canonicarum in Quitelingeborg, et Elizabeth prepositae in Vrosa dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerf omnia prata nostra sive gramina continentia 14 jugera sita in Rukersleibin (Nürleben) justo proprietatis titulo liberaliter et perpetuo possidenda. Testes: Theodericus et Heinricus comites de Honstein, Heinricus miles de Ascozero, Heinricus miles de Bila; Fredericus de Wissensee, Heinricus et Hermannus fratres dicti de Wizense, Herdwicus de Elrich, Heinricus de Saxa, Gotschalcus Saxo (cives Northusenses). Ne autem super hujusmodi venditione possit in posterum aliqua nocitura questio suboriri, hanc literam nostro ac predictorum comitum consanguineorum nostrorum sigillorum munimine

fecimus roborari. (Kopialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 32. — Das Original soll sich im Fürstlichen Archive zu Stolberg befinden.)

- *285. 1290 (16. Oktober). Theodericus et Henricus fratres dei gratia comites de Honstein übereignen dem Stifte Zechenburg 1 Marktscheffel Jahresfruchtzins von 1 Hufe in Bruchtirde. (Kopialbuch des Stifts Zechenburg im Fürstlichen Landesarchive zu Sondershausen.)
- *286. 1290 (23. November). Theodericus dei gratia comes de Honstein thut fund, quod Henricus dictus Korner a Meynhero ac ab ipsius heredibus de minori Wechsungen 1 mansum situm ibidem erworben und dem Kloster Ilfeld übergeben hat zur Stiftung eines ewigen Lichtes zur Ehre Gottes und der Jungfrau Maria in die capella S. Georgii martyris ante muros Ilvelt gelegen (die frühere Fleckenkirche von Ilfeld) zum Andenken und Heile seiner Seele. Die Stiftung und Nebergabe ist geschehen coram nobis atque filio nostro Henrico seniore. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)
287. 1291 (16. Januar auf der Burg Hohenstein). Theodericus et Heinricus fratres comites de Hohenstein erlauben als Lehensherren, daß Gotfridus de Erich die von ihnen zu Lehen getragene curia et agrorum eidem curie attinentium site in villa Kindelbruckin an das Deutschordenshaus Griefstedt verkaufen darf. (Wyß, Hessisches Urkundenbuch I. Deutschordensballei Hessen.)
- *288. 1291 (15. Juli). Henricus comes dictus de Kirchberg verkauft mit Erlaubnis seiner Schwestern Jutta, canonice de Quedelingeborch, ac Elizabete canonice in Gernrode et preposite in Vrosa dem Kloster Ilfeld $4\frac{1}{2}$ mansos sitos in campis Belstete et curiam, in qua piscina, et aliam curiam, in qua est pistrinum, $4\frac{1}{2}$ mansos ibidem, quos quidam a nobis in feodo tenent. Insuper 2 mansos et 9 agros, 3 curtes in villa orientali videlicet Thaba (Österthaba wüst östlich von Toba), item jus patronatus ecclesiarum in Belstede et in Thaba. Testes: nobilis viri Theodericus et Henricus comites de Honstein, dominus Henricus de Wilrode, dominus Alexander de Wernrode, dominus Gotfridus de Asla, dominus Gotfridus de Wertere, milites. — Angehängt ist unser (Gr. Heinrichs v. Kirchberg) Siegel und die Siegel der vorgenannten dominorum de Honstein consanguineorum nostrorum. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

289. 1292 (3. März, ? zu Ellrich). Theodericus et Henricus comites de Honsten — cum cives sui de Elrich de quadam silva dicta minor Owa (ausgerodet, nordwestlich von Ellrich), quam pater ipsorum, comes Heinricus, et ecclesia Walkenredensis 40 annis quiete possederunt, querimoniam moverint, quasi aliquid juris haberent in eadem, et cum ipsi ex patris sui et suo promisso, quia ecclesiam Walkenredensem de dicta silva warendare debebant, civibus illis, licet minus debite, quandam aliam silvam, dictam Camervorst (zwischen Ellrich, Woffleben und Gudersleben), dederint, — testantur, quod dicti cives, tam ipsi consules quam commune vulgus civitatis Elrich, omni querimoniae habitae renuntiaverunt. Testes: Johannes abbas in Illesfeld, Theodericus de Benzingen, noster notarius; Henricus de Wilrode, Alexander de Werrenrode, Fridericus de Wessungen, Godefridus de Asla, Heinricus de Aschazerode, Johannes de Blicherode, Conradus de Wafeleben, noster advocatus, milites; Hugo de Wilrode, Boreardus de Achazerode. (Walfenrieder Urkundenbuch Nr. 541.) Mit den Siegeln der beiden Grafen v. Honstein.

*290. 1293 (2. Februar zu Erfurt). Nos Albertus dei gratia Thuringie Lantgravius et Saxonie Comes Palatinus recognoscimus et ad singulorum notitiam cupimus pervenire, quod oppidum Arnsberg cum universis suis pertinenciis, bonis, hominibus ae personis nobilibus viris Theoderico et Heinrico fratribus comitibus de Honsteti titulo contulimus justi feudi et Annem de Slatheim, Ulricum de Arnsberg, nec non omnes ipsi oppido attinentes, a nobis ad ipsos nobiles ratione ejusdem oppidi transferentes, ut ad ipsos, quoad in feodacionem talis oppidi de cetero respectum habeant, sicut ad nos actenus habuerunt, tali condicione adjuncta, si ipsis centum marcas ex — optaverimus, per annum a festo Ste. Walpurgis proxime nunc venturo, nobis representabunt et remittent omnia prenotata, qui autem illa a nobis retinebunt titulo justi feudi, iidem nobiles antedicti. Et ut haec debitum robur optineant firmitatis, presentem literam inde confectam nostri sigilli robore iussimus communiri. Hujus rei testes sunt: Albertus de Gnadenbech, Heinemannus de Hain, Conradus de Kornire, Theodericus de Wertere, dominus Conradus

plebanus in Scherinberk, Matthias nostre curie prothonotarius cum aliis fide dignis. Dat. Erfordiae per manum Wilhelmi nostri Notarii. Anno domini M. CC. XCIII. in die purificationis Beate virginis Marie. (Copiarium der Gesamtlehensbriefe im Fürstlichen Archive zu Sondershausen.)

Die Burg Arnsberg (jetzt Arnsburg genannt), auf der Hainleite zwischen den Dörfern Seega und Günserode über der thüringischen Wipper gelegen, wird hier irrig als „oppidum“ bezeichnet. Die Burg existierte bereits 1116. Als in diesem Jahre der Erzbischof Adelgot v. Magdeburg, der Bischof Reinhard v. Halberstadt, der sächsische Pfalzgraf Friedrich, die Söhne Wiprechts v. Groitzsch und der Graf Ludwig der Springer die kaiserliche Burg Nuenburg (Beiernaumburg bei Sangerhausen oder Numburg bei Kelbra) belagerten, suchte sich der kaiserliche Ministerial Heinrich mit dem Haupte, Burggraf v. Meißen, durch die Flucht nach der Arnsburg zu retten, wurde aber auf der Flucht gefangen. (Ann. Pegav. p. 253. — Knochenhauer, Geschichte Thüringens S. 74. — Giesebricht, deutsche Kaiserzeit III, S. 858.). 1193 stifteten Burggravius Godeboldus de Nuenburg (über Freiburg a. Unstrut) — de Novocastro — und dessen Gemahlin Bertradis unter der Arnsburg das Nonnenkloster Capelle.

Seit dem Jahre 1239 erscheinen Ritter und Burggrafen de Arnsberg, Arnsberg als landgräflich thüringische Lehnslieute. Der oben genannte Anno v. Schlotheim war der Gemahl der Mechtild, Tochter des Ritters Ludwig v. Arnsberg, und der mit ihm genannte Ulrich v. Arnsberg war der Bruder der Mechtild. — Noch festzustellen ist, ob das erzstiftlich Magdeburger Lehnsschloß Arnsberg, welches 1257 am 13. Juni durch den Erzbischof Rudolf v. Magdeburg für das früher markgräflich-brandenburgische Schloß in Alvensleben an den Bischof Volrad v. Halberstadt und sein Stift abtrat, dieses Schloß Arnsberg ist. — Das Zubehör des Schlosses Arnsberg bestand aus den Dörfern Seega und Günserode.

291. 1293 (16. März zu Alten). Frater Johannes de Honstein de ordine predicatorum ist Zeuge in einer Urkunde Herzog Albrechts II. v. Sachsen für das Nicolaikloster zu Coswig. (v. Heinemann, cod. dipl. Anhalt. II, Nr. 744.)

Er war der Sohn Graf Dietrichs II. v. Honstein und der Sophie v. Anhalt-Bernburg.

292. 1293 (10. August) geben die Grafenbrüder Dietrich und Heinrich v. Honstein tauschweise dem Stifte Zechenburg (Propst Eberwein und Dechant Friedrich) 3 Hufen zu Honebra und erhalten dagegen 5 Hufen in der Flur des (im Geschling bei Sondershausen, südlich von Bebra wüst liegenden) Dorfes Husen gelegen. (Zovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Kloßsch u. Grundig X, p. 27.)
293. 1293 (3. September). Th(eodericus) et H(enricus) co-mites de Honstein contractum emtionis et donationis orti humili, quem H. de Steinse circa claustrum Walkenrede fecisse perhibetur, ratum habent. Testes: Th. advocatus de Werna, Con(radus) et Wil. de Heringen, dicti Aben. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 548.)
- *294. 1293 (13. Oktober zu Mittelhausen). Albertus dei gratia Thuringie lantgravius, comes Saxonie palatinus, bestätigt, daß sein Ministerial Henricus dictus de superiori Ebra 5 mansos sitos in campus ejusdem ville cum areis et aliis suis pertinentiis cum consensu Conradi fratri sui dem Kloster Ilsfeld für 30 Mark Silbers verkauft hat und in manus dilecti fidelis nostri Henrici comitis de Honstein contulimus. Unter den Zeugen: dominus Henricus comes de Honstein (vor ihm: dominus abbas de Reinhersbürn, prepositus de Ditenbürn, magister Mathias notarius, nach ihm: dominus Her(mannus) de Mila, dominus Her(mannus) dictus Strancz, Tidericus de Werterde, milites) (Kloialbuch des Klosters Ilsfeld.)
- *295. 1293 (4. Dezember). Theodericus et Henricus dei gratia comites in Honstein bestätigen, quod pie memorie comes Henricus pater noster pro remedio anime sue dem Nordhäuser Frauenbergskloster Neuwerf die parrochia in Bennungen cum omnibus ecclesiis, bonis et juribus sibi attinentibus anno domini 1256 am 23. April geschenkt hat. Testes: dominus Johannes abbas de Ilvelt, Henricus de Asscaserode, Henningus de Blicherode, milites; Borchardus de Asschaserode, filius quondam Borchardi, Ulricus de Wulfferode, Gotscalcus Saxo. (Kloialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 120.)
296. 1294 (feria V. ante diem Palmarum in Halberstadt). Nobili viro domino Friderico comiti de Bichelingen Bertholdus de Clettenberg praepositus ecclesie sanctae Mariae Halberstadii paratam ad obsequia voluntatem.

Dominationi vestrae cupimus esse notum, quod nos et parentes nostri jus patronatus ecclesiae in Berghe (bei Kelbra) ab imperio non tenuimus, sed dilectus nobis in Christo comes Fridericus frater noster, felicis memoriae, et nos de consensu omnium heredum nostrorum ipsam ecclesiam justae proprietatis titulo ad nos pertinentem pro salute animarum nostrarum cum aliis bonis transtulimus in ecclesiam sanctimonialium in Kelbra, cum omni jure ab ipsis monialibus perpetuo poscidendis, (!) et quod talis proprietas non ad imperium sed ad nos spectabat, notum est per totam terram nostris vasallis et hominibus quamplurimus fide dignis, et de praedicta ecclesia in Berghe, et de aliis bonis praedictis in privilegiis expressis, dictae ecclesiae in Kelbra firmam praestamus warandiam coram principibus et dominis terrae literas per praesentes. Unde cum nobiles viri comites de Honstein jus patronatus saepedictae ecclesiae in Berghe de facto ac de jure non possint sibi (?) studeant usurpare, Dominationi vestrae attente duximus supplicandum, quatenus praedictos nobiles, ut a tali impedimento, ecclesiae in Kelbra desistant, dignemur informare, defendantes ipsam ecclesiam, prout tenemur, contra quemlibet propter deum. (Leuffeld, Antiqu. Kelbran. p. 128, 129.)

Aus dieser Urkunde ist zu schließen, daß 1267 vom Grafen Friedrich v. Klettenberg mit der letzten Hälfte der Grafschaft Klettenberg auch die Reichslehen seines Hauses an die Grafen v. Honstein verkauft worden sind, nicht aber die einzelnen, außerhalb der Grafschaft Klettenberg gelegenen Allodial- und Lehnsgüter. Das Patronatsrecht der Kirche zu Berga hatte Erzbischof Gerhard v. Mainz 1289 mit Erlaubnis seines Domkapitels dem Kloster Kelbra übertragen und die Kirche diesem incorporiert. (Leuffeld, Antiqu. Kelbran. p. 127 d.) — Kloster Kelbra trat, wohl wegen der Ansprüche der Grafen v. Honstein, die Kirche zu Berga an das Kollegiatstift Zechburg ab, und dieses vertauschte 1315 die Kirche zu Berga an das Prämonstratenkloster Ilsfeld, welches dagegen die Kirche in Österthoba an Zechburg abtrat. (Leuffeld, Antiqu. Kelbran. p. 130.)

297. 1294 (6. Mai). Elgerus dei gratia prepositus ecclesie s. Crucis Northusensis erlaubt die Verlegung monasterii s. Nicolai in Bisschofferode ordinis Cisterciensis ad

ecclesiam b. Virginis Veterisville ante muros Northusenses, deren Patronatsrecht dem Nordhäuser Kreuzstifts gehört, unter folgenden Bedingungen: 1. die Nonnen des Klosters haben den als Propst zu nehmen, der ihnen vom jeweiligen Propste des Kreuzstiftes vorgeschlagen wird. 2. Sollte bei der Propstwahl zufällig auch die Stelle des Kreuzstiftspropstes erledigt sein, so sollen der Dechant und die beiden ältesten Domherren die Wahl des Klosterpropstes vornehmen. 3. Zum Besten des Kreuzstifts soll der Klosterpropst persönlich oder durch einen Stellvertreter seine Woche im Dome gleich einem Stiftskanonikus halten und an den Festen und Prozessionen des Stiftes teilnehmen. 4. Das Nonnenkloster darf ohne Zustimmung des Propstes und Kapitels des Kreuzstifts keine Gebäude und Hufen in Nordhausen unter irgend welchem Rechtstitel erwerben. Testes: Volradus venerabilis episcopus Halberstadiensis, Guntherus prepositus, Albertus decanus, Ulricus scolasticus iam dicte ecclesie, honorabilis vir Johannes abbas Ilveldensis, magister Conradus de Aldendorf, magister Johannes plebanus in Gruzen, spectabiles viri Theodericus et Heinricus comites de Honsteyn, Conradus de Kornre, Heino de Wilrode, milites. (Aus einer Urkunde Kaiser Sigismunds v. J. 1436, Pergamenturkunde des Nordhäuser Stadtarchivs. — Gedruckt: Radwitz, Urkunden des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 17. — Jovius, Manuskript der Grafen von Honstein im Fürstlichen Archiv zu Wernigerode.)

298. 1294 (28. Juli zu Erfurt). Reynoldus de Beryngen genehmigt als Bevollmächtigter des Erzbischofs v. Mainz die Verlegung des Cisterzienser-Nonnenklosters in Bischofrode nach der Pfarrkirche S. Mariae im Altendorfe oppidi Northusen.

Testes: venerabilis viri Laurenctius Scotorum, Andreas montis S. Petri abbates ordinis S. Benedicti oppidi Erfordensis, Ekkehardus decanus S. Marie, Conradus decanus S. Severi ecclesiarum Erfordensis, magister Johannes rector ecclesie in Margketgrüzen, Theodericus rector ecclesie in Byla, spectabiles viri Theodericus et Heinricus comites de Honsteyn, Alexander de Wernrode, Conradus de Korner, milites; Siffridus Molhusensis, Theodericus de Saxa cives Erfordenses. (Originalurkunde, Transumt, des Nordhäuser Altendorfsklosters, Nr. 6 im Nordhäuser

- Stadtarchiv. — Gedruckt: Radwitz, die Urkunden des Nordhäuser Altendorfsklosters bis 1300, Nr. 18.)
299. 1294 (Spätherbst). König Adolf logirte sich vor Eisleben unde vorgaß seynen königlichen ere unde gebot dem füßvolke, das is die graven an dem Harze umbe sich heereten unde vorterbeten, was is betrete. unde das geschach. die armen lewte vorloren uff den dorffern ir vihe, ir hufgereth, sie worden vorbrant unde die lewte worden nacket ußgezogen, man unde weip, das die manne ir nederkleider unde die weibesnamen ir hemde nicht an behalden funden. Die man worden geslagen unde gefangen, die weibesnamen geschant unde gelestirt, das sulchis dynges yn düttschen landen von cristenleutn nymmer erfahren wart. Barmherzigkeit was do nicht von den schelfen. (Rothe, Düringische Chronik, herausgegeben v. Liliencron, 562, S. 473.) König Adolff hatte geheeret wol acht tage den graven von Hoenstein, von Stolberg unde die Herzischen herren, umbe deswillen, das sie om nicht hulden wolden unde die jungen fursten, lantgraven Albrechtis hōne, vorkyssen. (Dasselbst S. 474.)
300. 1294 (Spätherbst und Winter). Als Landgraf Albrecht sein Land Thüringen an den deutschen König Adolf verkauft hatte, verweigerten die Grafen und Herren in Thüringen, namentlich die Grafen v. Honstein, Stolberg und Beichlingen und die Edelherren v. Heldrungen dem neuen Landesherrn den Eid der Treue. Infolgedessen fiel der König Adolf, nachdem er am Rhein ein Heer gesammelt hatte, im September 1294 in das Land Thüringen ein, zog bis vor Eisleben und verwüstete von hier aus die Gebiete seiner Widersacher, von denen namentlich die Grafen v. Honstein und v. Stolberg zu leiden hatten. (Menden, Script. r. German. II, Sp. 1753. Exc. ex Mon. Pirnens. und II. Sp. 1503.)
- König Adolf verwüstete das Gebiet der Grafen von Honstein und v. Stolberg und anderer Harzherren 14 Tage lang. (Galletti, Geschichte Thüringens III, S. 73.) — Die Grafschaften Honstein und Stolberg wurden von den Kaiserlichen 8 Tage lang durch Sengen, Plündern und allen Mutwillen gräflich mitgenommen. Graf Dietrich v. Honstein that dem Kaiser Adolf darüber ernstliche Vorstellungen. (Schmaling, Hohnsteinisches Magazin S. 115 nach Spangenberg, Mansfeldische Chronik S. 319.) — Graf Dietrich v. Honstein that dem Kaiser Adolf Vorstellungen dagegen, erhielt aber zur Antwort, er könne

seine Soldaten nicht im Sacke haben. (Hoche, Geschichte der Grafschaft Honstein, S. 71. — Nach der Angabe Siegfrieds v. Meissen S. Galleti, Geschichte Thüringens III, S. 74. Anmerk. **.) — In der Weihnachtswoche 1294 rückte Kaiser Adolf in Nordhausen ein und ist hier bis kurz nach Neujahr 1295 geblieben. Bei diesem Einfalle Kaiser Adolfs scheinen von seinen Raubschaaren u. a. folgende Dörfer verwüstet worden zu sein: Tütchewenden bei Bösenrode, Libez bei Görsbach, Ebersborn und Bechersdorf bei Urbach, Rossungen, Wachsbach, Gumprechterode, Ober- und Niederrode und Niedersalza bei Nordhausen, Elbingen bei Steigerthal, sowie die meisten jetzt wüsten Dörfer der Herrschaften Klettenberg und Lohra.

301. 1295 (18. März zu Sondershausen). Th(eodericus) et Henricus dei gratia comites de Hohenstein schenken dem Deutschordenshause Griesstedt pratum situm juxta villam Scherdorf et parvum Somerde (Scherndorf und Wenigenkömmern bei Weißensee und Sömmern). welche ihnen durch Fridericu et Conradum fratrem dictum de Aroldishusen (Orlishausen) aufgelassen worden sind. Zeugen: Conradus dictus de Cornre et Albertus dictus Clawe, milites ac nostri castellani in Sundershausen. (Wyß, hessisches Urkundenbuch I. Deutschordensballei Hessen.)

Es ist diese Urkunde die erste Nachricht von dem honsteinschen Besitze der Burg und des Dorfes Sondershausen. Die Burg ist wahrscheinlich von den Herren v. Sondershausen — einem Seitenzweige der thüringischen Marschälle v. Eckartsberge, v. Ebersberg, v. Gosserstedt, v. Holzhausen, v. Trebra u. s. w. und der thüringischen Truchsesse von Schlotheim, v. Myla, v. Schernberg, v. Willerstedt, v. Hain, v. Cölleda, u. s. w. — erbaut worden. Der Stammfűß dieses weitverzweigten Geschlechts, welches zwei Schafsheeren im Wappen führte, ist vermutlich die längst wüstliegende Burg Schernberg bei Schernberg auf der Hainleite gewesen. — Der Stammvater dieser Herren v. Sondershausen ist wohl der 1214 in einer Urkunde des Landgrafen Hermann v. Thüringen als Zeuge genannte Heinricus marscalcus de Sundershausen. (Waltenrieder Urkundenbuch Nr. 80.) — Vor diesem Geschlechte erscheint 1125—1193 ein anderes adeliges Geschlecht v. Sondershausen als Mainzer Lehensmannengeschlecht (Wappen 3 Halbmonde) im Besitze von Sondershausen. Seitenzweige desselben sitzen in Erfurt, Rottleberode und Stockhausen.

302. 1295 (4. Junii). In nomine domini Amen. Elgerus dei gratia prepositus Northusen. ecclesie Religiosis et venerabilibus in Christo viris priori ac fratribus ordinis servorum S. Marie de Paradiso salutem in perpetuum. Cum et plantari religio et plantata debeat confoveri cultusque divini nominis semper habere debeat incrementum ad religionis augmentum, bene facimus, dum Christi sueque genitrici(s) servitoribus, qui voluntatem et seculare desiderium abnegantes ad ordinis austeritatem et sancte Religionis habitum confugerunt, ad instituendum approbati ordinis conventus novos loca concedimus sive damus, in quibus ab eisdem a mundanorum strepitu segregatis iugiter in sanctitate domino serviatur, spem et fiduciam habentes, ut quod nostra possilitas non optinet apud deum, mediante ipsorum suffragio consequamur. Itaque cum propter raritatem claustrorum ac dormorum, quas in hujus provincie partibus optinetis, ordo vester apud homines hujus terre quasi nova plantatio habeatur, nos ob spem retributionis eterne, hujusmodi plantationem cupientes aliqualiter dilatari, cum consensu capituli nostri, videlicet ecclesie S. Crucis de Northusen supradicte, capellam desolatam et locum in Rossungen cum emunitate ibidem et suis juribus et pertinentiis, illis dumtaxat exceptis, que Rector ecclesie parochialis de Byla matricis ecclesie capelle memorate in agris seu aliis redditibus quibuscumque ratione capelle prediche habere ac actenus dinoscitur habuisse, que sibi suisque successoribus integra conservamus, habita super hoc discreti viri Theoderici, nunc Rectoris ecclesie de Byla prediche, voluntate nichilominus et consensu vobis liberaliter in perpetuam proprietatem conferimus et donamus ad faciendum ibidem videlicet ordinis vestri fratribus oratorium et perpetuam mansionem. Volumus etiam, prout idem Theodericus plebanus de Byla una cum capitulo nostro supradicto in hac parte nobis consentit, dum tamen super hoc et premisis venerabilis patris ac domini nostri S. Magunt. sedis archiepiscopi dyocesani loci ad perpetuum robur et firmitatem a nobis impetretur auctoritas et consensus, idem locus in Rossungen cum fratribus ac ipsorum familia ibidem degentibus ab omni jure dictae matricis ecclesie de Byla seu plebani ipsius ecclesie, qui pro tempore

fuerit, liber existat in perpetuum et exemptus; adi-
cientes in donatione predicta, quod fratres in pre-
dicto loco Rossungen instituendi in prejudicium
ecclesie nostre S. Crucis Northusen. predicte aut
personarum ipsius ac ejusdem plebani de Byla, qui
pro tempore fuerit, non presumant aliquid attemptare.
Commendamus insuper vobis ac fratribus dicti loci
et injungimus, ut post obitum nostrum anniversarius
noster tanquam ipsius loci fundatoris et patroni apud
vos singulis annis prout devotius poterit peragatur.
Testes hujus rei sunt: honorabilis vir Johannes
abbas monasterii Ilvelden., Bertoldus plebanus No-
veville ante muros Northusen., Spectabiles viri
Theodericus et Heinricus comites de Honstein, Heino
de Wilrode, Gottfridus de Asla, Alexander de Wern-
rode, Conradus de Kornre et alii quam plures clerici
et layci fidedigni. In hujus rei testimonium et
sufficiens argumentum presentem cartam sigillis
nostro videlicet Decani, Scolastici et Custodis ecclesie
nostre predicte duximus roborandam. Datum pridie
Nonas Junii anno domini Millesimo ducentesimo
Nonagesimo Quinto. (Originalurkunde im Fürstlichen
Archiv zu Stolberg. — Gedruckt: Raetwiß, Urkunden des
Servitenklosters Himmelgarten I, S. 1 und 2.)

1295 (am 24. Oktober). Frater Th. prior et Con-
ventus servorum sancte Marie ordinis sancti Augustini
de Paradiso Recognoscimus tenore presentium publice
protestantes, nos ab honorabili viro domino nostro
El(gero) preposito Northusen. ecclesie, suoque capi-
tulo infra scripti tenoris privilegium recepisse. (Folgt
die vorstehende Urkunde.) Vt autem hec, que in pre-
dicto privilegio continentur, a nobis et fratribus
nobis succendentibus inviolabiliter obseruentur, hoc
presens scriptum conscribi fecimus et sigillis nostris,
videlicet prioris et conventus predictorum, firmiter
roborari. Datum VIII. Kalen. Novembris, anno do-
mini M^o CC^o Nonag. Quinto. Mit dem Siegel des
Priors und Konvents des Servitenklosters S. Mariae de
Paradiso. (Originalurkunde im Stadtarchiv zu Nordhausen.)

Nachdem in der Weihnachtswoche 1294 das Dorf Ros-
jungen und seine Kapelle von den Raubsharen Kaiser
Adolfs verwüstet und zerstört worden waren, verbreitete
sich im Frühjahr 1295 die Sage, man bemerke oft nächt-
licher Weile auf der wüsten Dorfstätte einen hellen Glanz,

welcher vom Himmel herabkommne und immer auf ein und derselben Stelle verweile. Man grub an der so bezeichneten Stelle nach und fand eine geweihte Hostie, welche unter großen Feierlichkeiten von der Geistlichkeit aufgehoben und in Verwahrung genommen wurde. Der Propst Elger des Nordhäuser Kreuzstifts erblickte in diesem Vorfalle die Mahnung, an dieser Stelle ein Kloster zu stiften. Mit Erlaubnis seines Kapitels und des Erzbischofs v. Mainz und mit Zustimmung seiner Brüder, der Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein, schenkte er die wüste Kapelle und die Dorfstätte Rossungen dem Prior Dietrich und seinem Konvente der Marienknechte des Augustinerordens zu Paradies bei Hasselfelde zur Stiftung eines neuen Marienknechtsklosters. Die Mönche des neuen Klosters sollten dafür sein Jahresgedächtnis als das ihres Stifters und Patrons nach seinem Tode feierlich begehen. — Das Marienknechtskloster Paradies war kurz vor 1277 vom Grafen Heinrich v. Regenstein in antiquo Hasselfelde gestiftet und vom Papste Johann XXI. bestätigt worden (Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I, Nr. 147 u. 148), aber es scheint den Mönchen dort auf dem Harze nicht gefallen zu haben. Der Prior Dietrich zog mit einem Teile seiner Konventsbrüder in das neue Kloster zu Rossungen, welches von ihnen „Himmelgarten“ genannt wurde. Der andere Teil der Konventsbrüder des Klosters Paradies zog nach der Stadt Halberstadt und gründete dort in der Neustadt ein neues Kloster, welches 1298 vollendet war. (Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I, Nr. 284.)

Die Brüder des Propstes Elger, die Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein, statteten das neue Kloster Himmelgarten aus mit den der früheren Gemeinde des verwüsteten Dorfes gehörig gewesenen Gemeindeländereien, wie die Bestätigungsurkunde vom 26. Dezember 1309 mitteilt. — 1297, am 26. Juli, schenken Otto et Hartmannus de Lobodeburg dicti de Bergowe Seniores et Hartmannus et Otto fratres de Lobodeburg dicti de Bergowe Juniores mit Einwilligung und Erlaubnis ihres abwesenden Bruders Otto dem Marienknechtskloster Augustinerordens in Russungen intra limites Comitatus nobilium virorum consanguineorum nostrorum, Th(eoderici) et H(einrici) Comitum de Honstein, dæs Jus patronatus ecclesie parochialis beati Petri in Azmenstete (Oßmannstedt bei Weimar) und verkaufen dem-

selben Kloster außerdem 4 Eigenhüsen in demselben Dorfe für 20 Mark Freiberger Silbers. (Nach einem Transsuumt im Fürstlichen Archiv zu Stolberg. — Gedruckt in Struve, historisches und politisches Archiv III, 363—368 und Rackwitz, Urkunden des Klosters Himmelgarten IV, 1, 2, S. 4—6.) — Die Blutsverwandtschaft der Herren v. Lobdeburg-Bergow mit den Grafenbrüdern Dietrich und Heinrich v. Honstein rührte daher, daß die Großmutter der letzteren, die Gräfin Hedwig v. Altenberg, Gemahlin Graf Dietrichs I. v. Honstein, dem Stamme der Herren v. Lobdeburg entsprossen war.

303. 1296 (23. Dezember). Elgerus dei gratia prepositus ecclesie S. Crucis in Northusen et Mechthildis abbatissa totusque conventus sanctimonialium Novioperis extra muros ibidem confirmant litteras arbitrii, quas de jure eligendi prepositum dictarum sanctimonialium dederunt Johannes abbas in Ilvelt, Wernerus decanus ecclesie S. Crucis in Northusen et magister Thidericus de Dasle canonicus ecclesie S. Pauli in Halberstadt, electi ab Elgero preposito, item frater Henricus quondam abbas in Rifenstein, Henricus prepositus sanctimonialium in Lare (Münchenlohra) et Fridericus plebanus ecclesie S. Blasii in Northusen, electi ab abbatissa et conventu arbitri. — Jus illud eligendi remaneat apud abbatissam et conventum. — Magister Thidericus quondam rector ecclesie S. Blasii in Northusen, electus a dominabus, maneat prepositus, sed Bruno canonicus Polidensis, electus ab Elgero, prepositura se abdicat pro pretio aliquo. — „Prepositus Novioperis, qui pro tempore fuerit, in memoriam et recognitionem subjectionis antique contente et exprefse in dicto privilegio domini Elgeri prepositi memorati nec non ob reverentiam et honorem ecclesie S. Crucis Northusensis ter in anno, videlicet in die dedicationis ecclesie, inventionis, exaltationis S. Crucis, processionibus dictarum festivitatem et missis in ipsa ecclesia S. Crucis faciendis et peragendis debebit cum uno capellano suo personaliter interefse. Dicta quoque domine, quod pro eis fit seu factum est, grato animo intuentes anniversarios, videlicet in clite domine Mechthildis regine fundatricis ecclesie S. Crucis memorate nec non honorabilis viri Olrici de Honstein bone memorie olim scolastici Halberstadensis fratris sepediti domini Elgeri prepositi ex

nunc in presenti ac ipsius Elgeri prepositi in futuro, post ejus obitum scilicet, solemniter peragere tenebuntur in missis, vigiliis ceterisque suffragiis consuetis peragi pro defunctis. Angehängt ist das wohlerhaltene Siegel des Propstes Elger, welches auf der Rückseite ein Gegenstiegel mit dem Brustbilde des h. Mauritius hat. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 22 im Nordhäuser Stadtarchiv. — Im Auszuge gedruckt Förstmann, Mon. rer. Ilfeld. § 29.)

304. 1297 (1. März oder — 14. bis 28. Februar — zu Kirrode) verkauft Hugo dictus de Marchia an das Kloster Teistungenburg 8 Hufen und das Patronatsrecht der Kirche in Teistungen, 2 Hufen in Novavilla (Neuendorf) und 1 Hufe zu Tastungen, die Mühle in Rosental und den Wald Stope mit allen Rechten und mit der Vogtei mit Erlaubnis seiner Frau Gisla und seiner Kinder Heinrich, Arnold, Otto und Hugo und leistet auf diese Güter Verzicht vor seinen Lehnsherren, den nobilis viris in Scartvelde, in Lutterberge et in Honsteyn comitibus. (Originalurkunde im Staatsarchiv zu Magdeburg mit 4 beschädigten Siegeln. — Gedruckt: Wolf, Archidiac. Heiligenstad. Diplom. Nr. XIII, S. 12 und in Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg Nr. 32, S. 16 und 17.)
305. 1297 (4. März). Nobilibus viris dominis suis Th(eoderico) et H(enrico) comitibus in Honsteyn resigniert Hugo de Marchia die von ihnen zu Lehen getragenen Güter: 8 Hufen und das Patronatsrecht der Kirche (in Teistungen), 2 Hufen in Novavilla, 1 Hufe in Tastungen, die Mühle in Rosental und den Wald Stope. (Originalurkunde im Staatsarchiv zu Magdeburg. — Gedruckt: Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg Nr. 33, S. 17.) — Die Vogtei über diese Güter resignierte Hugo de Marchia an denselben Tage den Grafen v. Scharfeld und v. Lutterberg, als den Lehnsherren. (Jäger, Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg Nr. 34.)
- *306. 1297 (16. April) erlaubt Abt Marquard des Klosters Reinhardtsbrunn, daß Propst Gebhard „cellae nostrae in Dietenburn“ an die Grafen Heinrich und Dietrich v. Honstein den Wald Eichholz, den das Kloster Dietenborn vom Landgrafen Albrecht v. Thüringen geschenkt erhalten hatte, verkaufen darf. (Zehaburger Kopialbuch III, Nr. 13, im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)
307. 1297 (31. Dezember und 1298, 8. Januar zu Halberstadt) sind vir nobilis Hinricus comes de Honsten et Alexander

de Werenrode miles Zeugen in einer Urkunde Bischof Hermanns v. Halberstadt für das St. Bonifatiustift in Halberstadt über Verleihung der Kapelle zu Böszleben. (Schmidt, Urkundenbuch des Bonifatiustifts Nr. 103.)

308. 1298 (27. Januar zu Erfurt). Landgraf Albrecht von Thüringen bekundet, daß er die Hälfte der comicia zu Bockstede, die der Edle Mann Graf Heinrich genannt v. Stalberg von ihm zu Lehen besessen und ihm freiwillig aufgelassen, den Edlen Männern Gebrüdern Dietrich und Heinrich Grafen v. Honstein zu Lehnrecht übertragen habe. (Nach einer alten Abschrift im Hauptstaatsarchiv zu Dresden; im Auszuge gedruckt v. Mülverstedt, Stolberg'sche Regesten, Nr. 244, S. 79.)

Diese Hälfte der Grafschaft Bockstede (Voigtstedt) bestand aus Burg und Dorf Voigtstedt, Artern, Kerstendorf, Ritterburg, Schönfeld, Riechstedt und halb Edersleben in dem thüringischen Nabelgau und im Wigzeigau und aus den Dörfern Katharinrieth und Nikolausrieth und den Höfen Kurtsgehofen und Kaltenhausen im sächsischen Gau Friesenfeld. Sie war bisher Besitz der Grafen v. Stolberg-Bockstede gewesen. Die nördliche, kleinere Hälfte war und blieb noch lange Besitz der älteren Linie der Grafen v. Stolberg und bildete das stolberg'sche Amt Röblingen (Ober- oder Hausröblingen, halb Edersleben, seit 1392 ganz, Riethnordhausen, Lückendorf, Leidesdorf, Weidenhorst, Martinsrieth und Lorenzrieth).

309. 1298 (8. Juli auf der Wartburg) erlaubt Landgraf Albrecht v. Thüringen und Pfalzgraf v. Sachsen als Lehnsherr, daß der Ritter Bertold v. Rugehusen seinen festen Hof und seine Güter mit dem Patronatsrechte der Kirche in Rogenhusen (Rehehausen im Kreise Naumburg) an das Kloster Pforta verkaufen darf. Auch der Oberlehnsherr, der Bischof Bruno v. Naumburg, habe zu diesem Verkaufe seine Einwilligung gegeben. Unter den Zeugen: unser geliebter Sohn Apez, Graf Dietrich v. Honstein, Albert von Brandenberg. (Wolff, Chronik v. Pforta II, S. 256. Böhme, Urkundenbuch des Klosters Pforte 334.)

310. 1298. Frau Mechtild v. Wizleben und ihre Söhne Hermann und Heinrich tragen den Grafen v. Honstein zu Lehen auf ihre bisher freieigenen Güter zu Nurn oder Nore nebst einem Hofe daselbst, ferner den Wald Kummerleite und die Güter, so sie bisher zum Hayn (Hain bei Heringen?) frei und ledig besessen. (Manuskript v. Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein im Fürstlichen Archiv zu Wernigerode.) Nach Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein,

in Kloßsch u. Grundig X, S. 27 lautet dieser Urkundenauszug: „Im Jahre 1298 trug Mechtild v. Witzleben nebst ihren Söhnen Hermann und Heinrich den beiden Grafen v. Honstein etliche ihrer freieigenen Güter zu Nüren oder Nora auf samt einem Hofe daselbst, wie auch einen Wald, die Sommerleite genannt, und dann die Güter, welche sie bis anhero frei und ledig besessen, die sie sämtlich unmittelbar darauf von den Grafen v. Honstein hinwiederum zu Lehen angenommen hat.“

311. 1299 (17. Januar). Der Rat zu Erfurt schließt einen Vertrag mit dem Grafen Heinrich v. Gleichen über die Einlösung der verkauften Vogtei zu Erfurt. Zeugen: nobilis dominus Theodericus comes de Hoenstein, dominus Eilherus prepositus Northusensis frater suus, Theodericus de Werthere . . . (Beyer, Urkundenbuch der Stadt Erfurt I, Nr. 475, S. 332.)

Es ist dieses das letzte urkundliche Auftreten des Propstes Elger; er wird in diesem Jahre verstorben sein. Nach dem Necrolog des Nordhäuser Kreuzstifts (abgedruckt in der Festschrift der 3. Hauptversammlung des Harzvereins zu Nordhausen 1870, S. 5): 18. Kal. Jun. „obit Eylgerus prepositus“ — starb er am 14. Mai.

312. 1299 (zu Erfurt). Dietrich III. (richtiger der II.) hielt es mit dem Landgrafen Albrecht wider dessen Söhne und erhielt dafür 1299 zu Erfurt mit seinem Bruder (Heinrich III.) die Vogtei über (das Benediktinerkloster) Dietenborn zu Lehen. (Schmaling, honsteinsches Magazin S. 115 und 116. — Kopialbuch II, Nr. 7 im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)

- *313. 1300 (8. Juni). Theodericus et Heynricus dei gratia comites de Honstein geben tauschweise dem Stifte Zedaburg 5 Hufen in campis ville Husen nunc deserte und erhalten dagegen 3½ Hufen in den Fluren der Dörfer Hon Ebra et Cullestete. (Zedaburger Kopialbuch im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen.)

314. 1300. Theodericus et Heinricus fratres comites in Honstein et Heinricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei cum omnibus aliis nostris heredibus recognoscimus ad ecclesiam Ilvelt pertinere montem cervorum (Hirschberg, jetzt Herzberg) juxta claustrum, qui incipit a valle retro Lachenstein usque ad vallem Wydental, quem pro 70 marcis a nobis comparantes iam longo tempore possederunt. Item omnes montes ab inde usque ad vallem Got-

scalkestal, et inde ad aquam abinde fluentem versus Wygrammesdorf (Wygradesdorf = Wiegersdorf). A campis vero ejus extenditur in latitudinem sursum usque ad semitam in summitate montium, qui incipit retro Lachenstein (Langenstein) et in predicta valle Gotscalkestal (jetzt „Gottesthal“, nordöstlich von Wiegersdorf) terminatur. Superiores hos montes emerunt pro 50 marcis, inferiores vero dedimus eis, quia subvenerunt nobis in 60 marcis (andere Lesart: 1000 marcis) ad munitionem in Gebese comparandam. Acta sunt hec anno domini M^o CCC^o (Jſfelder Kopialbuch im Fürstlichen Archive zu Stolberg und zu Wernigerode. — Gedruckt (fehlerhaft): Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 20.)

- *315. 1301 (14. März auf Honstein). Theodericus et Heinricus fratres dei gratia comites de Honstein thut fund, daß sie mit Erlaubnis ihrer Erben $\frac{3}{4}$ Hufen sita in campis Tummenwertere et 3 curias in eadem villa, welche Reinhardus de Wertere famulus de consanguineo nostro de Kranichvelt als Lehen besessen, desgleichen 1 Wald, 1 Hof, 1 Aker u. 1 Aker Wiese daselbst, welche das Nordhäuser Altendorfskloster vom famulo Reinhardo de Wertere käuflich erworben, übereignet haben. Außerdem übergeben sie schenkweise dem Kloster das Vogteirecht über 2 Hufen juxta rivulum Gumpach und das Blutgericht (judicia sanguinis) über die vorgenannten Güter. Zeugen: Friedericus capellanus noster, Henninus de Blicherode miles, Godefridus de Bula, Theodericus de Ratolferode, Borchardus de Ascozero, Ulricus de W(u)lfgerode et Godescalcus Saxo famuli castellani nostri in Honstein. (Originalurfunde des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 12 mit den beiden beschädigten Siegeln der Grafen, im Nordhäuser Stadtarchiv.)
316. 1302. Theodericus et Heinricus fratres comites in Honstein et Heinricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei thun fund, daß sie dem Kloster Jſfeld zum Besitz übergeben haben piscinam dictam juxta salices Kamptiech. Item pro voto peregrinationis mee ad beatam Virginem ecclesie predicte dedi triginta marcas, cum quibus comparaverunt sex forenses annuatim, ut circa quatuor festa beate virginis cantent solemniter quatuor missas singulis annis de ea, et tot habeant consolations exinde per quas pro predicto voto meo redimendo. In hiis missis et orationibus se mihi perpetuo faciant (senciant)

obligatos. Item assignavimus Ermengardi amice nostre de Manesvelt¹ sex forenses de redditibus nostris, vel duas marcas in Uffterungen quamdiu vivit: ita tamen quod post obitum ejus ad ecclesiam in Yldevelt ad remedium anime nostre et ejus omnia libere revertantur. Item dedimus ecclesie prefate duos mansos et unam curiam in Ebra majori cum omni jure eorum, recipientes ab eisdem in concambio tertium dimidium mansum ibidem et dimidium in Kilstede, quos canonicis in Jecheborgk petentibus similiter in concambio dedimus pro allodio eorum in Husen et quibusdam agris prope Jecheborgk, in quibus nobis piscinam fecimus competentem. Item vendidimus eis in Ebra silvulam que vocatur Harthe pro sedecim marcis, et aliam que dicitur Linde pro decem marcis, ut habeant ex eis ligna et pascua pro pecoribus suis in Ebra et allodio suo ibidem perpetuo possidendas. Anno MCCCII. (Förstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 20 u. Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

317. 1302. Graf Dietrich (richtiger „Heinrich“) v. Honstein, Gemahl der Gräfin Irmgard, Tochter des Grafen Günther v. Revernberg, erbte die Hälfte der Hinterlassenschaft seines Schwiegervaters: Arnstadt und Wassenburg halb und Schwarzenwald ganz. — 1302 zu Gotha belehnte Landgraf Albrecht v. Thüringen die beiden Schwiegersöhne, den Grafen Hermann v. Orlamünde und den Grafen Heinrich v. Honstein, mit der Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Schwiegerfathers, des Grafen Günther v. Revernberg, zu gesamter Hand. Die Erbschaft bestand aus Schloß und Stadt Arnstadt, den Burgen Wassenburg, Liebenstein und Schwarzenwald, aus Ichtershausen und Ilmenau. (Zoviis, Chron. Schwarzburg. p. 203 und p. 312 u. 313.)

318. 1303 (22. Oktober). Theodericus comes de Hoynstein testatur, quod Albertus miles, Theodericus et Heinricus fratres de Wertere de consensu patris sui Henrici militis, matris suae Berthae, fratris sui Friderici clerici et Cristinae sororis, item Adelheydis uxor et Juttae et Elizabet, filiarum Alberti praedicti, 3 mansos in Badere, quorum unum ab Henrico comite de Stalberch in feudum habebant, alios proprietatis titulo possidebant, conventui in Walken-

¹ Eine „deo dovota domina Ermengardis relicta domini Gevehardi comitis de Mansfelth“ wird 1301 genannt: Moser III, 27—28. (Harzvereinszeitschrift V, 155.)

rede pro 73 $\frac{1}{2}$ marcis Northus. argenti vendiderunt, et coram Alberto de Borckesleven, ex parte comitis de Stalberch et ipsius (comitis de Honstein) judicio in plebiscito Oftherungen (Uftrungen, der Gerichtsplatz, ein Hügel mit Ummauung, liegt östlich neben dem Dorfe und heißt „der Beinberg“) praesidente, praefatos 2 mansos, quos proprietatis titulo possederant, Sifrido dicto Regenstein, Hermanno de Blanderode et Hermanno de Lindeschv, conversis dicti monasterii, nomine ejus tradiderunt, renuntiantes etc. Testatur etiam, quod Adelheydis, uxor praedicti Alberti, de consensu fratrum suorum Bertoldi et Theoderici de Wessungen, omni juri, quod occasione dotis sua vel alia ex causa habuit in praemissis mansis, renuntiavit. Testes: Fridericus Luppin, Fridericus de Questenberg, Albertus Matzecule (de Rosla), Herewicus Clawe, Johannes dictus Sunne de Berche, Bertoldus de Zalsa, Hermannus de Scherse. Mit dem Siegel Graf Dietrichs. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 638.) Ueber diesen Kauf handeln außerdem noch die Walkenrieder Urkunden Nr. 635, 636, 639 und 640.

Hier erscheint das Gericht zu Uftrungen als Gemeinschaftsbesitz der Grafen v. Honstein und v. Stolberg und höchst wahrscheinlich schon am 12. März 1303 (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 629 „in plebiscito comitum de Honstein et de Stalberg“). Nach der Urkunde vom 24. Januar 1303 (Nr. 621) waren die Grafen v. Beichlingen noch im Besitze von Uftrungen. Zwischen dem 24. Januar und dem 12. März 1303 ist das Gericht zu Uftrungen, welches zur Grafschaft Rosla gehörte, von den Grafen v. Beichlingen als Gemeinschaftsbesitz an die Grafen v. Honstein und v. Stolberg — wahrscheinlich durch Kauf — übergegangen. Die Grafschaft Rosla, zu welcher die Dörfer Rosla, Bennungen, Dittichenrode, Rosperwende, Bernsrode, Bernecke, Uftrungen, Altendorf (bei Uftrungen), Almarrode (bei Bösenrode) und der Ostteil der Flur von Bösenrode gehörten, ist bis 1341 Gemeinschaftsbesitz der Grafen v. Honstein und v. Stolberg geblieben, in jenem Jahr aber von den Grafen v. Honstein an die v. Stolberg abgetreten worden.

319. 1304. In diesem jare do krieg grave Heynrich von Hoenstein mit dem apte zu Fulde und taten großen schaden under eynander. Zulezt do flugt grave Heynrich von Hoenstein eynen rat uf den apt zu Fulde mit seynen

frunden unde besampnete sich mit vil guter ritterschaft usz Doringen unde zouch yn die Buchin usz den apt zu Fulde, unde das wart om do zu wissen unde besante seyne voite unde die andern seyne man dorzu, burger unde gebuer unde was her volkes gehabin mochte, (unde vorhilden on wol an dreyen enden unde die zu erste an sie quomen, der was wenigt unde die besserten sich also lange, daß sie zu redelichem streite quomen) unde do wart grave Heynrich von Hoenstein gesangen unde der grave von Bichelingen seyn helsser mit vil guten besloßten lewten unde vil ritter unde knechte, die dornach zu schatunge vil geldis unde gutes gebin musten, (das langeweile schatte den obgnanten zwen graven, unde musten dorzu orfrede thun dem stiftste zu Fulde und alle des aptis mannern unde lewten. Also wart der frigk do gesunet. Dornach so wart von des selbin frigs wegen graven Heynrich von Hoenstein vil sunderlicher fede yn dem lande zu Doryngen, die (d. h. von Graf Heinrichs v. Honstein Helfern und Bundesgenossen, welche) sich selbir lösen musten und ir knechte, ir pferde, yren harnisch verloren hatten unde wolden das von om gegulden haben unde roubeten on dorumbe. (Nothe, Düringische Chronik — Herausgegeben von v. Liliencron — 595 S. 502 und 503.)

Zu der Zeit hatten die Grafen v. Honstein eine Fehde mit dem Abte zu Fulda, Herrn Heinrichen, gebornen Grafen v. Wildenau; darüber gerieten sie einander in die Haare, und siele Graf Heinrich der jüngere v. Honstein, des Namens der IV., Grafen Dietrichs III. (II.) Sohn, mit Hülfe des Grafen Günther v. Schwarzburg, des Grafen Friedrich (Heinrich) v. Beichlingen, Herrn zu Rothenburg (richtiger Lohra) und des jüngern Grafen Günthers v. Revernberg dem Abte in das Stift und rückte mit 400 Pferden und etlichem Fußvolke stracks bis für Geisa: der Abt, als er solches vernahm, gebot er also bald alle seine Vögte, Bürger und Bauern auf, führte sie zusammen und verlegte den Weg an dreien Orten. Als sie nun zusammenstießen und bemeldte Grafen sich durchzuschlagen vermeinten, saßen des Abts Diener, Leute und Befehlshaber dermaßen in sie, daß sie darüber in die Flucht gejaget, dreyzig erschlagen und die drey Grafen, der von Honstein, v. Beichlingen und v. Revernberg, auch etliche vornehme von Adel gefangen wurden. Graf Günther von Schwarzburg rettirte sich selbst mit sechzigen gen Rassdorff (Rasdorf, westlich von Geisa), denen folgten etliche auf

dem Fuße nach und nahmen ihnen an Pferden und anderm über 100 Mark weg. Wollten nun die Gefangenen ihrer Haft wiederum entledigt seyn, mussten sie sich hoch genug ranzionieren und dazu Urfehde thun, sich hinfest zu ewigen Zeiten nicht zu vergreissen, weder am Abte noch an des Stifts Unterthanen. Eine thüringische Chronica meldet, es habe einer von des Abts Dienern allein drey Gewapnete, so vielleicht von Adel gewesen, Wapengenossen, wie sie genennet wurden, bekommen, die hätten sich mit 300 Pfunden lösen müssen. Also erreichte dieser Krieg zwischen dem Abte und dem Grafen v. Honstein seine Endschafft. Aber die mit dem Grafen waren gefangen worden, wolten hernach den Schaden, den sie von seinetwegen genommen, von ihm erstattet haben; als er nun das nicht vermochte, wurden sie seine Feinde und thaten ihm und seinen armen Leuten viel Dampfs an. (Jovius, Chronic. Schwarzbburg. S. 203 und 204.)

320. 1304. Die Grafen v. Honstein gerieten mit Graf Heinrichen v. Beichlingen und seinen Anverwandten in Streit. Diese mit ihrem Anhange, worunter auch Graf Heinrich v. Honstein sich befand, fielen die Ländereien des Abts von Fulda feindlich an. Letzterer hingegen verlegte ihnen den Weg, schlug dieselben und bekam beide Heinrichen, Grafen von Honstein und von Beichlingen, nebst vielen andern von Adel mehr gefangen, welche, daferne sie sich wiederum in Freiheit sehen wollten, dem Abte gewöhnliche Urpheden leisten und mit einer großen Summe Geldes sich lösen müssten. Hierdurch wurden die Gelösten wider den Grafen v. Honstein, vielleicht daß selbiger die Hauptperson der Feinde gewesen sein möchte, zum äußersten aufgebracht; es schlug der Graf v. Beichlingen sich auf ihre Seite, und diese also Verbündeten verlangten die Wiedererstattung ihres Verlustes von dem Grafen v. Honstein eine geraume Zeit mit viel Hartnäckigkeit, welches sich bis in das Jahr 1305 verzog, da denn endlich zum Vergleiche verschiedene Tagesatzungen gehalten wurden, wobei sich beide Teile Betttern, Freunde und Manne, absonderlich Graf Friedrich zu Rabenswald und Bertoch v. Schlotheim ernstlich in das Mittel legten und auch so glücklich waren, den Streit beizulegen, wobei die Grafen v. Honstein, jedoch wider ihren Willen, nachgeben und ihren Gegnern Genugthuung leisten müssten. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein bei Kloßsch und Grundig X, S. 27 und 28. — Spangenberg, Mansfelder Chronik 324.)

321. 1304 (9. August). Nos Adelheydis dei gratia comitissa de Kewernberc et nos Irmgardis filia ejus dei gratia comitissa in Honstheyn . . . profitemur, . . . quod nobilis vir Henricus comes junior in Honsthein vendidit bona sua in Ichtrishusen. Actum est nostro consensu. Testes: nobilis vir Guntherus comes in Swarzburch; Th. de Wilrisleibin, Conradus Weiger, Herboto de Wiczeleibin, milites; Fridericus de Sundershusin, Thilo Funke, militares; Heinricus Ulrici, Conradus Clar. (Originalurkunde im Herzoglichen Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 126, S. 109.)
322. 1304 (9. August). Nos Heinricus et Theodericus fratres dei gratia comites in Honstein, cognati Theoderici junioris comitis in Honstheyn, . . . profitemur, . . . quod bona nostra in Ichtrishusen videlicet x mansos et judicium in villa et in campo . . . vendidimus strenuo militi Fridericus de Wiczeleibin et contulimus jure feudali eidem. Testes: nobilis dominus Guntherus comes in Swarsburch; Theodericus senior de Winrisleibin, Conradus Weiger, Herboto de Wiczeleibin, milites; Fridericus de Sundershusen, Tilo Funke, militares; Heinricus Ulrici, Conradus Clar cives Arnstet. (Originalurkunde, von der die Siegel abgefallen, im Herzogl. Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 127, S. 109.)
323. 1304 (9. August). Nos Henricus et Theodericus fratres dei gratia comites in Honsthein, cognati Theoderici junioris comitis in Honsthein, . . . profitemur, . . . quod bona nostra in Ichtrishusen videlicet X mansos et judicium in villa et in campo . . . vendidimus strenuo militi Friderici de Wiczeleibin pro 100 marcis puri examinati argenti . . . et eidem dicta bona X mansos . . . contulimus jure feudali una et Herboto de Wiczeleibin fratri suo et Theoderico seniori de Wilrisleibin ad manum fidelem suis . . . perservandam. Zeugen und Datum wie in voriger Urkunde. (Originalurkunde mit dem honsteinschen Siegel — Schachbrettfeld, oben und an beiden Seiten von Hirschhörnern umgeben — im Herzogl. Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 128, S. 109.)

Dieser Verkauf der Revernberger Besitzungen und Rechte in Ichtershausen seitens des Grafen v. Honstein an den Ritter Friedrich v. Witzleben ist nicht perfekt geworden,

wie die folgenden Urkunden über die Ichtershäuser Güter und Rechte zeigen.

324. 1305 (27. März zu Meinwartsburg = Möbisburg bei Ichtershausen) verkaufst Otto comes de Orlamunde mit Erlaubnis nobilis viri Henrici comitis de Honstein junioris, nostri sororii, ac Yrmengardis uxoris ejus ac domine Adeleidis matris dicte Yrmengardis den Ratsmeistern und Bürgern zu Erfurt und dem Kloster Ichtershausen die ihm von seiner verstorbenen Gemahlin Adeleide, der Tochter des verstorbenen Grafen Günther v. Revernberg und dessen vorgenannter Gemahlin Adeleide, angefallenen X mansos, curias ac areas cum hominibus et attinentiis et piscariam . . . cum universo jure et consuetudine tam in hominibus quam in judicio seu judiciis quam eciam in aliis cum judicio sanguinis . . . et jure piscandi . . . pro 100 marcis examinati argenti et 205 talentis denariorum Erford. Weil diese Güter und das Halsgericht landgräflich thüringische Lehen sind, so haben mit seiner Erlaubnis sein Schwager und die Vornünder seiner (des. Grafen v. Orlamünde) Kinder (Graf Heinrich v. Gleichen, Burggraf Dietrich v. Aldinberge, Heinrich v. Deinstedt, Dietrich v. Gräfendorf und der Vogt Rüdiger) dem Landgrafen Albrecht v. Thüringen die Güter aufgelassen, damit er sie mit dem Halsgerichte zu Ichtershausen dem Kloster Ichtershausen und das Halsgericht als Lehen den Ratsmeistern und den Bürgern der Stadt Erfurt übergebe. Zum Verkauf der andern Hälfte dieser Güter durch seinen Schwager Graf Heinrich v. Honstein giebt er, Graf Otto v. Orlamünde, seine Erlaubnis und hängt seine Siegel mit dem seiner Schwiegermutter Adelheid, Witwe des verstorbenen Grafen Günther v. Revernberg, an die Urkunde. Unter den Zeugen: Tylo Funke advocatus domini comitis de Honstein, et frater suus Heinricus. (Originalurkunden in den Archiven zu Magdeburg und zu Gotha. — Gedruckt: Rein, Thuring. sacra I, Nr. 129.)

325. 1305 (27. März zu Möbisburg). Nos Heinricus dei gratia comes de Honstein junior . . . profitemur, quod nos . . . et patris nostri (Theoderici) consensu et fratris nostri Theoderici, uxoris nostre Yrmengardis et domine Adeleidis matris ejusdem uxoris et domini Ottonis de Orlamunde (seines Schwagers) vendidimus seine Hälfte: 10 Hufen mit der Hälfte am Fischereirechte und Halsgerichte zu Ichtershausen an das

Kloster Ichtershausen unter denselben Bedingungen und mit denselben Worten wie in der vorstehenden Urkunde seines Schwagers, des Grafen von Orlamünde. Auch Datum und Zeugen sind gleichlautend. (Originalurkunde im Archiv zu Gotha. — Gedruckt: Rein, *Thuringia sacra I*, Nr. 130.)

Landgraf Albrecht von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen konfirmierte als Lehnsherr am 11. April 1305 auf der Wartburg den Verkauf von 20 Hufen mit Höfen, Leuten, Fischerei, Gerichten und dem Halsgerichte zu Ichtershausen seitens der edlen Männer Graf Ottos v. Orlamünde und Graf Heinrichs des Jüngern v. Honstein an das Kloster Ichtershausen. Unter den Zeugen: Tylo Vunke et Henricus suus frater de Gruzen, Henricus de Sunthusen. (Originalurkunden in den Archiven zu Magdeburg und zu Gotha. — Gedruckt: Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 131.) — 1305 am 11. April auf der Wartburg stellte Landgraf Albrecht v. Thüringen den Lehnbrief für den Rat zu Erfurt über die Gerichte zu Ichtershausen aus, solche einstweilen als Stellvertreter und im Namen des Klosters Ichtershausen (bis zu eingeholter kaiserlicher Konfirmation) zu hegen und abzuhalten. (Originalurkunde im Archiv zu Magdeburg. — Gedruckt: Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 132 und 133.) — 1305 am 11. April auf der Wartburg verspricht Landgraf Albrecht v. Thüringen, sich bei seinen Söhnen für Bestätigung dieses Kaufs zu verwenden. (Originalurkunde im Archiv zu Magdeburg. — Gedruckt: Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 134.) — 1305 am 22. April zu Ichtershausen bestätigt Markgraf Friedrich v. Meißen und im Österlande diesen Kauf. (Originalurkunde im Magdeburger Archiv. — Gedruckt: Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 135.) — 1306 am 23. Februar ersucht Landgraf Albrecht v. Thüringen den deutschen König Adolf, dem Kloster Ichtershausen die von den Grafen Otto de Orlamünde et Heinricus de Honstein junior erkaufte Gerichtsbarkeit und Halsgericht zu bestätigen. (Originalurkunde im Magdeburger Archiv. — Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 137.) — 1306 am 11. Juli bestätigte Landgraf Dietrich der Jüngere v. Thüringen diesen Kauf. (Originalurkunden in den Archiven zu Magdeburg und Gotha. — Gedruckt: Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 139.) — 1306 am 28. August bestätigte Markgraf Friedrich v. Meißen u. im Österlande abermals diesen Kauf. (Originalurkunde im Magdeburger Archiv. — Gedruckt: Rein, *Thuring. sacra I*, Nr. 142.)

*326. 1305 (sabbato ante Rogationes). Th(eodericus) dei gratia comes de Honstein . . . profitemur, quod cum inter providos viros consules civitatis Northusensis ex una et dominum Reinoldum prepositum, . . . abbatissam . . . totumque conventum sanctimonialium Veteris ville ex parte altera pro eo, quod jamdicti consules et cives civitatis predice nolebant admittere, quod prepositus et conventus predicti emerent donata seu legata respuarent: molendina, agros, mansos, domos, areas et alia bona, que ab antiquo ipsi civitati in exactionibus, vigiliis et aliis servitiis serviebant, controversia et magna dissensio verteretur. Ad evelendarum predictam dissensionem multi termini juris et etiam compositionis amicabilis fuerant observati a partibus hinc et inde. Tandem, cum nullum medium, quod partibus placeret, posset aliqualiter inveniri, partes in eam formam convererunt, quod cives pro se discretum virum Th. Guardianum fratrum minorum et Hermannum Calvum opidanum ibidem, prepositus et conventus pro se honorabilem virum Her(mannum) prepositum sanctimonialium montis S. Walburgis apud Arnstete et Fridericum de Wernrode militem elegerunt et tamquam in arbitros consenserunt hoc modo, quod si predicti quatuor non possent aliqualiter concordari, tunc in nostre pronuntiationis judicio predice dissensionis materia deberet omnimodo residere. Cum autem hec forma ad nostram audientiam delata fuisset a partibus, nos primo rennuimus ad nos recipere decisionem hujus cause. Tandem precibus partium et divine remunerationis intuitu inclinati eandem dissensionem nobis assumpsimus sub pena infrascripta terminandam in amicitia vel in jure, hoc tamen specialiter expreso, quod si quis ex civibus jamdictae civitatis Northusensis nostre ordinationi subscripte se opponeret, seu nunc vel in futurum violaret, is, qui hoc faceret per consules ipsius civitatis, sine mora ab ipsa civitate deberet ammoveri non redditurus, nisi nostram pronuntiationem laudaret seu etiam approbaret. Si autem prepositus vel milites pro ecclesia pugnantes nostram pronuntiationem servare rennuerent, nos una cum civibus pro justitia civitatis pro toto posse nostro numerare et stare firmiter deberemus. Igitur mature

consilio et bona deliberatione prehabita secundum retroacta pronuntiavimus et presentibus pronuntiamus, quod prepositus, abbatissa et conventus sanctimonialium monasterii sepediti duo molendina, quorum unum Scherfmulle, et aliud Roteleime vocantur, quinque marcas annue pensionis, quas de filiabus Heinrici Kindelini receperunt, similiter et alia bona, que nunc possident, debent libere sine omni inquietatione, impetione, sine servitio in perpetuum justo proprietatis titulo possidere, preter hec duas curias versus Rotenleimen ipsi claustro adjacentes, que solvunt Hertwico de Elrich et Hel(wico) de Harzungen, et duodecim mansos sitos in campus civitatis, qui „Flur“ vocatur, prepositus et conventus jamdicti debent, et licitum sit eis quo-cunque poterunt titulo comparare sine omni gravamine civitatis et servitio in perpetuum possidere. Nolumus igitur penam et unionem civitatis conscriptam hiis civibus infligi, qui monasterio sepedito bona predicta donaverunt, vendiderunt vel adhuc donare seu vendere decreverint juxta modum et formam superius annotatam. Cum vero prepositus, abbatissa et conventus Veterisville suprascripti eosdem mansos XII cum curiis prescriptis comparaverint, nullos mansos in predictis campus vel in civitate aliquos domos, curias seu aliqua bona comparare debent, nisi hoc fatiant de scitu et licentia ipsorum civium specialiter. Et si forte aliqua bona inmobilia, de quibus dictum est, nomine testamenti reciperent, ecclesia Veterisville memorata illa bona infra spatum unius anni debet vendere uni civium civitatis; quod si non faceret, ex tunc anno elapso talia bona quecunque essent, deberent servire et portare honera civitatis, sicut de bonis similibus semper est consuetum. In omnibus itaque salvis ecclesie predictae libertatibus, quibus ex merito fruitur atque gaudet, hanc ordinationem, pronuntiationem seu arbitrium a partibus sub penis predictis inviolabiliter volumus observari, hoc adjecto, ut si regie majestatis dignitas . . . preposito et conventui sepeditis gratiam faceret aliquam, illi gratie nolumus nostram pronunciationem in aliquo derogare. Et ut hec predicta ordinatio, arbitrio seu pronuntiatio inviolabiliter observetur, presentes litteras

dedimus nostri sigilli munimine robatas, et quia prepositus et conveutus et cives predicti hanc ordinationem laudant, approbat et hinc inde inviolabiliter acceptant, . . . prepositus sepeditus sigillum sui conventus et cives sigillum civitatis pro se duxerunt etiam presentibus apponenda. Testes hujus pronuntiationis sunt: Nobilis Heinricus comes de Honstein, Th(eodericus) filius suus, (Th(eodericus) patruus suus, dominus Bertoldus de Slatheim, Hen. et H. dicti de Blicherode, Conradus de Wapheleyben, milites; Borchardus de Aschozzerode, Hugo de Wilrode, Hermannus dictus Ryeme et multi alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° V. Sabbato ante Rogationes, Indictione tertia. (Originalurkunde des Nordhäuser Altendorfsklosters Nr. 17a mit dem beschädigten Siegel Graf Dietrichs von Honstein, dem gut erhaltenen Siegel des Altendorfsklosterkonvents und dem zweitältesten Siegel der Stadt Nordhausen im Nordhäuser Stadtarchiv.)

327. 1305 (feria quarta proxima post Johannis ante portam Latinam). Nos Fridericus dei gratia comes de Bychelingin, Heinze et Olricus eadem gracia comites de Reinstein recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod super singulis questionibus et controversiis inter nobiles viros Th. et H. comites de Honstein, avunculos nostros dilectos, ex una et nobilem virum comitem H. de Bychelingin (= Lare), amicum nostrum dilectum, ex parte altera vergentibus mediantibus nobis tamquam arbitris suis electis et approbatis composicio amicabilis et suna intercessit per verba subsequencia, que pronunciare nostrum est. Primo enim et principaliter pronunciamus, quod super villa Gehoven (bei Artern), de qua predictis comitibus est questio, quod promulgacioni et ordinacioni virorum Nobilium Comitis Friderici de Rabinswalt necnon Comitis Friderici de Bychelingin conformes se exhibebunt et in eo contenti manebunt facturi quicquid ipsos jusserint faciendos. Item super juriditione Comicie in Taba (auf der Hainleite), de qua similiter inter ipsos lis vertitur, ita sentimus, quod sicut de casu illo recessum est, ubi interfuerunt amici et fideles eorum in loco qui dicitur Conigesanger (Gau-gerichtsplatz bei Marfsuhr, nördlich von Ebeleben), et

sicut illis notorium est, ita dijudicandi sunt, comitia in sua libertate quam ab antiquo habuit permanente. Item super articulo illius eventus in Wolvisberge (Burg und Dorf Wolfsberg in der jetzigen Grafschaft Stolberg-Roßla) ita judicamus, quod a partibus utriusque illa disceptacio ad dominum Fredericum Comitem de Rabinswalt et dominum Fredericum Comitem de Bychel(ingin) libere devolvetur. Nychilominus et partes predice suis jussionibus et ordinationibus obedient cum effectu. Inter cetera super causis minoribus inter ipsos seu homines eorum vergentibus seu adhuc incidentibus ita determinandum duximus, quod partes predice de Honstein et de Bychel(ingin) Nobiles quatuor ex suis hominibus honestis et discretis constituant, in quos tamquam in arbitros tocius sue cause compromittent, qui eos dijudicabunt in amicicia vel in jure. Et si aliqua erroris materia inter quatuor arbitros predictos electos exorta fuerit, ita quod discordias super arbitriatione conceperint, super illo errore tollendo (in) presenciam personalem Nobilis viri Comitis Fr. de Bychelingin predicti, tamquam sui superioris electi et approbati pervenient, in cuius iudicio regimen illius cause simpliciter et in toto residebit, que ante festum Trinitatis proximum effectui sunt debito mancipanda. Ceteris vero negociis et causis ante festum beati Johannis baptiste proximum finis honestus et debitus imponetur. Et nos Th(eodericus) et H(einricus) de Honstein Comites, et H(einricus) Comes de Bychel(ingin) ea que premissa sunt puro consensu et voluntate ratificantes presentibus scriptis et sigillorum nostrorum appendiciis arbitros predictos et suas pronuntiationes jugiter approbamus. Testes hujus sunt strenui viri Andreas de Hedigershusen, Conradus de Cerneborch (Derneborch?), Ern(fridus) de Walhusen, Reinh(ardus) de Aldindorf, Al(bertus) de Wertere, Berthous de Slatheim, Heino de Wilrode, Fr(idericus) de Wilrode, Fr(idericus) de Rukersleiben, Hen(ningus) et Hen. dicti de Blycherode, Conradus de Collede, Her(mannus) de Raspenberc, Fr(idericus) de Otstete, H. de Collede, Geze, Fr. de Talheim milites, et plures alii fide digni. In cuius rei fidem et testimonium presentibus nostra sigilla duximus apponenda. Datum et actum 1305,

- feria quarta proxima post Johannis ante portam Latinam. (Originalurkunde mit den 5 Siegeln im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen. — Gedruckt: Harzvereinszeitschrift X, S. 381—383.)
328. 1305 wählte das Kloster Gerode die Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein zu Schutzherrn, jedoch nur auf Lebenszeit. (Goviis, Geschichte der Grafen v. Honstein in Kloßsch u. Grundig X, S. 27.)
329. 1305 (10. August). Theodericus et Henricus fratres comites in Honstein cum consensu Sophyae, conjugis Theoderici, et filiorum suorum Henrici, Theoderici, Sifridi, Lodewici, Bernhardi, Alberti, Johannis et Johannis, Elgeri, Ulrici et Ottonis, nec non filiarum Sophyae, Luttradicis, Mechtildis et Sophyae; — item cum consensu filiorum comitis Henrici, videlicet Theoderici, Henrici, Ottonis, nec non filiarum Odae comitissae in Bychelingen, Sophyae comitissae in Blankenburch, Heilewigis, Elyabeth, Juttae, Luthardis et Agnetis, in remedium animarum suarum et progenitorum suorum, nec non specialiter ob remedium animae Juttae piae memoriae, quondam conjugis comitis Henrici, agros sitos in anteriori karecto (flämisches Dorf „Borrieth“ zwischen Görsbach und Berga) juxta pratum Kaldewese (nördlich neben der wüsten Dorfstätte), solventes in praesenti 8 forenses avenae et 5 aucas reddituum nomine singulis annis, quos Henricus et Hugo fratres de Wylrode in feudo habuerunt et resignaverunt, conventui Walkenredensi donant. Anno 1305 in die b. Laurentii martyr. Testes: Godfridus de Asla, Johannes de Blycherode, milites; Borchardus de Aschazerode, Henricus de Lebenrode, Albertus de Werenrode. Mit den Siegeln der beiden Grafen Dietrich und Heinrich v. Honstein. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 666.)
- Im Jahre 1305 zwischen dem 10. August und dem 13. Dezember starb Graf Heinrich III. v. Honstein. Über ihn und seinen älteren Bruder Dietrich II. (starb 1309) berichtet „das alte Ilfelder Klosterbuch“ (Fromann, Sammelbände IV, p. 284 und XVI, p. 167 und 168): „Die sechste Herrschaft v. Honstein, Graf Ditterich und Graf Heinrich, Gebrüder, und ihre Frauen Frau Sophie von Anhalt und Frau Jutta v. Rabensberg) haben zur Herrschaft gebracht Sondershausen, Arnsberg und Vockstedt (alii Straußberg).“ Die Gemahlin Graf Heinrichs III.

soll nach dieser Nachricht eine geborene (Gräfin?) v. Rabensberg gewesen sein, wahrscheinlicher war sie aber eine geborene Gräfin v. Stolberg, denn Graf Heinrich v. Stolberg nennt ihren 2. Sohn, Heinrich V., 1327 seinen „Neffen.“ (Regest. Stolberg. Nr. 342.) Sie scheint nach der vorstehenden Urkunde Nr. 329 vom 10. August 1305 kurz vorher gestorben zu sein. Die Ehe dieses Paars war nach dieser Urkunde mit 3 Söhnen — Dietrich IV., Heinrich V. und Otto — und 7 Töchtern — Oda, Sophie, Heilwig, Elisabeth, Jutta, Luthardis und Agnes — gesegnet.

Die beiden ältesten Söhne, Dietrich IV. und Heinrich V., folgten ihrem Vater in der Regierung. Ihr Bruder Otto war bereits 1308 canonicus in Magdeburg. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 711.)

Die älteste Tochter Oda war mit dem Grafen Heinrich v. Beichlingen — Lohra vermählt.

Sophie war die Gemahlin des Grafen Heinrich IV. v. Blankenburg und erscheint als solche von 1296 bis 1310. Vom Bischof Hermann (einem Grafensohne v. Blankenburg) v. Halberstadt erhielt 1298 „Sophie, filia nobilis viris Hinrici comitis de Honstein, uxor Hinrici comitis de Blankenborch,“ den Zehnten villis Vallis (Thale), Warnstede et Haselvelde und 6 Hufen in Erhstede (wüst zwischen Halberstadt und Langenstein). — Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt II, Nr. 1686. —

Jutta wird es sein, welche 1353 Priorin im Kloster Ichtershausen wurde: 1353 schenkte Graf Heinrich von Schwarzburg dem Kloster Ichtershausen seine vom Markgrafen Friedrich v. Meißen zu Lehen getragenen Güter zu Ebeleben mit der Bedingung, daß seine Anverwandte Jutta, Gräfin v. Honstein, in das Kloster Ichtershausen zur Priorin angenommen wird. (Rein, Thuring. sacra I, Nr. 190a.) Möglicherweise ist diese Jutta identisch mit der 1378 genannten Äbtissin Jutta des Klosters Ichtershausen. (Rein, Thuring. sacra I, Nr. 217.)

Luthardis war vermutlich die von 1359 bis 1362 erscheinende Äbtissin Lutruude des Klosters Ichtershausen. (Rein, Thuring. sacra I, Nr. 195, 197, 200 und 209.)

Agnes war mit einem Landgrafen (Johann?) von Hessen vermählt.

Über Heilwig und Elisabeth fehlen weitere Nachrichten. Die Angabe Schmalings (im Honsteinischen Magazin S. 115), daß Elisabeth die Gemahlin des Edelherrn Bruno v. Querfurt gewesen sei, erscheint nicht richtig.

330. 1305 (13. Dezember). Theodericus comes in Honstein et Heinricus et Theodericus filii mei et Theodericus filius fratris mei recognoscimus, quod donavimus villam nostram Uffterungen cum jure patronatus illius ecclesie illis de Yldeveld cum bonis solutis et infeodatis, cum hominibus cujuscunque fuerint conditionis ad ipsa bona pertinentibus, cum omni honore (onere) fructibus et libertate, sicut hucusque dinoscimur possedisse. Item villam nostram Swende (Schwende), etiam cum jure patronatus ecclesie et cum redditibus nostris, videlicet duabus marcis et quadraginta pullis et tribus forensibus avene annuatim dandis, in remedium anime mee et fratris mei Heinrici et conjugum nostrarum Sophie et Jutte monasterio Yldeveld absque omni contradictione juris et facti perpetuo futuris temporibus hec omnia conferimus possidenda. Item unum mansum in minori Ebra (Thalebra) et unam curiam ibidem, et dimidium mansum super Heyde, et dimidiam silvulam, quam Gerhardus (Echardus) de Kustede a nobis habuit. Item unum mansum situm in Oweleiben ad petitionem Herthwigi dicti de Elriche, civis in Northusen, quem cum filio filie sue donavit ecclesie b. Marie virginis in Yldeveld, eidem nos appropriasse recognoscimus in hiis scriptis. Item tres mansos et dimidium: item quatuor agros in Ebra sitos appropriasse nos recognoscimus, quos a nobis Echardus de Stusphorte et patrui ejus, scilicet Guntherus, Echardus (Eberhardus), Ludolfus, Echardus (Gerhardus), in feodo hactenus tenuerant, et in manus nostras resignaverant, quos etiam ab eis Wernherus et Echardus (Eberhardus) dicti de Kustede tenuerant eodem tytulo: sed ecclesie B. Virginis in Yldeveld libere vendiderunt perpetuo possidendos, Ne vero super predictis venditionibus, donationibus, concambiis, resignationibus, appropriationibus possit aliqua dubietas in posterum suboriri, presentem litteram sigillis nostris fecimus communiri. Datum anno domini M^o CCC^o quinto, in die sancte Lucie virginis. (Fürstemann, Mon. rer. Ilveld. § 20. Verbessert nach dem Kopalbuche des Klosters Ilfeld.)

331. 1306 (Sonntag Jüdica) verkaufte Graf Heinrich v. Honstein (wird fälschlich „Dietrich V.“ genannt) mit Erlaubnis seiner Frau Ermgart und seiner Schwiegermutter Adelheid (Witwe

Graf Günthers v. Reichenberg) an Graf Heinrich v. Schwarzburg-Blankenberg und an Graf Günther v. Schwarzburg auf Schwarzburg die Hälfte des Schlosses und der Stadt Arnstadt, die Hälfte des Hauses Wassenburg und das Schloß Schwarzenwald (über Kloster Georgenthal gelegen) ganz für 1300 Mark löthiges Silbers. Zeugen: Graf Dietrich zu Honstein der ältere, Graf Friedrich v. Beichlingen und die gestrengen Herren Heinrich v. Gebesee, Heinrich v. Wilrode, Heinrich v. Ehrich, Heinrich Zenge, Jan v. Kutzleben, Ludwig v. Blankenhain, Albrecht v. Heillingen, Berthold v. Meldingen, Hartmann v. Holbach, Konrad Weiger. (Jovius, Chron. Schwarzburg. p. 311, 312.)

*332. 1306 (in vigilia Ascensionis domini in Honsteyn). Theodericus dei gratia comes de Honsteyn senior recognoscimus publice nostris scriptis, quod consensu et bona voluntate accedente Theoderici patrui nostri, Heinrici et Theoderici filiorum nostrorum, et aliorum heredum nostrorum in testamentum Heinrici fratris nostri bone memorie ceterumque progenitorum nostrorum et in remedium anime nostre donavimus et dedimus monasterio sanctimonialium Novioperis Northusensis unum mansum situm in campis ville Wachsbach (wüst östlich von Petersdorf, vor der Windlüde), solventem annuatim quinque solidos, cum omni jure sicut hactenus ipsum posseidimus justo proprietatis titulo perpetuo posseidendum. In cuius rei fidem et testimonium presentem litteram conscriptam dedimus sigilli nostri, sigilli patrui nostri et sigillorum filiorum nostrorum predictorum munimine roboratam. (Ropialbücher des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 65.)

333. 1306 (gegen Schluß des Jahres) schlossen die Bürger von Eisenach, die es mit dem Könige Albrecht hielten und mit dessen Hülfe ihre Stadt zur Reichsstadt zu erheben gedachten, die Wartburg ein. Mark- und Landgraf Friedrich, „uf das her eyne fulche burḡ icht etwa vorlore . . . unde das seyn weip unde ire muter seyne swegir mit yrem gesynde icht hunger unde gebrechin dor usse ledin, so zouch her zu seyme swagir den herzogin von Brunswigk unde bath on, das her om hulffe, das her Wartbergk (Wartburg) gespeizete, unde richte do undir den graven zu Doryngen, die om gestunden, speiße gnuigk us, unde der herzoge von Brunswigk qwam om mit großem volke, und marggrave Tizmann seyn brudir us dem Ostirlande,

(Sampetrinum ad 1306:) unde die graven von Swarzburgk, von Bichelingen, von Hoenstein, von Stolbergk unde von Qwernfort unde die andern edeln von Helderungen, von Barila, von Dresorte, von Slatheym, von Ebeleibin unde viel guter herren, ritter unde knechte, unde qwomen zu sampne zu Sonneborn (bei Gotha) unde brachten vil wagin mit speize zu sampne, das man zu Isenache nicht dor von wuste, unde ruckten mit dem tage vor Isenache, unde speiseten Warpergk mit gewalt — unde qwomen mit den wagin uß dem Sengilbache unde furen, do izunt die farthuſer ligen, nahe bey der stat, do alle huſer vor unſer frauen thor abe waren, unde qwomen dormete die Frawinburgk an unde an der Frawinburgk unde uß dem fandwerſe zwuſchen Warpergk unde Isenache, do hilden die weile 336 man mit gekroneten helmen guter ritter unde edeler manne, aue die bey den wagin rethin unde lieſſen mit geschuſe unde waren vor allen thorin zu Isenache, das nymant torſte heruß wandern; dasſelbe torſten, die uß der Isenachir burgk waren, nye feyner her abe komen und vorchtien dorzu obirſalles. (Rothe, thüringiſche Chronik 604, S. 512 und 513.)

334. 1306 (amme nesten vritage nach ſente Lucien Tage). Wie Heinrich von gotis gnaden Greue zu Reinftein vnd Her Henning die Truchtſecze von Aluensleyve bekennen an diſeme genwerdigen briue allen den, die en gefen vnd gehorn, daz wie die Ediln Hern Greuen Ditherichen von Honstein, Heinrichen vnd Ditherichen ſine ſüne vnd Ditherichen ſinen vettern, Greuen Heinriches ſon von Honstein, vnd Greuen Heinrichen von Bychelingen verebint vnd gesünnet han mit irme eintrechtiſen willen vmmme alle den Crieſt, die in vnd irn lueten vnder ein ander werrende was, alſe hie nach beſchrieben is. Zu dem ersten haben wie geteydinget, daz vmmme den ſchaden, die geſchein is der Hern von Honstein guter hande lueten, den ſal in Greue Heinrich von Bychelingen abe lege, alſo daz ſie irn Hern von Honstein dar vmmme danken. Daz ſal geſche vor Oſtern, die nu erſt kumen. Wurde aber dar aue zweyhunge, daz des nicht geſche, fo ful wie Greue Heinrich von Reinftein daz entscheyde nach minne oder nach rechte. Unde fwaz wie dar vmmme heyzen, daz ſal man beyden ſiten ſtete halde. Dar nach vmmme lueten vñ vmmme gut, di zu rechte gehorn zu me hus zu Lare (Schloß Lohra), da ſich die vorgenannten Hern vmmme worren, waz der Greue Heinrich von Bychelingen mit rechte bewiſe mac, daz ſie imē gehorn zu

rechte, die sal man ime wider laze, aue daz bi namen vñ genümen is. Vmme gerade, vñmme eygen vnd vñmme Erbe, waz des die Ediln vrowen vern Utten, Greuen Heinriches husfrowen von Bichelingen, zu rechte an gevalle mac von irre mutter vnd irts vaters tode, da sal greve Ditherich, greuen Heinriches sun von Honstein, vnd Greue Heinrich von Bichelingen ir ycheslich zwene oder drie irre vrunde ware of ein tac, die suln sie des entscheyde nach minne oder nach rechte. Begünden aber die sich dar an zweygen, so sulde wie Greue Heinrich von Reinstein daz entrichte nach minne oder nach rechte. Vmme die geschicht, die da geschach zu me Woluisberge vn vñmme den Crie vnd vñmme den schaden, die gesche is zu Gehouen der Hern lueten von Honstein, di sie zu rechte vorteydinge suln, daz is gelazen beydenthalben zu Greuen Frideriche von Rabinswalt vnd zu Greue Frideriche von Bichelingen. Swaz die dar vñmme heyzen, daz sal man stete halde beydenthalbin; wurde aber dar an bruch, so sul wie Greue Heinrich von Reinstein daz entscheyde nach minne oder nach rechte, da sal in an genuge. Vmme daz holz in me Tisenbach (zwischen Groß- und Kleinwerther, Mörbach und Großwechungen), da die vorgenannten Hern auch vñmme crigen, spricht Greue Heinrich von Bichelingen, daz sie gemeyne zu jagene vñme vnd alle den lantlueten, so sprechen die Hern von Honstein, daz iz lige in irre Gra(f)schaf(t) zu Clettenberch vnd haben dar inne einen wiltbau zu rechteme lene von me riche, dez sul wie Greue Heinrich von Reinstein vns baz irfrage vnd suln sie des entscheyde nach minne oder nach rechte. Diser rede sin gezoge: Her Friderich von Bernrode, Richart Geze, Ernvort von Walhusen, Friderich von Bdistete, Friderich von Ruckersleyben, Heinrich von Collede, Friderich von Talheim, Ntel Geze, Reinhard von Aldendorf, Conrat von Bennungen, die Rittere, Borchart von Aschozerode, Friderich von Sondershusen, Hermann Ryeme, Friderich Luppin, Conrad von Tutchenrode vnde andere biderue lueten. Daz disse rede stete vnde ganz si, so habe wie Greue Heinrich von Reinstein vnd Henning Truchseze von Aluensleyue vnse insigel gehengit an disen brief. Und wie Greue Friderich von Bichelingen hengen auch vnse insigel an disen brief zu eime bekentnisse dirre dinge; vn wie Hern von Honstein vnd von Bichelingen, die hie vor genant sin, bekennen, daz disse vorgenannten rede geschen sin mit vnseme willen. Des habe wie Greue Ditherich von Honstein vor vns vnd vnse sone, vnd wie

Greue Ditherich, Greuen Heinrichs sön von Honstein, vnde wie Greue Heinrich von Bychelingen vnsse infigele an disen brief lazen gehenget. Dese brief is gegeben nach gotes gebürt Tvsint Jar, drie hundert jar imme Sechsten jare, amme nesten vritage nach septe Lucien Tage. (Originalurkunde mit 4 Siegeln im Fürstlichen Archiv zu Sondershausen. — Gedruckt: Zeitschrift des Harzvereins X, S. 383—385.)

*335. 1307 (14. Februar). Nos Heinricus miles, dominus de Ebeleyben, recognoscimus in hiis scriptis, quod licet prepositus sanctimonialium Novioperis prope Northusen nobis pro tribus mansis et dimidio sitis in Thalhebera, quos et vendidimus, promisit sexaginta et quinque marcas Northusensis argenti ante dominicam Letare totaliter persolvendas. Tamen cum dominus comes de Hoynsten forte pro vexatione nostra ipsi preposito inhibuit, ne predicta bona persolvat, asserens se esse dominum feudi predictorum bonorum, ne dominum prepositum, et suam ecclesiam nos velle decipere videamus, ipsum a tali promisso absolvimus tali modo quod nobis triginta marcas solvat de pecunia pronotata, triginta autem marcas et quinque residuas. — Nunquam ab ipso requiremus, nisi impedimentum predictum dominorum de Hoynsten totaliter sit amotum. Preterea usum — fructum illorum bonorum recipiet medio tempore prepositus antedictus si, quod absit, impedimentum illud ita . . .¹ aviter amovere non posset, et ut ecclesia Novioperis in predictis nullatenus defraudetur, Albertus et Ludolfus fratres nostri, qui una cum sigillo nostra sua sigilla presentibus appenderunt nobiscum promittunt, ista fideliter observare, videlicet quod predictum impedimentum, cum primum potuerimus deponamus et nominatam pecuniam, ut habitum est, nullatenus requiramus. Et nos Albertus et Ludolfus miles, predicti fratres, in signum hujus predicti promissi sigilla nostra apposuimus huic scripto. Nos etiam Wernherus prepositus sanctimonialium in Suzzere, quia predictis interfuius ad preces domini mei Heynrici de Ebeleyben in testimonium omnium predictorum nostrum sigillum etiam dedimus ad presentes Datum anno domini MCCCVII, in die beati Valentini martiris. (Originalurkunde des Nordhäuser

¹ Ausgerissene Stelle der Urkunde, auf welcher etwa ein Wort gestanden hat.

Frauenbergsklosters Nr. 31 mit 4 beschädigten Siegeln
im Nordhäuser Stadtarchiv.)

336. 1307 (1. Juni). Nos Volradus junior et nos Bertholdus canonicus majoris ecclesie in Halberstat, dicti de Cranichvelt, tenore presencium publice recognoscimus quod nobilis viris Theoderico et Theoderico patruo suo comitibus de Honstein ac omnibus ipsorum heredibus, receptis ab eis sex marcis Northusensis ponderis et argenti, reliquimus omnia bona sita in his quatuor Comeciis videlicet Clettenberg, Taba, Vocstete, Wynckel Actum et datum anno domini M. CCC. VII. Kalend. Junii. (Müldener Bergfälloßer Nr. VII, S. 64.)
337. 1307 (12. November). Theodericus dei gratia Comes senior in Honstein una cum filiis nostris Heinrico, Theoderico, Elgero et Odalrico, et nos Theodericus simul cum Ottone ac Heinrico fratribus nostris, filii Heinrici pie memorie quondam Comitis ibidem, recognoscimus publice per presentes, quod de pleno et unanimi consensu omnium heredum nostrorum vendidimus pro marcis octoginta Northusensis argenti nobis integraliter persolutis, et appropriavimus ecclesie beate Marie virginis in Ilevelt villam Walrode (wüst zwischen Niederfachswerfen und Königerode) cum agris, viis, inviis, pascuis, pratis, nemoribus, aquarum decursibus ac omnibus pertinentiis suis, et piscinam Tansé (jetzt Tanzteich nordwestlich von Niederfachswerfen) sibi proximam, eo jure quo pervenerunt hec ad nos a progenitoribus nostris, ab eadem Ecclesia, libere, justo proprietatis titulo perpetuo possidenda. Preterea ob remedium animarum nostrarum nec non progenitorum nostrorum Juspatronatus parochie Wapheleybin (Woffleben) donavimus Ecclesie prediche, quatenus id, sicut ad nos pervenit, possideat perpetuo pleno jure. Ceterum propter eandem causam bona mobilia, immobilia, libera, feodalia, seu quocunque nomine censeantur, in villis videlicet Minori Wechsungen et Tummenwertere (Großwerther) sita, que comparavimus a nobilibus viris scilicet Volrado et Bertoldo fratre suo canonico Halberstadensi, dominis de Kranichvelt, donavimus et appropriavimus Ecclesie beate Virginis antedicte. Testes premisorum sunt dominus Conradus plebanus in Elriche, Strenui viri Heinricus de Wilrode, Hen-

ningus de Blicherode milites, Borchardus de Aschazerode, ac plures alii fide digni. Ut autem ea que premissa sunt, rata et inconvulsa in perpetuum perseverent, presentem litteram super hiis conscriptam sigillorum nostrorum appendiculis fideliter fecimus consignari. Acta sunt hec anno domini M.CCC.VII., in die beati Martini pape et Martiris. (Fürstemann, Mon. rer. Ilfeld. § 21. — Original im Fürstlichen Archiv zu Stolberg mit 2 Siegeln. Das letzte Siegel ist parabolisch, zeigt einen Geistlichen und hat die Umschrift: S. HERICI DE HONSTEYN PREPOSITI ECCLE S. MARIE HALBERSTAT.)

*338. 1307 (13. Dezember). Theodericus dei gratia comes de Honstein senior et Theodericus, filius Henrici quondam comitis ibidem pie memorie, übereignen dem Kloster Ilfeld 1 Hufe situm in campis ville Urbech (Urbach bei Reula) et $\frac{1}{2}$ Hufe situm in campis ville Culstede (wüst bei Rockstede), welche dem gedachten Kloster geschenkt worden sind von Fridericus de Rottelverode, castellanus noster in Honstein, und dessen Frau Sophie. Testes: strenui viri Hugo de Wilrode, Borkardus de Aschazerode, Henricus de Salswerfen. (Kopialbuch des Klosters Ilfeld.)

*339. 1308 (11. Mai). Theodericus senior una cum Heinrico et Theoderico filiis nostris nec non Theoderico patruo nostro dei gratia comites de Honstein recognoscimus lucide per presentes, quod de unanimi voluntate omnium heredum nostrorum hospitali beati Georgii in Northusen 4 agros lignorum sitis prope locum qui vocatur Wachspeche (wüst südöstlich von Petersdorf), quos sibi reparavit a Bertoldo de Byla pro 2 marciis Northusensis argenti, contulimus cum universalis jure ab hospitali dicto in perpetuum possidendos et a rectore hospitalis ejusdem a nobis et heredibus nostris recipiendos titulo feodali. In cuius rei fidem et evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes et ejusdem rei sunt Al(bertus) Calwe miles; H. de Meynwarde-rode, H. de Wolramshusen clericus, Thilo Marscascus de villa O et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M^o CCC^o VIII^o, VI. idibus Maji. (Originalurkunde des Nordhäuser Georgshospitals Nr. 1 im Nordhäuser Stadtarchiv. Das Siegel ist abgerissen.)

340. 1308 (feria tertia ante Ascensionem domini proxima . . . in castris in expeditione juxta civitatem Ysenache) bestätigt Landgraf Friedrich v. Thüringen, Markgraf von Meißen und des Österlandes, den Verkauf villaे Byleiben (zwischen Großenehrich und Ebeleben) durch den Ritter Ludolfus de Ebeleben und dessen Bruder Ludolfus für 200 Mark Nordhäuser Silbers an das Kloster Bolfenrode. Testes: venerabilis dominus Hermannus Abbas Walkenridensis, nobiles viri Theodericus de Honstein senior, Fredericus de Bychelingen senior, Guntherus de Kevernberc Comites . . . (Originalurkunde im Dresdener Archiv. — Gedruckt in Schöttgen und Kreysig I, Nr. 91, S. 785.)

341. 1308 (13. Dezember zu Rintleben bei Erfurt?). Fridericus d. g. Thuringie Lantgravius, Misn. et Terre Orient. Marchio, übergiebt als Oberlehnsherr dem Kloster Rößleben 6 mansos lignorum bei Rüsteleibe, welche ihm der Lehnsträger Tylo miles de Rusteleibe und der Unterlehnsherr Sigfrid de Frideberg resigniert haben. Datum Rinthlebin (? Rinchlebin) anno domini 1308. Idus Decbr. presentibus nobilibus viris Hermanno et Otto fratribus de Orlamunde, Tylo (Dietrich) de Honstein, Comitibus u. A. (Schamelius, Kloster Rößleben S. 65.)

*342. 1309 (10. März). Theodericus senior dei gratia comes de Honstein stiftet mit Erlaubnis Henrici et Theoderici filiorum nostrorum, nec non Theoderici ac Henrici patruorum nostrorum im Kloster Jßfeld seine und seiner Gemahlin Sophie Memorie durch Schenkung der molendina nostra sita prope villam Bila cum omnibus pertinentibus suis. Zur Beglaubigung hängen Henricus et Theodericus fratres und Theodericus et Henricus fratres comites de Honstein ihre Siegel an. Testes: dominus Conradus plebanus in Elrich, strenui viri H(ugo) de Wilrode, Burchardus de Ascozeroде milites; Albertus de Wernrode advocatus noster. Actum et datum 1309 feria proxima post Letare. (Röpialsbuch des Klosters Jßfeld.)

343. 1309 (28. Mai). Theodericus senior comes de Honstein una cum patruo Theoderico et de consensu filiorum suorum Heinrici et Theoderici in remedium animae suae, progenitorum suorum et specialiter fratris sui Heinrici monasterio Walkenredensi molendinum, situm in villa Windehusen, donat ita, quod molendinarius, qui illud ab ipsis in emphy-

teosin tenebat, amodo a monasterio teneat, eique 6 forenses modios annonae hiemalis et 2 porcos, quorum quilibet 1 marcam Northus. valebit, de ipso molendino, ecclesie autem dictae villae de area 8 solidos solvat annis singulis loco pensionis. Promittit quoque comes, quod per ipsum suosque heredes nullum deinceps molendinum de novo in aqua, quae Zorgenge dicitur, construetur, de quo possit monasterio praejudicium aliquod generari. Insuper juri, si quod habuit in decimatione Langenriet (wüstes flämischs Dorf neben der Altmühle bei Görsbach), renuntiat. Anno 1309, 5. Lal. Junii. Testes: Con(radus) plobanus in Elrich; H. et Hug(o) fratres de Wilrode, Burch(ardus) de Aschozerode, milites nostri; Th(eodericus) de Wechsungen. Mit den beschädigten Siegeln des jungen Grafen Heinrich und seines Vetters Dietrich. (Wolkenrieder Urkundenbuch Nr. 709.)

Zwischen dem 28. Mai und dem 11. August 1309 starb Graf Dietrich II. v. Honstein. Aus seiner Ehe mit der Gräfin Sophie v. Anhalt-Bernburg waren elf Söhne: Heinrich IV., Dietrich III., Siegfried, Ludwig, Bernhard, Albrecht, Johann I., Johann II., Elger VIII., Ulrich II. und Otto I. und vier Töchter: Sophie, Lutrade, Mechtild und Sophie entsprossen.

Die beiden ältesten Söhne, Heinrich IV. und Dietrich III., folgten dem Vater in der Regierung.

Siegfried wird urkundlich 1305 genannt. — Ludwig erscheint urkundlich 1305 (Wolkenrieder Urkundenb. Nr. 666). Er war wohl der 1319 genannte halberstädtter Domherr „dominus Ludwicus de Honstein major“ (Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, Nr. 2020).

— Bernhard wird urkundlich 1305 genannt. — Albrecht oder Albert wird urkundlich 1305 genannt; er trat in den Tempelritterorden und wohnte nach Aufhebung des Templerordens 1321 auf dem früheren Templerhofe bei Utterode (bei Rehungen) „Albertus frater noster (der Grafenbrüder Heinrichs IV. und Dietrichs III. v. Honstein) residens in Hutenrode“ (Kopialbuch des Klosters Ilsfeld).

— Einer der beiden Brüder, Johannes, war 1293 ein Dominikanermönch. — Elger war 1300, 1309, 1310 und 1314 canonicus in Magdeburg und 1335 Mönch im Kloster Lehnin „Elgerus de Honstein, monachus in Lenyn“ (Gerdien, cod. dipl. Brandenburg. II, p. 472). — Ulrich war von 1201—1309 Domherr in Halberstadt

und 1307—1309 Propst des Liebfrauenstifts in Halberstadt. — Otto, urkundlich zuerst 1305 erwähnt, soll als Mönch ins Kloster Walkenried getreten und von den Mönchen ermordet worden sein, angeblich im Jahre 1327. (Siehe unten zum Jahre 1323 die Erzählung Leuckfelds, *Antiqu. Walkenred.* II, p. 15 und 16.) — Von den vier Töchtern ist weiter nichts bekannt, als daß eine mit dem Herzoge Otto von Braunschweig vermählt war. 1324 nennen die Grafenbrüder Heinrich IV. und Dietrich III. von Honstein den Herzog Otto von Braunschweig ihren sororius (*Jovius*, *Manuskript der Geschichte der Grafen von Honstein*).

Die Witwe Graf Dietrichs II. v. Honstein, Sophie, lebte noch 1317 (26. Juni): „Graf Bernard v. Anhald, sein bruder Bischof Albrecht v. Halberstadt und seine Suster Sophie, greven Tiderikes wittewe v. Honstein.“ (v. Heinemann, *cod. dipl. Anhalt.* III, Nr. 346.)

344. 1309 (11. Aug. in Sondershausen). Fridericus de Sondershausen — cum abbatem et conventum de Walkenrede super quibusdam silvis, ad torcular, quod habent in villa Dalem (Steinthalben bei Frankenhausen) pertinentibus, in causam traxisset, viso quodam a patre suo Friderico de Sondershausen eis dato — de consensu filii sui Frederici et ceterorum omnium heredum suorum utriusque sexus omni juri in dictis bonis renuntiat.

Heinricus, Theodericus et Theodericus, comites in Honsten, quorum in praesentia haec facta sunt, sigilla sua apponi duxerunt ad petitionem Friderici de Sondershausen et filii ejus Friderici. Dat. in Sondershausen, anno 1309, 3 idus Augosti. Testes: Elgerus et Otto, patruus ejus, de Honstein, canonici Magdeburg., Albertus miles dictus Caluwe, — Christianus de Sondershausen, Conradus de Cornere. Mit den beschädigten Siegeln Friedrichs v. Sondershausen und des Grafen Dietrich. (Walkenrieder Urkundenbuch Nr. 711.)

*345. 1309 (1. Oktober). Heinricus et Theodericus fratres et Theodericus et Heinricus fratres dei gratia de Honstein comites verkaufen dem Kloster Ilfeld für 100 marc. argent. Northus. einen Teil montis dictis Lowffteberch (am Rande steht als spätere Bezeichnung des Laufberges „Sandgling“) — „montis quidem incipientes a fluvio Bera, et protenditur per rivulum dictum Lowfftebergis Syeck, et inde ascendendo per sum-

- mitatem montis per memitam (semitam?), que dicitur Gorth, et ab inde ad rivum qui dicitur Brandesbach per locum qui dicitur die Langebose Syeck (am Rande „Pressborn“), et quicquid inter hec loca comprehenditur usque ad piscinam dictam Netczewogk.“ Testes: Heinricus et Hugo de Wilrode, Borchardus de Aschozerode milites, H. de Sachswerfen, Albertus de Wernrode. Actum et datum 1309, Kal. Octobr. (Ropialbuch des Klosters Ilfeld.)
346. 1309 (12. October). Henricus, Theodericus et Theodericus comites de Honstein confirmant monasterio Walkenred. omnia bona a parentibus suis emta. Anno 1309, 4. id. Octobr. (Wolkenrieder Urkundenbuch, Anhang Nr. 110.)
- *347. 1309 (22. October). Heinricus, Theodericus et Theodericus dei gratia comites de Honstein recognoscimus, quod Borchardus de Aschazerode miles, Fridericus frater suus et Borchardus junior, patruus eorundem, quedam bona, videlicet quinque quartalia agrorum sita in campis ville Belstete, duos forenses modios siliginis et duos forenses modios ordei singulis annis solventia, ecclesie sanctimonialium Novoperis prope Northusen resignaverunt et eisdem bonis renuntiaverunt omnino simpliciter coram nobis, que si quidem bona dicta ecclesia libere perpetuo possidebit ac in usus suos ipsa poterit convertere, prout libet. Nos quoque comites predicti de Honstein prefata bona appropriavimus et presentibus appropriamus ecclesie memorare. In cuius rei fidem et testimonium evidens nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Et nos Borchardus et Fridericus fratres predicti una cum Borchardo patruo nostro in signum resignationis dicte per nos facte et approbate sigillum unicum, quo omnes contenti sumus, apposuimus huic scripto. Testes premissorum sunt dominus Theodericus abbas Ilveldensis, Heinricus plebanus in Schernberg, H. de Sachswerfen, Kristanus de Uteleybin et alii fide digni. Actum et datum M° CCC° IX° XI Kal. Novembris. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 35 mit dem grünen Wachssiegel Graf Dietrichs v. Honstein-Sondershausen im Nordhäuser Archiv.)
348. 1309 (26. Dezember zu Sondershausen). Nos H(einricus) et Th(eodericus) fratres, nec non Th(eodericus)

et H(einricus) fratres dei gratia Comites de Honstein omnibus presens scriptum visuris seu audituris Salutem in eo, qui est omnium uera salus. Cum piis et Religiosis locis ac deodicatis personis aliquid fauoris aut gratie impendimus, et temporalia edificia¹ et eterna a largitore bonorum omnium nos consequi firmiter credimus et speramus. Hinc est quod nos . . . Com. de Honstein iam dicti, sanis ducti consiliis, unanimi voluntate ac omnium nostrorum consensu, laudabili vestigio beneficiorum bone recordationis, olim Th. et H. patrum nostrorum et in Honstein Com., inherere volentes, omnem communitatem agrorum cultorum seu in cultorum, circa Ortum celi, uel Russungen antiquo nomine dictum jacentem, seu ad ipsum locum quocumque modo pertinentem, que communitas ex eo, quod iam dudum ipse locus Ortusceli sive Russungen a suis Inhabitoribus, incolis vel possessoribus derelictus est, ad parentes nostros ante dictos de jure pertinuerit, et nunc ad nostram dispensationem successione hereditaria et legali jure plene pertinere coperit, Discretis et Religiosis viris Prioribus et fratribus Seruorum Sancte Marie Ordinis Sancti Augustini, prenominati loci iam veris possessoribus, presentibus et futuris, cum omni jure et libertate ac dominio, quo ad nos pertinebat, dedimus et donamus presentibus, eandem communitatem, ad luminaria altarium et ad queque alia ad diuini numinis cultum pertinentia amplius adaugenda, pacifice ac quiete perpetuis temporibus possidendam. Preterea, cum predicti fratres ob intuitum specialem spei ac profectus sub nostram protectionem in loco prenominato ad serviendum deo et sue matri virginis se receperint, et nos eosdem, ut tenemur, speciali gratia et favore prosequamur, omnes donationes, concessiones, communitatis, proprietatis, juris aut cuiusvis alterius vtilitatis aut gratie a quondam patribus nostris Th. et H. Com. in Honstein predictis, in Thutechenrode et in Orto celi ipsis fratribus prouide factas, nos similiter concedimus, damus, appropriamus, innouamus ac presentiarum litterarum patrocinio confirmamus. Nolentes litteris seu priuilegiis a patribus nostris sepedictis desuper ipsis

fratribus datis fideliter et confectis aliqualiter contraire, Renunciantes insuper ómni actioni, exceptioni ac impetitioni juris et facti, que nobis et heredibus nostris in predictis competere possent aliqualiter in futurum. Ut igitur pia facta patrum nostrorum et nostra in perpetuo maneant robore ac firmitate, presentem cedulam sigillis nostris communitat edimus in testimonium omnium premissorum. Datum et actum Sundershusen anno Incarnationis domini M^o. CCC^o Nono. Septimo Kals. Januarii. (Originalurkunde im Nordhäuser Stadtarchiv mit 2 runden Wachsfiegeln der Grafen Heinrichs IV. und Dietrichs IV. von Honstein. — Gedruckt: Förstemann, Kleine Schriften I, S. 168 und Rackwitz, Urkunden des Klosters Himmelgarten S. 14 und 15, Nr. XIII.)

349. 1311 (29. April). Fridericus senior comes de Bychelingen stiftet auf Andringen der beiden Klosterkonvente von Beuren und Arnrode ein Cisterzienser-Nonnenkloster bei der Kirche S. Petri in Markworbeze (Stadt Worbis). Zeugen: Henricus comes de Hoynstein, Albertus miles de Helingen, Theodericus camerarius de Mullenhusen, Fridericus de Asla advocatus in Worbeze u. a. (Wolf, Comm. de archidiaconatu Heiligenstad. p. 20. — Herquet, Mühlhäuser Urkundenbuch Nr. 626, S. 284.)

*350. 1312 (1. Februar). Fridericus senior, Fridericus miles junior, Fridericus filius junioris, Christianus, Johannes et Theodericus fratres dicti de Sundershusen, Ludevicus dictus de Blankinhayn, Jutta reicta Hermanni quondam dicti de Sundershusen, et Sophia filia quondam Hermanni militis de Sundershusen, verfaufen pro 40 marcis Northus. monete dem Kloster Ilfeld decimationem in Ebra, welchen sie a venerabili domino nostro preposito ecclesie Jecheburgensi jure feodali besessen haben. Es siegeln neben den Verkäufern Henricus et Theodericus comites de Honstein et Fridericus decanus ac officialis ecclesie Jecheburg. Datum et actum 1312 in vigilia purificationis b. Marie virg. (Ropialsbuch des Klosters Ilfeld.)

*351. 1312 (10. Juni). Heinricus, Theodericus et Theodericus dei gratia comites de Honstein . . . recognoscimus . . . quod de unanimi voluntate ac consensu . . . heredum et coheredum nostrorum omnium nec non aliorum omnium, quorum consensus requiriendus est ad hoc vel fuerat de consuetudine vel

de facto seu de jure, 3 mansos sitos in campis ville Byela, solventes singulis annis 18 forenses modios tritici, silihinis et ordei equaliter, quos Albertus et Heinricus fratres de Wernrode titulo feodali a nobis tenuerunt et nobis cum tertio ipsorum fratre Allexandro libere resignarunt — domino preposito, abbatisse et conventui Novioperis prope Northusen appropriavimus et presentibus appropriamus cum universis attinentiis jure proprietatis perpetuo possidendos. In eujus rei fidem et evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum anno domini M^oCCC^oXII^o, IV^o Idus Junii. Mit einem Bruchstück des Siegels des Grafen Dietrich, die anderen abgefallen. (Originalurkunde des Nordhäuser Frauenbergsklosters Nr. 36 im Nordhäuser Stadtarchiv.)

352. 1312 (11. August zu Weimar). Graf Hermann v. Orlamünde bezeugt, daß bei der nach dem Tode seines Schwiegervaters, des Grafen Friedrich v. Rabenswalt, vorgenommenen Teilung der Schenk Rudolf v. Kevernberg (sein Schwager) kein anderes Recht über das Kloster Heusdorf erhalten habe, als was bisher bestanden. Zeuge: Theodericus gener noster, comes de Hoinstein. (Rein, Thuringia sacra II, Nr. 210, p. 193.)

Graf Dietrich v. Honstein-Sondershausen war es wohl, der Graf Hermanns v. Orlamünde Tochter zur Gemahlin hatte.

353. 1312. Die beiden Grafenbrüder Dietrich IV. und Heinrich V. (Söhne des 1305 gestorbenen Grafen Heinrichs III.) haben sich um das Jahr 1312 von ihren Vetttern (Heinrich IV. und Dietrich III., Söhnen des 1309 gestorbenen Grafen Dietrichs II.) im Erbe abgeteilt und sich auf die Häuser Spatenberg (welches aber in dem letzten landgräflichen Kriege zerstört worden war), ingleichen Kirchberg, Straußberg, Sondershausen, Erich, Greußen, Clingen und was sonst diesseits (südlich) dem Wasser, die Wipper genannt, gegen und über der Hainleiten gelegen war, samt deren Zugehörungen verteilen und abweisen lassen. Diese Erbteilung ward aufgerichtet durch die 6 Ritter Heinrich v. Wilsrode, Bertoch v. Schernberg, Burkard v. Aschazrode, Tile Funke, Friedrich v. Werther und Erkenbrecht v. Gebese. (Jovius, Geschichte der Grafen v. Honstein in Kloßsch u. Grundig X, S. 29 und 30.)